

**Ilse Ermen**

# **Der obszöne Wortschatz im Russischen**

**Etymologie, Wortbildung, Semantik, Funktionen**

---

**Verlag Otto Sagner München · Berlin · Washington D.C.**

Digitalisiert im Rahmen der Kooperation mit dem DFG-Projekt „Digi20“ der Bayerischen Staatsbibliothek, München. OCR-Bearbeitung und Erstellung des eBooks durch den Verlag Otto Sagner:

**<http://verlag.kubon-sagner.de>**

© bei Verlag Otto Sagner. Eine Verwertung oder Weitergabe der Texte und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung, ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages unzulässig.

«Verlag Otto Sagner» ist ein Imprint der Kubon & Sagner GmbH.

Ilse Ermen - 9783954794751

Downloaded from PubFactory at 01/10/2019 03:22:03AM  
via free access

SPECIMINA PHILOLOGIAE SLAVICAE

Herausgegeben von  
Olexa Horbatsch, Gerd Freidhof und Peter Kosta

---

Band 98

Ilse Ermen

Der obszöne Wortschatz  
im  
Russischen

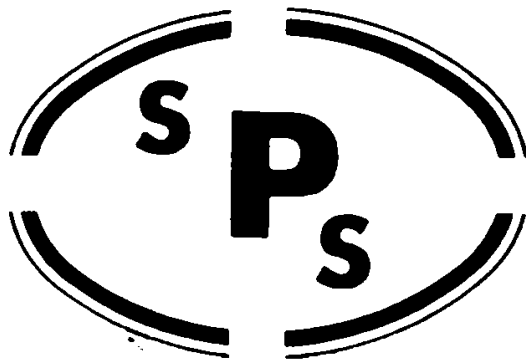
Etymologie - Wortbildung - Semantik - Funktionen

VERLAG OTTO SAGNER · MÜNCHEN

1993

Verlag Otto Sagner, München 1990.  
Abt. Fa. Kubon und Sagner, München.  
Druck: DS Druck GmbH, Marburg/Lahn.

ISBN 3-87690-543-5



P 93/15515

## VORBEMERKUNG

"Der obszöne Wortschatz im Russischen" ist die leicht überarbeitete Fassung meiner 1990 an der FU Berlin geschriebenen Magisterarbeit. Wegen der relativ großen Nachfrage habe ich mich entschlossen, sie zu veröffentlichen, obwohl einige Themen bereits an anderer Stelle behandelt wurden.

Mein Dank gilt Herrn Dr. phil. habil. Siegfried Tornow für die konstruktive und humorvolle Betreuung meiner Abschlußarbeit, Herrn Andreas Kellermann für die technische Unterstützung bei der 1. Fassung, dem slavischen Seminar der Universität Basel und, last, but not least, den Informanten und Informantinnen für ihre Geduld, ihre Beispiele, Anekdoten und Witze: Herrn Michail Kostolomov, Herrn Leonid Mežibovskij, Herrn Dr. Nikita Sarnikov, D.N., Frau Laura Salina und ganz besonders Frau Varvara Petrowa.

Über Anregungen und Kritiken werde ich mich freuen.

Basel, im Februar 1993.

## INHALTSVERZEICHNIS

Vorbemerkung	I
Inhaltsverzeichnis	II
Einleitung: Obszön - Tabu - Zensur	1
1. Der zu untersuchende Wortschatz	6
1.1. Abgrenzung des Wortschatzes	6
1.2. Quellen	7
1.3. Der Begriff "русский мат"	8
1.4. Zu den Übersetzungen	10
2. Etymologie	12
2.1. Wörter slavischer Herkunft	13
2.2. Wörter fremsprachlicher Herkunft	15
2.3. Bemerkungen zum Mutterfluch	17
2.4. Schlußfolgerung	20
3. Wortbildung	22
3.1. Substantive	24
3.1.1. Suffigierung	24
3.1.2. Analogiebildungen	27
3.1.3. Verballhornungen	28
3.1.4. Komposition	29
3.2. Adjektive	30
3.3. Verben	31
3.3.1. Ableitungen von Primärverben	31
3.3.1.1. Paradigmen der häufigsten Primärverben	32
3.3.1.2. Verballhornungen und Analogiebildungen	34
3.3.2. Denominative Bildungen	34
3.3.2.1. Regelmäßige Bildungen	35
3.3.2.2. Regelwidrige Bildungen	35
3.4. Interjektionen	38
3.5. Adverbien und Partikel	38
4. Semantik	40
4.1. Verben	40
4.1.1. Sexuelles für Nichtsexuelles	40
4.1.1.1. Semantische Interpretation (diffuser Verben)	41
4.1.1.2. Bedeutungsschwerpunkte	43
4.1.1.3. Semantisch eindeutige Verben	48

## III

4.1.2.	Skatologisches für Nichtskatologisches	49
4.2.	Substantive	51
4.2.1.	Bezeichnung kognitiver Fakten	51
4.2.2.	Subjektiv-wertende Bezeichnung	52
4.2.3.	Substantive in quasi-pronominaler Funktion	56
4.3.	Adjektive und Partizipien	57
4.4.	Adverbien und Partikel	59
4.5.	Interjektionen und Füllwörter	60
4.6.	Feste Wortverbindungen und Redewendungen	61
4.6.1.	Feste Wortverbindungen	61
4.6.2.	Redewendungen	61
4.6.3.	Die Wendung "ёб твою мать"	62
4.7.	Zusammenfassung der Charakteristika obszön/nicht- obszöner Übertragungen	64
4.8.	Nichtobszöne Lexeme in obszöner Bedeutung	65
4.8.1.	Geschlechtsakt	65
4.8.2.	Geschlechtsorgane	68
4.9.	Sexualität im Spiegel des russischen obszönen Wort- schatzes	71
5.	Funktionen	73
5.1.	Benennung sexueller und skatologischer Signifiés	73
5.2.	Expressivität	74
5.3.	Parodie	76
6.	"Кто матом кроет"?	79
	Zusammenfassung	86
	Abkürzungen	88
	Literatur	89
	Anhang	94
	A. Literatur	95
	B. Folklore	102
	I. Častuški	102
	II. Witze	102
	C. Übersicht zur Wortbildung	105

**"И немедленно выпил"**

**Venedikt Erofeev, "Moskva - Petuški"**

## EINLEITUNG

### Obszön - Tabu - Zensur

Der Begriff des Obszönen ist relativ. Obszön bedeutet nach Auskunft des Dudens "in das Schamgefühl verletzender Weise auf den Sexual-, Fäkalbereich bezogen; unanständig, schlüpfrig".<sup>1</sup> Schamgefühl und Anstand sind wiederum relative Begriffe. Wie die Definition weiter aussagt, kann das Schamgefühl durch Bezugnahme auf Sexuelles und Skatologisches verletzt werden. Die Abhängigkeit von den moralischen Normen einer bestimmten Kultur wird dabei nicht erwähnt: "There has been little attention to the fact that notions of obscenity (like crime) vary culturally and the obscene behavior is functionally definable only with relation to the culture of which it is part."<sup>2</sup> Vorstellungen von Anstand und im Zusammenhang damit von Obszönität sind abhängig von der jeweiligen Gesellschaft, innerhalb dieser meist von Geschlecht, Klasse und Schicht, und immer vom Individuum. In den europäischen und amerikanischen Industriegesellschaften, gleich welcher politischen Prägung, gelten nahezu alle Körperausscheidungen als das Schamgefühl verletzend, vor allem jedoch anale und genitale. Bereits der Nasenschleim hat etwas Anstößiges, jedoch ist es noch erlaubt, sich in Gesellschaft zu schneuzen. Der Körper sollte möglichst klinisch rein und geruchsfrei sein, olfaktiv nicht wahrnehmbar. In der Öffentlichkeit urinierende Männer werden gemeinhin toleriert, Frauen, die sich derselben Anstandsverletzung schuldig machen, dagegen nicht. Das Defäkieren sowie die Performance genitalsexueller Handlungen 'en publique' ist für beide Geschlechter inakzeptabel. Zwischen den moralischen Vorstellungen der einzelnen Industrienationen bestehen graduelle Unterschiede. Gemeinhin gelten jedoch Genital- und Analbereich sowie deren **Nennung** in nicht-medizinischem Zusammenhang als **obszön**. Dies gilt selbstverständlich auch für die russische Sprachetikette. Der Teil des russischen Wortschatzes, mit dem sich die vorliegende Untersuchung befaßt, steht in inhaltlicher oder formaler Beziehung zu jener verpönten Körperzone und wird folglich als **obszön** klassifiziert. Die Gegenstände und somit auch deren Namen unterliegen dem **Tabu**. Tabu und Obszönität stehen in wechselseitiger Beziehung zueinander. Zuwiderhandlungen gegen bestimmte Taburegeln werden als obszön empfunden, das Obszöne wird tabuiert. Unter Tabu ist zweierlei zu verstehen: zum einen das archaische Tabu, das "Verbot,

---

<sup>1</sup> Duden (1989), S.1093.

<sup>2</sup> Honigmann (1978), S.31.



bestimmte Handlungen auszuführen, besonders geheiligte Personen oder Gegenstände zu berühren, anzublicken, zu nennen, bestimmte Speisen zu genießen"<sup>1</sup> - ein Verbot, welches so stark ist, daß eine Zuwiderhandlung beim Täter selbst starke psychische Störungen hervorrufen kann, die nur mittels Magie behoben werden können<sup>2</sup> - und zum andern das gesellschaftliche Tabu, ein "ungeschriebenes Gesetz, das aufgrund bestimmter Anschauungen innerhalb einer Gesellschaft verbietet, bestimmte Dinge zu tun".<sup>3</sup> Bei dem Tabu, dem der obszöne Wortschatz unterliegt, handelt es sich um das zweite, gesellschaftliche. Die Tabuierung des Geschlechtlichen und Skatologischen ist wahrscheinlich in einer späteren historischen Entwicklungsphase anzusetzen als die in primitiven Gesellschaften verbreitete Tabuierung von Jagd- und Totemtieren, Nahrungsmitteln, Kultgegenständen.<sup>4</sup> Eins der beliebtesten Beispiele für das archaische Sprachtabu ist 'der Bär im Indoeuropäischen'. Die einschlägige Literatur erwähnt zwar Körperteile betreffende Tabus, doch beziehen sich diese in erster Linie auf Hand und Zunge, sowie gelegentlich auf Füße und Eingeweide.<sup>5</sup> In Analogie zum Tabu für Extremitäten (Hand, Fuß) und andere Körperteile (Zunge), denen eine vom menschlichen Willen unabhängige Kraft zugesprochen wurde, ist anzunehmen, daß zumindest das männliche Geschlechtsorgan, wenn nicht in seiner Funktion als Zeugungsorgan, so doch als Extremität tabuiert wurde - nicht umsonst heißt es in mehreren indoeuropäischen Sprachen 'das Glied', also die Extremität an sich. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich die Sprachwissenschaftler in dieser Hinsicht selbst ein Tabu auferlegt haben. Die Geschichte des Nennungsverbotes sexueller Signifiés zurückzuverfolgen ist daher anhand des bisher vorliegenden Forschungsmaterials kaum möglich.

Euphemismen für 'obszöne' Inhalte werden auch im Europa des 20. Jh. nach denselben Prinzipien gebildet wie verhüllende Wörter für tabuierte Gegenstände in prähistorischer Zeit (Umschreibung, Metapher, stell-

---

<sup>1</sup> Duden (1989), S.1507, Hervorhebung von mir.

<sup>2</sup> Zu den Auswirkungen des archaischen Tabus vgl. J.G. Frazer *The Golden Bough*, Part II, "Taboo and the Perils of the Soul", London 1914: "The transgression of taboos affects the soul of the transgressor, becoming attached to it and making him sick. If the attachment is not removed by the wizard, the man will die." S.212, s.a. ebd. S.135f., S.165.

<sup>3</sup> Ebd., S.1507.

<sup>4</sup> Vgl. v.a. Meillet (1926), z. d. Slaven Zelenin (1929/30) I, Zelenin unterscheidet ausdrücklich zwischen einem "табу приличия и нравственности" und einem "табу верования", ebd. S.1-2.

<sup>5</sup> Vgl. Havers (1946), S.55-64.

vertretendes Pronomen, lautliche Veränderung).<sup>1</sup> Auch heute noch kann das Aussprechen eines tabuierten Wortes heftigste Reaktionen hervorrufen. Im Unterschied zum archaischen Tabu kann eine Zuwiderhandlung gegen ein gesellschaftliches Tabu willentlich vorgenommen werden. Die Ahndung eines solchen Verstoßes erfolgt von außen, durch die Gemeinschaft. Eine scharfe Grenzlinie zwischen archaischem und gesellschaftlichem Tabu zu ziehen ist jedoch kaum möglich.

Zensur ist der autoritäre Eingriff von seiten einer übergeordneten Instanz, das Verbot, etwas zu sagen oder zu schreiben. Was als unaussprechlich gilt, darf auch nicht geschrieben werden. Die Zensur ist meist politisch motiviert und steht in direktem Zusammenhang mit den Herrschaftsformen eines Staates. Jedoch auch sogenanntes obszönes Vokabular unterliegt seit den Anfängen der bürgerlichen Gesellschaft der Zensur.<sup>2</sup>

Im zaristischen Rußland wie auch in der UdSSR war die Zensur allgegenwärtig, sowohl in politischer als auch in 'moralischer' Hinsicht. In Wörterbüchern wird man vergeblich nach Vokabeln suchen, die sich auf Sexuelles oder Skatologisches beziehen. In literarischen Werken wurden einzelne Wörter oder ganze Passagen durch 'многоточие' - Reihen von Punkten, die in der Anzahl oft der der elidierten Buchstaben entsprechen - wiedergegeben. Bei der Übersetzung fremdsprachlicher Texte wurden bewußt grobe Fehler gemacht oder Textstellen ohne Hinweis weggelassen. Auch die wissenschaftliche Literatur konnte sich nicht frei entfalten. Einige der bekanntesten Beispiele für die Zensur wissenschaftlicher Werke sind folgende:<sup>3</sup>

die Übersetzung von Max Vasmer's *Russischem etymologischen Wörterbuch*, welche unter Auslassung der gängigsten sexuellen Vokabeln erfolgte<sup>4</sup>; die *Zavetnye skazki* Afanas'evs, eine Sammlung erotischer Volkserzählungen, die weder im zaristischen Rußland noch in der Sowjetunion veröffentlicht werden durfte; Baudoin de Courtenays Überarbeitung von Dal's *Tolkovyj slovar' živago velikoruskago jazyka*, die nur ein einziges Mal erschien (S.-Peterburg - Moskva 1912-1914)<sup>5</sup>. Da letztere eine große Zahl sexueller, skatologischer und sondersprachlicher

<sup>1</sup> Vgl. Havers (1946), S.117-184.

<sup>2</sup> Vgl. Radtke (1986).

<sup>3</sup> Vgl. a. Perelmutter (1974).

<sup>4</sup> Bei der Übersetzung wurden folgende Begriffe weggelassen: ебать, хуй, пизда, блядь. Übernommen wurden sämtliche skatologischen Лехеме (говно́, жо́па etc.) sowie weitgehend unbekannte sexuelle (кунá).

<sup>5</sup> Im folgenden DBDC = Dal'/Baudoin de Courtenay - die für die vorliegende Arbeit einzig maßgebliche Ausgabe.

Lexeme enthält, wurde sie von der sowjetischen Zensur nicht mehr zugelassen. Alle nachrevolutionären Neudrucke entsprechen der 'sauberen' Dal'schen Fassung. Gegen Ende der Sowjetära und vor allem nach der Auflösung der UdSSR wurde diese Form der Kontrolle allerdings aufgehoben. In jüngster Zeit werden Werke veröffentlicht, deren Erscheinen noch vor wenigen Jahren undenkbar gewesen wäre. In den meisten literarischen Werken werden jedoch weiterhin die ominösen Punktreihen verwendet und die neueste Auflage des Dal'schen Wörterbuchs (1990) geht wieder mit der zweiten Auflage (1880-82) konform.

Auch im sich fortschrittlich glaubenden europäisch-amerikanischen Raum ist der obszöne Wortschatz noch nicht allzulange von der Zensur durch Auslassung befreit. Vokabeln wie *fuck*, *wichsen*, *bite* tauchen meist nur in umfangreichen Wörterbüchern auf, obwohl sie von ihrer Frequenz her in den Grundwortschatz gehören. Wenn sie in ein Glossar aufgenommen werden, so immer mit wertendem Kommentar: 'grob, obszön, vulgär, volkssprachlich, populär' etc.<sup>1</sup> In der Wissenschaft wurde und wird in West- und Mitteleuropa die Methode der 'Latinisierung' gehandhabt. Ist die Erwähnung eines obszönen Begriffes unumgänglich, so wird das lateinische Äquivalent dafür gebraucht. So verfuhr z.B. Vasmer in seinem "Russischen etymologischen Wörterbuch": die Begriffe, die später in der russischen Ausgabe kommentarlos wegzensiert wurden, hatte er ins Lateinische übersetzt oder paraphrasiert (z.B. *ебать* durch "futurare"<sup>2</sup>). Die Unterschiede zwischen der Sowjetunion und den kapitalistischen Industriestaaten bestanden keineswegs in der Existenz oder Nichtexistenz von Tabu und Zensur, sondern lediglich in deren Stärke und Form. In letzteren hat in den letzten 20 - 30 Jahren eine weitgehende Liberalisierung der Sexualität stattgefunden, die sich auch im Umgang mit tabuiertem Vokabular bemerkbar macht. Von einer grundlegenden Befreiung kann jedoch nicht die Rede sein. Die Existenz einer florierenden Pornindustrie sollte darauf aufmerksam machen, daß auch im Westen der Körper noch in den Bereich des Tabus gehört und grenzenlose Vermarktung nicht mit grenzenloser Freiheit gleichzusetzen ist. In der UdSSR war aber noch nicht einmal eine Liberalisierung zu vermerken. In Sachen Sexualität herrschte dort Analphabetentum, krasses Unwissen gepaart mit haarsträubenden Vorurteilen ("Onanie macht schwachsinnig", "Die Erfüllung der Frau ist die Mutterschaft", "Homosexuelle sind pervers" usw.).<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Vgl. Radtke (1986).

<sup>2</sup> REW I S.388.

<sup>3</sup> Eine traurige Bestandsaufnahme der sowjetischen Sexualmoral ist der 1989 erschienene Bericht von Geiges und Suworowa.

Den Körper betreffende Themen wurden gemieden. Scheinbar in scharfem Gegensatz dazu stehen der umfangreiche Obszönwortschatz des Russischen, die sprachliche Sexualisierung des Alltagswortschatzes und eine Frequenz sexueller Vokabeln in asexuellem Kontext, die ihresgleichen sucht. Ob die Tabuierung des Körperlichen auf der einen Seite und die Entwicklung des Obszönwortschatzes auf der anderen durch kulturelle - sittengeschichtliche und religiöse - Phänomene zu erklären sind und durch welche, sollte jedoch Gegenstand einer anthropologisch-historischen Studie sein.

Die vorliegende Arbeit setzt sich mit dem tabuierten und zensierten 'obszönen' Wortschatz im Russischen unter sprachwissenschaftlichen Gesichtspunkten auseinander:

- die Herkunft der sexuellen/skatologischen Lexeme und Redewendungen: "Etymologie" (Kapitel 2);
- die Bildungsmechanismen obszönen Vokabulars: "Wortbildung" (Kapitel 3);
- die Bedeutung nicht wörtlich gebrauchter Lexeme mit sexuell-skatologischer Referenz und die sich darin reflektierende Haltung zur Sexualität: "Semantik" (Kapitel 4);
- die über die Wiedergabe alltäglicher Signifiés hinausgehenden Funktionen des obszönen Wortschatzes: "Funktionen" (Kapitel 5).

In Kapitel 1. "Der zu untersuchende Wortschatz" wird der Korpus der Untersuchung abgegrenzt und versucht, die diesen betreffende Terminologie zu klären. In Kapitel 6. "Кто матом кроет?" wird ein Abriß der sozialen Parameter gegeben, die den Gebrauch obszönen Vokabulars beeinflussen können.

# 1. DER ZU UNTERSUCHENDE WORTSCHATZ

## 1. 1. Abgrenzung des Wortschatzes

In den Kapiteln 2 - 4 sollen als obszön empfundene Lexeme des russischen Wortschatzes untersucht werden. Darunter fallen:

### **Lexeme des genital-sexuellen Bereichs:**

- Geschlechtsorgane, Geschlechtsakt, sexuelle Praktiken;

### **Lexeme des sexuellen Umfelds:**

- Prostitution, sexuelles Verhalten, sexuelle Ausrichtung;

### **Lexeme des skatologischen Bereichs:**

- Exkreme und Ausscheidungsorgane.

Es soll nur auf die **tabuierten** Lexeme der betreffenden Bereiche eingegangen werden. Euphemismen jeglicher Art (medizinischer Jargon, Kindersprache, schöngestigte Umschreibungen) werden ausgeklammert, sofern sie nicht mittlerweile ihren euphemistischen Charakter eingebüßt haben.

Dahingegen werden Lexeme, deren Bezug zum Sexuellen oder Skatologischen hauptsächlich formaler Natur ist, in die Untersuchung einbezogen, da auch sie einem sprachlichen Tabu unterliegen. Lexeme dieses Typs machen den Hauptteil des russischen obszönen Wortschatzes aus. Die **vielfältige Verwendung vornehmlich sexueller Lexeme für nichtsexuelle Inhalte** ist sein Spezifikum. Obszönes Vokabular wird in den verschiedensten Sprachen für nichtobszöne Signifiés gebraucht - man vergleiche etwa im Französischen *foutre* " ficken ": *foutu* " kaputt, im Eimer ", *qu'est-ce que tu fous là* " was machst du da, was hast du da zu suchen ", *to fuck* " ficken " im Englischen: *fucked up* " kaputt, im Eimer ", *to fuck around* " dumm rumhängen ", oder die zahlreichen Ableitungen von *scheißen* und *Arsch* im Deutschen: *verarschen*, *bescheißen*, etc. Keine dieser Sprachen verfügt jedoch über ein System obszön-nichtobszöner Übertragungen, welches dem des Russischen an Quantität und Variabilität der Ausdrucksmöglichkeiten vergleichbar wäre.

Der zu untersuchende Wortschatz sollte möglichst allgemein bekannt oder zumindest assoziativ erschließbar sein. Veraltete oder gruppenspezifische Begriffe (z.B. aus der Lagersprache oder dem Jargon der homosexuellen Subkultur) werden beiseite gelassen bzw. nur am Rande erwähnt. Auf Lexeme, die Spezifitäten des Sexuallebens betreffen (z.B. Sadomasochismus), soll ebenfalls nicht eingegangen werden.

Ein umfassender Thesaurus des Sexualvokabulars, wie ihn beispielsweise Guiraud (1978) für das Französische und Bornemann (1984) für das Deutsche erstellt haben, liegt für das Russische - wen sollte es wundern - auch gar nicht vor.

## 1. 2. Quellen

Die wichtigste Quelle für die vorliegende Untersuchung war das *Dictionary of Russian Obscenities* von Drummond und Perkins (1987). Das *Dictionary* bietet einen recht guten Überblick über das bekannte und gebräuchliche Vokabular, zudem enthält es eine Reihe von Wörtern, die zum Verständnis älterer oder Lagerliteratur notwendig sind. Leider haben die Autoren versäumt, diese Wörter entsprechend zu kennzeichnen, was zu falschen Schlüssen bezüglich der Verbreitung einzelner Lexeme führen kann.<sup>1</sup> Das *Dictionary* wurde von mir fünf muttersprachlichen Informanten vorgelegt<sup>2</sup>, um zumindest allzu unbekannte Begriffe auszusortieren und eventuelle Bedeutungsnuancen herauszufinden, die aus den englischen Übersetzungen nicht hervorgehen. In einigen Fällen wurden weitere Muttersprachler befragt. Allen verdanke ich einzelne Textbeispiele sowie die im Anhang wiedergegebenen Witze. Es versteht sich von selbst, daß die Befragung eines zahlen-, alters- und klassenmäßig begrenzten Informantenkreises nicht repräsentativ sein kann. Es stellte sich jedoch heraus, daß die Informanten genau die Lexeme als unbekannt bezeichneten, die sich im Vergleich mit anderen Quellen als gruppenspezifisch oder veraltet erwiesen.

Als zusätzliche Quellen dienten *Spravočnik po GULagu* von Rossi (1987), *Soviet Prison Camp Speech* von Galler und Marquess (1972), Flegons *Za predelami russkich slovarej* (1973)<sup>3</sup>, das "Russische sexuelle und skatologische Glossar" von Blinkiewicz (1911), sowie literarische Werke<sup>4</sup> und Folkloresammlungen<sup>5</sup> des 19. und 20. Jh.

<sup>1</sup> Dies bezieht sich hauptsächlich auf Lexeme, die die Autoren aus Galler und Marquess (1972) und Afanas'ev (1865/1975) entnommen haben.

<sup>2</sup> Hochschulabsolventen im Alter von 25-35: drei Sowjetbürger, zwei Emigranten, davon vier Männer, eine Frau.

<sup>3</sup> Ein Werk, welches mit Skepsis zu betrachten ist! Vgl. zu den vorhandenen Wörterbüchern Koscinskij (1980).

<sup>4</sup> V. a. Aleškovskij (1980), Venedikt Erofeev (1977), Limonov (1979), Sorokin (1985) und die Anthologien *Eros russe* (1879/1988) und *Venok Venere* (1865/1986). Zitate in extenso und kurze Inhaltsangaben im Anhang "Literatur".

<sup>5</sup> Afanas'ev (1865/1975), sowie diverse Beiträge der *Anthropophyteia* und *Kryptadia*, Carey (1972), Kabronskij (1978).

### 1. 3. Der Begriff "русский мат"

Sehr häufig wird im Zusammenhang mit dem russischen obszönen Wortschatz der Begriff "мат" (Mat) erwähnt bzw. synonym für jenen gebraucht. Autoren, die sich mit dem Thema Obszönitäten auseinandersetzen, verwenden ihn auf sehr unterschiedliche Weise; auch die Definitionen in den verschiedenen Wörterbüchern sind weder einheitlich noch eindeutig. Die Divergenzen im Verständnis von Mat beruhen auf folgenden Fragestellungen:

- sollen als Mat nur sogenannte "Mutterflüche", d.h. Wendungen, die die invektive Verbindung von Mutter und Koitus enthalten, bezeichnet werden (матерщины);
- sind nur genitalsexuelle oder auch skatologische Lexeme sowie solche des sexuellen Umfeldes (z.B. блядь, говно) Mat-Ausdrücke (матерные слова)?

Für die Lexikographen bedeutet "мат": "неприличная брань"<sup>1</sup> bzw. "неприличная брань, содержащая слово мать"<sup>2</sup>. Mat steht hier als Synonym für матерщина. Lediglich das Akademiewörterbuch<sup>3</sup> erweitert die Definition auf "сквернословие", was soviel bedeutet wie "mit unanständigen Worten durchsetzte Redeweise". Diese Bestimmung kommt dem Wesen des Mat sehr viel näher. Hier stellt sich hingegen die Frage, ob mit "сквернословие" jede Form der unanständigen Rede gemeint ist oder ob "сквернословие" nicht ein heimlicher Euphemismus für "мат" ist.

Dreizin und Priestley beziehen in ihre Untersuchung des Mat sexuelle und skatologische Lexeme sowie das Wort "блядь" ein. Ihre Definition des Begriffs betrifft das System und nicht das Wortfeld:

"(...) what interests us is the means of communication via 'mat' of common everyday meanings, which transcend the means of direct abuse and of sex. We see in 'mat' a particular form of expressive, substandard language - one that is essentially neutral vis-à-vis the communicated referential meaning."<sup>4</sup>

Timroth (1983), der sich ausführlich mit den Definitionen russischer Nonstandard-Varitäten auseinandersetzt, begrenzt den Begriff "Mat" lexikalisch:

"Mat ist die Gesamtheit der im übertragenen Sinne gebrauchten Wörter ебать, (...) , пиздá, (...) und хуй und der von den Stämmen [dieser]

<sup>1</sup> Озegov (1988), S.276; SRJa, S.235; vgl. zur Problematik a. Timroth (1983), S.107f.

<sup>2</sup> Flegon (1973), S. 184, vgl. auch SRJa II, S.236 unter "матерный".

<sup>3</sup> SSRJa VI, S.689; vgl. a. Koester und Rom (1985), S.180.

<sup>4</sup> Dreizin und Priestley (1982), S.233.

Wörter abgeleiteten sexuellen Ausdrücke, die Nichtsexuelles bezeichnen. (...) Skatologische Ausdrücke gehören, egal ob sie Skatologisches oder Nichtskatologisches ausdrücken - nicht zum Mat."<sup>1</sup>

Leider begründet Timroth seine Definition nicht. Die Beschränkung auf Sexuelles erscheint konsequent, da die betreffenden Lexeme sich in Menge<sup>2</sup>, Grad der Tabuierung<sup>3</sup> und vor allem in der Semantik der Übertragungen<sup>4</sup> von den skatologischen unterscheiden. Zudem spielt der ursprüngliche, namengebende Mutterfluch auf genitale Funktionen an (ёб - кого - чем, куда?). Warum Timroth sich aber auf ебать, хуй und пиздá beschränkt, bleibt unklar. Die Wörter хрен, хер (Euphemismen von хуй), мудé und seltener мандá, едрить (Euphemismus von ебать) bezeichnen ebenfalls geschlechtliche Handlungen und Organe bzw. Teile davon. Sie und ihre Ableitungen werden, wenn auch seltener, zum Ausdruck nicht-sexueller Inhalte verwendet.

Im alltäglichen Sprachgebrauch variiert die Verwendung des Begriffs "mat" genauso wie in der Wissenschaft. Für viele Muttersprachler und vor allem Muttersprachlerinnen ist Mat einfach alles, was unanständig ist - und die Vorstellungen von Anstand unterscheiden sich bekanntlich von Individuum zu Individuum sehr stark. Von mehreren befragten Russen und Russinnen wurden neben den von Timroth als Matismen definierten Wörtern auch sexuelle Lexeme, wenn sie Sexuelles bedeuten, als "матерные слова" bezeichnet. Die Methode einer Bevölkerungsbefragung ist vielleicht zur Definitionsfindung von begrenztem Nutzen, zeigt jedoch einige der Konnotationen auf, die mit dem Wort "Mat" verbunden sind.

In der vorliegenden Untersuchung soll Mat für das System der obszönen Redeweise stehen, welches im Russischen in erster Linie von sexuellen Ausdrücken geprägt ist. Матерные слова, матерные выражения, матюги bzw. auf deutsch der von Timroth (1983) geprägte Terminus "Matismen" bezeichnen die einzelnen sexuellen Lexeme, die eine formale Referenz an genitale Funktionen enthalten, матерщина bleibt dem sexuellen Fluch vorbehalten. Zur Verdeutlichung des Mat-Begriffs sei ein Zitat aus Aleškovskij angeführt:

"Захочешь, учиться пойдешь. Как?.

- Нам, говорю, татарам одна [sic] хуй. Что ебать подтаскивать, что ёбанных оттаскивать.

<sup>1</sup> Timroth (1983), S.108, 109.

<sup>2</sup> Vgl. Kap. 3, S. 22-23.

<sup>3</sup> Vgl. Einleitung, S.3, Fn. 3.

<sup>4</sup> Vgl. 4.1.



- Чтобы я мата больше не слышал.

- Ладно."<sup>1</sup>

("Und wenn du willst, kannst du dann auch studieren. Na, was meinst du?

- Uns, sag ich, Tataren ist das scheißegal [wörtl.: Uns Tataren ist das alles ein Schwanz. Ob wir sie zum Ficken runterziehen oder ob wir die Gefickten wegschleppen]. - Daß ich bloß kein Mat mehr zu hören bekomme! - In Ordnung.")

Mat bedeutet hier eine ganz bestimmte Redeweise, die sich einer der beiden Gesprächspartner verbittet. Der Mat-Sprecher hat keinesfalls einen Mutterfluch ausgesprochen, sondern lediglich eine Variante der meist obszönen Redewendungen des Typs "нам татарам всё равно..." zum Besten gegeben, die in etwas umständlicher Weise die Gleichgültigkeit eines Sprechers gegenüber einem gegebenen Sachverhalt zum Ausdruck bringen. Zum Inventar eines Mat-Sprechers, d.h. einer Person meist männlichen Geschlechts, die sich gewohnheitsmäßig des Mat-Systems bedient, gehören neben den überwiegend sexuellen auch einige skatologische Ausdrücke und das immer wiederkehrende Füllwort "блядь", eigentlich "Hure; Ehebrecherin". Eine scharfe Trennung zwischen nicht-sexuellen und sexuellen Elementen kann daher nicht gemacht werden, wenn von einer Person gesagt wird "он или она матом кроет" ("er oder sie bedient sich des Mat"). Verwendet eine Person vereinzelt obszöne Vokabeln, spricht sie noch nicht Mat. Ein typischer Mat-Sprecher ist beispielsweise der Held aus Aleškovskij's oben zitierter Erzählung *Nikolaj Nikolaevič*. Nichtsexuelle Lexeme, die Sexuelles ausdrücken, gehören auf keinen Fall zum Mat, da ihnen die notwendige formale Referenz an das Obszöne nicht gegeben ist. Matismen sind somit eine **Teilmenge** des russischen obszönen Wortschatzes.

#### 1.4. Zu den Übersetzungen

Es wurde versucht, die russischen Ausdrücke durch funktionale Entsprechungen im Deutschen wiederzugeben. Wörtliche Übersetzungen sind selten möglich, da dem jeweiligen obszönen Wortschatz der beiden Sprachen unterschiedliche semantische Felder zugrunde liegen (sexuell vs. skatologisch) und im Russischen in viel höherem Maße mit Affixen operiert wird als im Deutschen (in letzterem werden Komposita bevorzugt). So wird etwa пиздюга mit "Arschloch" übersetzt, da ein "Fotzling" im Deutschen nicht denkbar ist. Gelegentlich werden eine wörtliche und eine funktionale

<sup>1</sup> Aleškovskij (1980), S.8-9, Hervorhebung von mir.

Übersetzung gegeben: хуесóс "Schwanzlecker; Arschloch". In einigen wenigen Fällen stimmen wörtliche und funktionale Übersetzung überein: жополѣз "Arschlecker". Bei Bedarf folgt eine zusätzliche Erläuterung in Form von Fachtermini.

## 2. ETYMOLOGIE

Das Vorurteil, die obszönen Wörter und Wendungen seien von den Tataren nach Rußland gebracht worden, ist sowohl in der UdSSR als auch in Emigrantenkreisen tief verwurzelt: "The Russian popular belief that obscenities are of Tatar origin is so widespread, that even highly educated people, including Russian linguists, believe it."<sup>1</sup> In Gesprächen über russische Maledicta kommt diese Meinung immer wieder zum Ausdruck. Uspenskij führt eine Reihe von Belegen dafür an, daß im Laufe der Geschichte nicht nur die Tataren, sondern auch die hellenistischen Griechen sowie die Juden der Urheberschaft des obszönen Redens und Fluchens bezichtigt wurden. "Сквернословие" wurde von der Kirche als unchristlich, heidnisch stigmatisiert und daher auf nichtchristliche Völker, sei es innerhalb oder außerhalb Rußlands, zurückgeführt.<sup>2</sup> Der offiziellen Sowjetideologie galten schmutzige Wörter lange Zeit als Überbleibsel des Kapitalismus, als "пережитки капитализма".<sup>3</sup> Es ist nun keineswegs eine spezifisch russische Erscheinung, Negatives, vor allem aber Sexuelles, dem immer der Ruf des Sündhaften anlastet, als von fremder Herkunft zu deklarieren. Die Analyse solcher Fremdprojektionen in feststehenden Wendungen europäischer Sprachen würde eine eigene Untersuchung erfordern.<sup>4</sup> Vorurteile halten sich besonders gut in Tabubereichen, und in einen solchen fällt das Thema der vorliegenden Arbeit. Die Zensur fördert ihrerseits die Aufrechterhaltung von Mythen. Mit Hilfe von Vasmers *Russischem etymologischen Wörterbuch* (deutsche Ausgabe) läßt sich unschwer beweisen, daß die Hochfrequenzwörter des russischen obszönen Wortschatzes ausnahmslos slavischer Herkunft sind und ihr Ursprung zum Teil sogar in indoeuropäischer Zeit liegt.

<sup>1</sup> Kauffman (1981), S.271.

<sup>2</sup> Vgl. Uspenskij (1983), S.41f.

<sup>3</sup> So z.B. Fedor Gladkov in der *Literaturnaja gazeta* Nr. 62, vom 22.5.1952: "А пережитков еще немало в нашем быту, (...) Капиталистическим окружением в известной степени объясняются рецидивы всякого рода правонарушений и антинормальных поступков. (...) К таким пережиткам, оскорбительным для чести человека, унижающим его достоинство, я отношу сквернословие и всякую похабщину, вошедшую в язык некоторых людей, как присловья и прибаутики. Это блудословие придает речи таких людей особый пакостный стиль, который бытовал когда-то в ночлежках, в кабаках, притонах и на постоянных дворах. (...) Народ наш является самым передовым в мире, и как-то стыдно и больно сознавать, что в нашем социалистическом обществе не вытравлена зараза сквернословия."

<sup>4</sup> Man nehme z.B. die Bezeichnungen für a) Präservativ, b) Syphilis, c) Fellatio in verschiedenen europäischen Sprachen: a) engl. *French letter*, dtsh. *Pariser*, frz. *capote anglaise*; b) russ. *французская болезнь*, frz. *mal de Naples*; c) russ. *французская любовь*, engl. *to fuck french style*, dtsh. *französisch*.

Metaphorisch gebrauchte Lexeme wie дышло "Deichsel" = Schwanz дыра "Loch" = "Möse" bedürfen selbstverständlich keiner Etymologisierung. Festzustellen, seit wann sie in ihrer sexuellen Bedeutung in Gebrauch sind bzw. inwieweit sie als sexuelle Lexeme verstanden werden, ist wegen ihrer Doppeldeutigkeit schwierig. In den meisten Wörterbüchern werden sie nur in ihrer wörtlichen Bedeutung zitiert. In Afanas'evs erotischer Märchensammlung (19. Jh.) werden sehr häufig nichtsexuelle Lexeme zum Ausdruck sexueller Inhalte verwendet, etwa топтáть, отработáть in der Bedeutung "bumsen, vögeln". DBDC verzeichnet bereits кляп "Knebel, Pflock" = "Schwanz" und дpочítь "reizen, hätscheln" = "wichsen" in ihrer sexuellen Bedeutung.<sup>1</sup>

## 2. 1. Wörter slavischer Herkunft

Zu den russischen Wörtern indoeuropäischer Herkunft gehören ебáть und пиздá. Letzteres ging als Lehnwort ins Litauische und Lettische über, ihre Entsprechungen sind in den meisten slavischen Sprachen erhalten:

"ебáть, ебý, 'futuere', auch Inf. еть, етí (aus \*jeb-ti), ukr. jebú, jebáty, jéty, bulg. ebá (...), skr. jèbēm, jèbati, sloven. jêbam, jêbati, ačech. jebu, čech. jebi, jebati, poln. jebać 'betrügen', osorb. jebać 'betrügen' nsorb. jebaś 'täuschen'. // Urverw.: aind. yábhati, griech. οίφέω, οίφάω, οίφω, (...)." <sup>2</sup>

"пиздá 'weibl. Scham', ukr. pyzdá, bulg. dial. pízda, čakav. pīzdā, sloven. pízda, čech. pízda, poln. pizda, nsorb. pizda, polab. péizda 'Gesäß'. // Urverw.: apreuss.. peisda 'Gesäß', alb. pið, (...) 'weibl. Scham'. (...) Aus dem Slavischen entlehnt sind lit. pyzdà, lett. pīzda." <sup>3</sup>

Ein ähnlich hohes Alter haben auch folgende Lexeme: бздеть "furzen"<sup>4</sup>, пердéть dass.<sup>5</sup>, und сцáть (heute meist ссáть) "urinieren"<sup>6</sup>.

Urslavisch sind говнó "Kot, Scheiße"<sup>7</sup>, мудó "Hode" (die heute gebräuchliche Form мудé ist ein Dual)<sup>8</sup>, сpáть "scheissen"<sup>9</sup>, sowie die

<sup>1</sup> DBDC I, S.123, II, S.310.

<sup>2</sup> REW I, S.388.

<sup>3</sup> REW II, S.355.

<sup>4</sup> Vgl. ebd. I, S.84, Kiparsky (1975), S.47.

<sup>5</sup> Vgl. REW II, S.336, Kiparsky (1975), S.31.

<sup>6</sup> Vgl. REW III, S.55, Kiparsky (1975), S.31.

<sup>7</sup> Vgl. REW I, S.282, Kiparsky (1975), S.47.

<sup>8</sup> Vgl. REW I, S.169, Kiparsky (1975), S.47.

<sup>9</sup> Vgl. REW II, S.710.

Lexeme уд "Penis" und член dass.<sup>1</sup>, die dem Bereich der Hochsprache angehören und daher für diese Untersuchung nicht von Belang sind. Блядь "Hure" gehört zu блястѣ, блядѹ "irren, fehlgehen"<sup>2</sup>.

Nicht ganz geklärt ist die Herkunft von мандá "Möse". Vasmer stellt es neben *čech. pani manda* "Gesäß"<sup>3</sup>, hält diese Etymologie aber für unsicher. Trubačev sieht in мандавóшка "Filzlaus", in dem, so scheint es, das Wort мандá enthalten ist, eine volksetymologische Umdeutung eines nicht belegten ostslavisches \*мудовошка (von мудро) < ursl. \*mъdovъška "Filzlaus"<sup>4</sup>, d.h. einer "Hodenlaus" anstelle einer "Mösenlaus". Das Lexem *manda* kommt auch im Serbokroatischen in der Bedeutung "weibliches Geschlechtsorgan" vor<sup>5</sup>.

Im Russischen nicht mehr in Gebrauch ist кyp "Hahn" als Bezeichnung des männlichen Geschlechtsorgans, dessen serbokroatisches Pendant *kūr, kūrac*, gen. *kūrca* sich heute noch größter Beliebtheit erfreut. Der metaphorische Gebrauch dieses Wortes wird wohl dazu beigetragen haben, daß es auch in seiner wörtlichen Bedeutung kaum noch vorkommt. Man vergleiche russisch кърва "Hure", ehemals "Henne", welches von derselben Wurzel abgeleitet ist. In russischen Gesprächsbüchern des frühen 17. und 18.Jh. ist "кyp" jedoch belegt (Tönnies Fenne und A.-E. Sellius)<sup>6</sup>.

Хуѣ "Schwanz" führt Vasmer als Ablautform zu хвоѣ "Nadeln, Zweige der Nadelhölzer" an - somit wäre es ein früher Euphemismus, der seine verhüllende Bedeutung längst eingebüßt hat - er hält aber auch eine Verwandtschaft mit albanisch *hu* "Pfahl, membrum virile" für möglich.<sup>7</sup> Er nennt keine Beispiele aus anderen Slavinen, verwandte Formen derselben Bedeutung existieren jedoch im Ukrainischen (хуѣ), Bulgarischen (хуѣ) und Polnischen (huj). Da die meisten Wörterbücher die Auskunft über die betreffenden Lexeme verweigern, bleibt unklar, in welchem Verhältnis sie zueinander stehen: hat хуѣ die Bedeutung "Penis" bereits in urslavischer Zeit erhalten oder ist es ostslavisch und somit im Polnischen und Bulgarischen ein Lehnwort?

<sup>1</sup> Vgl. Kiparsky (1975), S.47.

<sup>2</sup> Vgl. REW I, S.95, 96-97.

<sup>3</sup> Vgl. ebd., II, S.95.

<sup>4</sup> Vgl. Trubačev (1964/65), S.134, Fn. 15.

<sup>5</sup> Jedoch eher selten - Belege bei Krauss (1904), S.39, Kryptadia VI, S. 196, weder bei Skok (1971-74) noch bei Andrić (1976) verzeichnet.

<sup>6</sup> Vgl. REW I, S.697 (nur "Hahn"), Skok (1971-74) II, S.240, кърва REW I, S.698; Belege in der Bedeutung "Penis" bei Fenne (1607/1970) II, S.63 (HS S.89), Sellius (1707/1989), S. 28 (nicht eindeutig interpretierbar).

<sup>7</sup> Vgl. REW III, S.277.

Laut Vasmer ist хер "Schwanz" identisch mit der Buchstabenbezeichnung хер, die als Euphemismus für хуя verwendet wird.<sup>1</sup> Man vergleiche auch das homophone ukrainische хер in derselben Bedeutung (s.u. 2.2. unter кап). Erwähnenswert ist vielleicht noch кунá "weibl. Geschlechtsorgan" (heute so gut wie unbekannt), eigentlich "Marder, Marderfell". Marderfelle wurden einer Braut als Mitgift gegeben, woraus sich die Bezeichnung für das Geschlechtsteil der Braut entwickelt haben soll. Eine Verwandtschaft mit lat. *cunnus* und den daraus entwickelten Formen verschiedener romanischer Sprachen schließt Vasmer aus.<sup>2</sup>

Bisher nicht gedeutet sind жопа "Hintern, Arsch"<sup>3</sup>, малóфия "Sperma" (a. d. Griechischen?), und елдá(к) "Schwanz".

## 2. 2. Wörter fremdsprachlicher Herkunft

Unter den Wörtern fremdsprachlicher Herkunft sind Argotentlehnungen vorherrschend. Diese Wörter sind vermittelt Gauner- und Hausiersprache (блатная музыка und офенский язык) in die russische Umgangssprache eingedrungen.<sup>4</sup> Im Milieu der Gauner und fahrenden Kleinhändler bestanden internationale Kontakte, so daß reichhaltiges Sprachmaterial im wahrsten Sinne des Wortes kolportiert wurde.<sup>5</sup> Aufgrund der engen Verbindung von Prostitution und Kriminalität ist es nicht weiter verwunderlich, daß sich ein großer Teil des betreffenden Vokabulars auf erstere bezieht. Einige der gaunersprachlichen Begriffe sind auch heute noch eher der Lagersprache zuzurechnen und nicht allgemein verständlich. Die zweite Gruppe fremdsprachlicher Lexeme sind Direktentlehnungen. Als deren Mittler ist wohl die fremdsprachenkundige Oberschicht der Zarenzeit zu betrachten, sofern es sich um ältere Entlehnungen handelt.<sup>6</sup>

<sup>1</sup> Ebd., S.238.

<sup>2</sup> Vgl. REW I, S.693.

<sup>3</sup> Vgl. REW I, S.429.

<sup>4</sup> Zum Einfluß des Argots auf die russische Umgangssprache vgl. Straten (1931), S.11, und Patton (1981), S.34-38. Ähnlich haben auch das Rotwelsche die deutsche und der Argot die französische Umgangssprache bereichert.

<sup>5</sup> Vgl. Larin (1931).

<sup>6</sup> Für eine reine Oberschichtentlehnung halte ich das so gut wie unbekannt, trotzdem bei Drummond and Perkins (1987) kommentarlos aufgeführte бардаш "Lustknaube" aus afrz. *bardache* dass. < pers. *bardağ* "Gefangene(r)", vgl. Meier-Lübke (1935), S.79, Lokotsch (1927), S.20 (dort fälschlicherweise als arabisch). Dieses Wort konnte ich bisher nur in *Eros russe* (1879/1988) belegen, z.B. S.59: "бардашей мы здесь сбём прекрасных."

In jüngster Zeit ist über die anglo-amerikanische Popkultur einiges Vokabular in den russischsprachigen Raum gelangt.

### Beispiele für fremdsprachliches Material nach Sachgebieten

#### Prostitution

бáндерша "Puffmutter, Bordellbesitzerin" < ukr. Argot бáндарша dass. < rum. *bandaola* "dicke Frau"<sup>1</sup>;

áльфонс "Zuhälter; Mann, der auf Kosten einer Frau lebt" < rotw. *Alfons* dass. < frz. Argot *Alphonse* dass.<sup>2</sup>;

лярва Ispr. "Hure" < zig. *larva* dass. oder lat. *larva* eigentl. "Gespenst; Fratze; Maske"<sup>3</sup>;

барда́к, борда́к "Bordell, Durcheinander" < frz. *bordel* dass. (beide Bedeutungen). Die Endung -ак führt Vasmer auf eine Analogie zu каба́к "Kneipe" zurück<sup>4</sup>.

#### Sexuelles

минéт (с/дéлать минéт) "Fellatio", manchmal auch "Cunnilingus" < frz. *minette* "Cunnilingus"<sup>5</sup>;

фа́каться "bumsen, ficken" < engl. *to fuck* dass.<sup>6</sup>;

гондо́н "Kondom; Schlappschwanz" < wahrsch. über dtsh. *Kondom* oder frz. *condom*, da wie dtsh. und frz. endbetont < engl. *condom, cundum*, nach seinem Erfinder, dem Gardeoberst Cundum<sup>7</sup>;

минжа́ arg./Ispr. "Möse" < zig. *manja* dass.<sup>8</sup>;

поц "Schwanz; Idiot" < jidd. *poz, potz* "Schwanz"<sup>9</sup>;

ка́ра, кару́ша, хор arg. "Schwanz" < zig. *kar, ker* dass.<sup>10</sup>; vgl. ukr. Argot хер dass. < zig. *kar, ker* dass.<sup>11</sup>. Daher vielleicht auch хáрить "bumsen".

<sup>1</sup> Vgl. Horbatsch (1963), S.278.

<sup>2</sup> Vgl. Larin (1931), S.121.

<sup>3</sup> Ebd., S. 120 als lat., bei Barannikov (1931), S.154 als zig., m.E. über eine Zwischenform a.d. Lat.

<sup>4</sup> Vgl. REW I, S.107; bei Dmitriev (1943), S. 169 wohl unbegründet als türkisch (als Synekdoche zu *bardak* "Trinkgefäß").

<sup>5</sup> Vgl. Guiraud (1978), S.73.

<sup>6</sup> Vgl. Patton (1981), S.168.

<sup>7</sup> Vgl. Partridge (1961) I, S.197.

<sup>8</sup> Vgl. Barannikov (1931), S.155.

<sup>9</sup> Vgl. Kauffman (1981), S.271, Patton (1981), S.163, Wolf (1962), S.156.

<sup>10</sup> Vgl. Barannikov (1931), S.155.

<sup>11</sup> Vgl. Horbatsch (1963), S.271.

## Skatologisches

хэзатъ arg./Ispr. "scheißen" < griech. χεζω dass.<sup>1</sup>.

Wie wir sehen, stammt nicht ein einziges der sexuellen, skatologischen oder auf die Prostitution bezogenen Lexeme aus dem Turko-Tatarischen. Die vorpetrinischen Entlehnungen aus Altaisprachen betreffen meist Reiter- und Kriegswesen, Verwaltung und Luxusgüter.<sup>2</sup> Spätere türkische Argotentlehnungen stammen mehrheitlich aus dem Bereich des Glücksspiels.<sup>3</sup>

### 2. 3. Bemerkungen zum Mutterfluch

Als Symbol für die obszöne Redeweise steht die Wendung "ёб твою мать". Dieser sogenannte Mutterfluch wird in Beziehung auf seine Herkunft und ursprüngliche Bedeutung auf unterschiedliche Weise interpretiert. Das Verb im Präteritum maskulin Singular mit Ellipse des Agens gab Anlaß zu Spekulationen über die Identität des Subjekts. Dies kann eine beliebige Person männlichen Geschlechts sein. Der Mutterfluch sagt lediglich aus: "X masc. Sg. fickte deine Mutter".

Zelenin (1929/30) betrachtet den Sprechenden als das Subjekt der Handlung: der Mutterfluch sei eine Zurechtweisung eines Jüngeren durch einen Älteren, der so seine alters- und erfahrungsmäßige Überlegenheit zum Ausdruck bringen wolle: "Ругающийся вставляет себя здесь как бы отцом того, кого он бранит; неприличная формула матерной ругани означает собственно: Я твой отец! точнее: я мог быть твоим отцом."<sup>4</sup> Diese These, die durch ihre Erwähnung bei Vasmer<sup>5</sup> Verbreitung gefunden hat, erscheint eher als der verzweifelte Versuch, dem Verb ein Subjekt zu geben, wenn nicht gar als ein frommer Wunsch. Zelenins Gegenüberstellung des Mutterfluchs mit anderen, eher harmlosen Schimpfwörtern, die auf das Alter eines Beschimpften anspielen (z.B. молоко́с "Milchbube") wirkt nicht sehr überzeugend, da diese an Schärfe der Beleidigung und Grad der Tabuverletzung mit dem Mutterfluch nicht zu vergleichen sind.

<sup>1</sup> Vgl. REW III, S.239.

<sup>2</sup> Vgl. Kiparsky (1975), S.61-71.

<sup>3</sup> Vgl. Dmitriev (1931).

<sup>4</sup> Zelenin (1929/30) II, S.18/§103.

<sup>5</sup> REW I, S.388.



Gelegentlich begegnet man der fehlerhaften Interpretation, die Materščina sei eine Aufforderung zum Inzest bzw. die Behauptung, der Angesprochene habe einen solchen vollzogen. Somit entspräche sie dem englischen *fuck your mother* - dessen inzestuöser Charakter allerdings auch in Zweifel gezogen wird<sup>1</sup>. Galler und Marquess beispielsweise übersetzen den Mutterfluch mit "you motherfucker", was, von der Wirkung der Beleidigung betrachtet, sicherlich nicht falsch ist.<sup>2</sup> Aus der grammatikalischen Struktur der Wendung geht jedoch deutlich hervor, daß Subjekt und Adressat nicht identisch sind, andernfalls müßte der Fluch *ёб/еби свою мать* heißen.

Isačenko (1965) sieht dagegen in dem unbekanntem Subjekt einen Dritten: der Fluch müsse ursprünglich *пёс ёб/еби твою мать, псу мать твою ети* gelautet haben - was Isačenko aufs Eleganteste umschreibt. Als Grundlage für seine These dient ihm die Erwähnung des Mutterfluches in den in lateinischer Sprache verfaßten Reiseberichten des Barons von Herberstein (16.Jh.): "*canis matrem tuam subagitet*", bei dessen Rückübersetzung ins Russische sich *пёс ёб твою мать* ergibt. Zum Vergleich zieht Isačenko das Polnische heran, in dem eine Invektivformel "*pies cia (jeb)al*" - "ein Hund fickte dich" in Gebrauch sei.<sup>3</sup> Isačenko erwähnt nur das Polnische. Invektivformeln, in denen Hund, Koitus und Mutter wahlweise miteinander in Beziehung gebracht werden, sind aber nahezu im ganzen slavischen Raum verbreitet:

- serbokroatisch: "*pas ti nanu grebe*" - "ein Hund möge deine Mutter tupfen", "*pas ti mater jebe u dupe*" - "ein Hund soll deine Mutter in den Arsch vögeln", "*jebo ti pas dušu*" - "ein Hund soll dir die Seele vögeln"<sup>4</sup>;
- bulgarisch: "*да мѣ ебе пѣс женѣ и матере мѣ*" (15.Jh)<sup>5</sup> - "ein Hund möge seine Frau und seine Mutter ficken". Für neuere Varianten des Bulgarischen konnte ich bisher nur Belege ohne Erwähnung des Hundes finden: "*да му еба мама му*"<sup>6</sup> - "ich ficke ihm die Mutter";
- ukrainisch: "*ібу твою (псю) маму*" - "ich ficke deine (Hunde-) Mutter", "*матері твоїй хуй собачий*"<sup>7</sup> - "einen Hundeschwanz deiner Mutter";

<sup>1</sup> Zu einer neuen Interpretation des engl. Fluches vgl. Gregersen (1977).

<sup>2</sup> Vgl. Galler und Marquess (1972), S. 127 unter "мат"; eine Interpretation des Mutterfluchs als Inzestgebot bei B. Malinowski, *Sex and Repression in Savage Society*, London 1960, S.105.

<sup>3</sup> Vgl. Isačenko (1965); dort S. 70 in euphemisierender Schreibung "*pies cia (#)al*", die heutige Variante wäre "*pies cię jebal*", ist aber wohl nicht mehr gebräuchlich.

<sup>4</sup> Krauss (1904), S.11, Übersetzungen von Krauss.

<sup>5</sup> Zitiert nach Uspenskij (1983), S.44.

<sup>6</sup> Kryptadia VI, S.130.

<sup>7</sup> Kryptadia V, S.155, 157.

- weißrussisch: "ебаў яго пец"<sup>1</sup> - "ein Hund möge ihn vögeln".

Die weite Verbreitung der Wendung in den slavischen Sprachen gibt Anlaß zu der Vermutung, daß sie aus urslavischer Zeit stammt.

Uspenskij (1983 und 1987) schreibt dem Mutterfluch kultische Funktionen zu. Er stehe in einer mythologischen Verbindung zu Fruchtbarkeits- und Erdkulten, die auf die Gleichsetzung der 'Mutter Erde' mit der irdischen Mutter zurückzuführen sei.<sup>2</sup> Der kultische Charakter der Materščina äußere sich auch in ihrem Vorkommen in obszönen Hochzeitsliedern<sup>3</sup> und als Mittel der Dämonenvertreibung<sup>4</sup>. Sicherlich liefern Anthropologie und Ethnologie zahlreiche Beispiele für die animistische Identifikation von menschlicher Fruchtbarkeit und Fruchtbarkeit der Natur, die häufig in einem zur Saatzeit auf dem Felde vollzogenen Koitus ihren Ausdruck findet.<sup>5</sup> Auch ist die Vorstellung von der Entstehung der Welt durch die Vereinigung des 'Vaters' Himmel mit der 'Mutter' Erde immerwiederkehrendes Motiv von Schöpfungsmythen. Doch welche Rolle soll der Mutterfluch in diesem Zusammenhang spielen? Von der These ausgehend, daß dieser die Schändung der Mutter des Adressaten durch einen Hund zum Inhalt hat, ist es doch schwer vorstellbar, daß ein Mensch in einer noch so primitiven Phase seiner Entwicklung ein fruchtbares Resultat von dieser Verbindung erwartet hätte. *Im Gegenteil, das Ergebnis ist der Bastard, als der der Angesprochenen beleidigt werden soll. Darüber hinaus beinhaltet er eine Schmähung des sittlichen Verhaltens der Mutter des Beleidigten, oder aber den Wunsch nach der Schändung derselben (in der imperativischen Formulierung).* Im zweiten Teil seines Aufsatzes versucht Uspenskij den Hund (пёс) mit der Erdmutter in Zusammenhang zu bringen, indem er ihn zu einer mythologischen Figur erklärt, die im Rahmen einer rituellen Schmähung als "Zeichen des Antiverhaltens" (знак антиповедения) die Rolle des Donnergottes - also des eigentlichen Gatten der Mutter Erde - übernimmt<sup>6</sup>. Meines Erachtens ist Uspenskij's These eine Übersemiotisierung des gesammelten Materials, ein Versuch, Profanes zu mystifizieren. Vor allem im zweiten Teil der Abhandlung, der die Rolle des Hundes als Subjekt der Materščina zum Inhalt hat, entsteht oft der Eindruck des Zwanghaften und Weithergeholten, viele seiner Argumente gehören in den Bereich der Spekulation.

<sup>1</sup> Zitiert nach Uspenskij (1987), S.39.

<sup>2</sup> Vgl. Uspenskij (1983), S.54ff.

<sup>3</sup> Ebd., S.38ff.

<sup>4</sup> Ebd. S.42f.

<sup>5</sup> Beispiele für die slavische Welt bei Krauss (1911), S. 7 und Bogatyrev (1926), S.21.

<sup>6</sup> Uspenskij (1987), S. 62.

Die sexuelle Beleidigung, und damit auch der Mutterfluch, ist ein soziokulturelles Phänomen. Wie Honigmann (1978) in seinem Aufsatz "A Cultural Theory of Obscenity" anhand verschiedener anthropologischer Untersuchungen erläutert, steht sie in einem direkten Zusammenhang zu der in der jeweiligen Gesellschaft herrschenden Sexualmoral. Gesellschaften mit einem relativ tabulosen Verhältnis zur Sexualität kennen keine sexuellen Invektiva.<sup>1</sup> Diese scheinen allerdings eine verschwindend geringe Minderheit darzustellen, denn sexuelle Beleidigungen wie auch genealogische Invektiva finden sich in Sprachen der verschiedensten Kulturen. Formen des Mutterfluchs existieren im Englischen, Neugriechischen, Ungarischen (letzteres verfügt wohl über die größte Vielfalt im Bereich der sexuellen Invektive<sup>2</sup>). Im Slavischen ist er, wie wir gesehen haben, weit verbreitet, doch gibt es auch Slavinen, die keinen Mutterfluch (mehr?) kennen, wie z.B. das Čechische. Zudem können die Schwerpunkte des Invektivvokabulars von Kultur zu Kultur sehr unterschiedlich gelagert sein, man vergleiche die Betonung des Anals im Deutschen bei gleichzeitigem Vorhandensein eines keineswegs inoffensiven sexuellen Inventars.<sup>3</sup>

"Ёб твою мать" hat im heutigen Russisch seine beleidigende Funktion größtenteils verloren<sup>4</sup>, doch ist das Sexuelle immer noch Topos von Invektiven und Objekt des gesellschaftlichen Tabus.

## 2. 4. Schlußfolgerung

Die meisten Lexeme des russischen obszönen Wortschatzes sind slavischer, zum Teil indoeuropäischer Herkunft. Einige wenige Wörter wurden von den russischen Argots aus europäischen Sprachen entlehnt. Von turkotatarischem Einfluß kann weder in der Lexik noch in der Phraseologie die Rede sein. Das hohe Alter einiger sexueller und skatologischer Lexeme läßt darauf schließen, daß der Genital- und Analbereich im Slavischen erst relativ spät tabuiert wurde (d.h. in einer Zeit, in der das archaische Sprachtabu nicht mehr wirksam war).

Der Mutterfluch, der wahrscheinlich ursprünglich пёс ёб твою мать geheißen hat, ist als eine besonders beleidigende Form einer Serie von

---

<sup>1</sup> Als Beispiel erwähnt Honigmann die Schwarzfußindianer Nordamerikas, vgl. Honigmann (1978), S.52.

<sup>2</sup> Vgl. Retfalu (1906).

<sup>3</sup> Zur Typologie der Beleidigung vgl. Žel'vis (1987).

<sup>4</sup> Vgl. 4.6.3.

Invektiva zu betrachten, in denen einer Person oder ihren Anverwandten der Geschlechtsakt angedroht oder sie beschuldigt wird, diesen bereits über sich ergehen gelassen zu haben. Dabei wird die Verbindung mit einem Hund, einem geächteten, schmutzigen Tier, als sehr erniedrigend aufgefaßt. Eine solche Redeweise ist keinesfalls auf fremdsprachlichen Einfluß zurückzuführen, sondern auf den Stellenwert des Sexuellen in der betreffenden Gesellschaft.

### 3. WORTBILDUNG

Die Möglichkeiten der Wortneuschöpfung sind im Rahmen der russischen obszönen Lexik nahezu grenzenlos. Von einigen wenigen Wurzeln - etwa 10 bis 15 - können theoretisch einige tausend neue Wörter gebildet werden.<sup>1</sup> Selbstverständlich werden nicht alle diese Möglichkeiten ausgeschöpft, noch gehen alle spontanen Kreationen in den allgemeinen Gebrauch über. Der russische obszöne Wortschatz ist Bestandteil der umgangssprachlichen Lexik und wird fast ausschließlich in ungezwungener mündlicher Rede (разговорная речь) verwendet.<sup>2</sup> In dieser wird das Wortbildungspotential in viel höherem Maße genutzt als in der Schriftsprache.<sup>3</sup> Ebenso wie im Verlauf einer Unterhaltung nichtobszöne Spontanbildungen entstehen, können auf der Basis 'obszöner' Wurzeln ständig neue Lexeme geschaffen werden. Aus den eingangs erwähnten Zensurgründen wurde der obszöne Wortschatz in der UdSSR nicht schriftlich fixiert.<sup>4</sup> Dieser Umstand erschwert die Aufgabe, den Verbreitungsgrad eines in einem von Emigranten meist unwissenschaftlich kompilierten Glossar aufgeführten Lexems festzustellen bzw. es als eine ephemere Bildung zu erkennen.<sup>5</sup> Innerhalb der Gruppe der Primärwörter gibt es verschiedene Stufen der Produktivität, die im Zusammenhang mit der Bedeutung der jeweiligen Wurzel stehen, aber auch von der Bekanntheit oder Beliebtheit des Primärwortes abhängen:

- Von metaphorisch gebrauchten Primärwörtern werden keine Ableitungen gebildet, es sei denn Diminutive oder Augmentative; wenn die ursprüngliche Bedeutung einer Metapher zugunsten ihrer sekundären, sexuellen in den Hintergrund getreten ist - wie bei прочить "reizen, hätscheln" = "wachsen" - sind auch hier Ableitungen möglich;
- Sexuelle Primärwörter (ебать, хуй) sind produktiver als skatologische (говно́, срать) und solche aus dem sexuellen Umfeld (блядь);
- die produktivsten Wurzeln sind пизд-, еб- und хуй (bei Drummond/Perkins 1987 je 45-60 Ableitungen), danach folgen муд-, говн-, und сеп/ср- (bei Drummond/Perkins 1987 jeweils rund 20 Ableitungen);

<sup>1</sup> Dreizin und Priestley (1982) errechnen beispielsweise 1596 mögliche Verben, ebd., S.238.

<sup>2</sup> Auch in der neueren russischen Untergrund- und Emigrantenliteratur werden obszöne Ausdrücke meist dialogisch, in der Ich-Erzähler-Perspektive oder der "сказовая манера" eingesetzt.

<sup>3</sup> Vgl. zur Wortbildung in der mündlichen Rede Zemskaja (1981), S.71 ff.

<sup>4</sup> Ausnahmen davon bilden kriminalistische Glossare und Samizdatausgaben, wobei letztere ihre Existenz der Zensur verdanken.

<sup>5</sup> Vgl. Dreizin und Priestley (1982), S.244.

- Euphemismen der sexuellen Primärwörter können an deren Stelle treten, von ihnen werden aber keine selbständigen Ableitungen gebildet (z.B. хрен anstelle von хуй: хуй > хуячить > хренáчить);
- Einige seltene, veraltete oder regional begrenzte Primärwörter sind kaum produktiv: Ableitungen von поц "Schwanz" oder мандá "Möse" stehen quantitativ weit hinter Derivaten ihrer Synonyme хуй und пиздá zurück. Die Möglichkeit, daß sie einmal produktiver waren oder es sein werden, ist nicht auszuschließen.<sup>1</sup>

Die Schöpfung neuer Obszönvokabeln unterliegt im allgemeinen den Gesetzen der russischen Wortbildung. Es treten jedoch durch Analogie bedingte Abweichungen auf. Die obszönen Wurzeln (пизд-, еб-, etc.) fungieren in den meisten Fällen lediglich als Stellvertreter nahezu beliebiger Wurzelmorpheme, die neu entstandenen Lexeme sind dann keine Ableitungen von хуй, пиздá etc., sondern morphosemantisch gesehen absurde Bildungen.<sup>2</sup>

Ein Teil der Wortbildungsmorpheme, vornehmlich Suffixe der Nominalbildung, wird von der Akademiegrammatik<sup>3</sup> als umgangssprachlich (разговорно) bzw. vulgärumgangssprachlich (просторечно) sowie auch als pejorativ charakterisiert - genauer gesagt, die damit gebildeten Lexeme (z.B. трепот-ня, зубр-ёж, брат-ьё). Der russische obszöne Wortschatz ist in diesen Fällen bereits morphologisch als umgangssprachlich bzw. vulgärumgangssprachlich gekennzeichnet.

Von den Wortbildungsgesetzen weichen die häufigen Analogiebildungen ab. Dies sind Konstruktionen, die semantisch oder morphologisch regelwidrig erscheinen, doch ihrerseits dem Prinzip der Analogie folgen (хуерйк, спйздить, хуярить etc.), welches für alle Formen und Klassen der Wortbildung gilt: für die Nominal- wie auch die Verbalgruppe, die Affigierung und die Komposition.

Folgende Arten der Wortbildung sind die häufigsten:

- Affigierung (einfache und mehrfache, innerhalb einer Wortart und Transposition in eine andere);
- Komposition (hauptsächlich bei der Nominalbildung);
- Kombination von Affigierung und Komposition;

<sup>1</sup> So ist z.B. in Afanas'evs Sammlung (19. Jh.) sehr häufig das Wort кляп statt хуй anzutreffen, auch in übertragener Bedeutung; Spinkler (1911) erwähnt den häufigen Gebrauch von мандá, einem heute im urbanen Milieu eher seltenem Wort, bzw. dessen Ableitungen.

<sup>2</sup> Vgl. auch Kap. 4. "Semantik".

<sup>3</sup> Grammatika russkogo jazyka, Moskva 1960, 1982, im folgenden GRJa 1960 u. GRJa 1982.

- Analogiebildung;
  - Verballhornung (ein oder zwei Phoneme werden in ein Wort eingeschoben oder ausgetauscht).
- In einigen wenigen Fällen werden Lexeme apokopiert (Interjektionen), lautmalerische Konsonanten eingefügt, oder durch Zusammenrückung zweier Lexeme ein neues geschaffen.

### 3. 1. Substantive

Im Bereich der Nominalbildung sind die Suffigierung und die Komposition vorherrschend. Weitere Lexeme entstehen durch Kombination von Suffigierung und Komposition sowie durch Verballhornung und Analogiebildung. Eine Übersicht über die Bildung von Substantiven befindet sich im Anhang.

#### 3. 1. 1. Suffigierung

Nicht palatalisierte (harte) Konsonanten im Wurzelauslaut können durch das Suffix palatalisiert werden (z.B. пизд-: пизд-á > пизд-'-ýга). Bei der Verwendung harter oder weicher Suffixvarianten ist, außer nach -й- und im Falle orthographischer Inkompatibilitäten, keine Gesetzmäßigkeit zu erkennen. Drummond und Perkins (1987) führen einige Lexeme sowohl in harter als auch in weicher Variante an: оэдух/оэдюх, распизд-д-áй/распизд-д-яй etc. - eine Erscheinung, die womöglich auf diastratische und diatopische Unterschiede in der Aussprache zurückzuführen ist. Einige Suffixe sind im vorliegenden Korpus nur in ihrer weichen Variante vertreten ('ук, orth. -юк und 'уг-а, orth. -юг-а) bzw. immer weich (-'ож, orth. -ёж). Umgekehrt scheinen einige Suffixe immer eine Erhärtung zu bewirken (-он, -ун).

#### Umgangssprachliche und pejorative Suffixe:

Mehrere in der Schriftsprache unproduktive Suffixe sind in der Umgangssprache produktiv. Sie haben oft eine expressiv-pejorative Färbung. Zu diesem Typ gehören folgende Suffixe:

-'уг-(а), -'ож, -'/ай, -к-(а), -ловк-(а), -'/анк-(а), -'ук, -л-(а/о), -н'-(а), -ан, -'/овин-(а), -'/атин-(а), -он, -ун, -'/ух-(а), -х-а, -'-(о) (orth. -ё, zur Bezeichnung von Personen), -от/ет-(а), -ыш.

Beispiele:

пизд-д-яга "Arsch" (Person); мудёж "Geschwätz; Durcheinander", распизд-д-яй/распизд-д-я "Angeber", "Arsch"; еб-д-ка "Ficker"; наеб-д-ловка

"Beschiss"; мудянка "langweilige Arbeit"; говнюк "Arsch", "Scheißkerl"; прочило "Wichser"; хуйня "Mist, Schrott"; пиздорв́ан "Arsch"; хуёвина "Mist; Ding, Dingsda"; дристóн "Scheißerei" (wörtl.); пердýн "Furzknoten, Stinker", бздух/бздох "Stinker, Feigling", зассы́ха "Pisser"; мудьё "Mist, Schrott", пизд́ятина "Dreck, Dreckskerl"; вы́блядыш "Bastard".

Stilistisch verwandt ist der suffixlose Bildungstyp

"Präfix + Verbalstamm + Flektionsendung -a"

nach dem pejorative, zweigeschlechtliche Personenbezeichnungen abgeleitet werden:

заёба "Nervensäge"; ненаёба "sexuell unersättliche Person, geiler Bock".

### Neutrale Suffixe

Obszöne Lexeme können auch mit wert- und stilneutralen Suffixen gebildet werden:

-в-а, -овств-о, -ени-е, -к-(а) (zur Bildung von Verbalnomen), -'/ак, -ник, -льник, -ок, -'/онок, -чик, -л-/ел-ь, -ин-а, -'/ар', -ост-', -ец.

Beispiele:

блядв́а "Menschenauflauf; Mob"; блядовствó (obs.) "liederliches Leben"; охуёние "Wahnsinn" (pos. und neg.); бзъёбка "Rüffel"; мудáк "Kerl, Idiot"; наху́йник "Kondom"; ебáльник "Fresse" (Gesicht); вы́блядок "Bastard"; курвёнок "Hurensohn"; мудéль "Idiot"; заёбина "Sperma"; ёбарь "Ficker, Liebhaber"; минéтчик "Fellator"; говн́и́тость "Beschissenheit"; ебéц "Ficker".

### Suffixentlehnungen

Vereinzelt werden auch mit Suffixen, die gewöhnlich nur in wissenschaftlichen und anderen Fremdwörtern vorkommen, mit denen also außer den folgenden keine russischen Wörter gebildet werden, neue Lexeme geschaffen. Hier wird vermittels des obszönen Wortschatzes Pionierarbeit bei der Erschließung neuer Suffixe geleistet:

-истик-(а), -ори'-(а), -ос, -а-швили (in Anlehnung an die georg. Namensendung -švili "Sohn des ..."¹);

Beispiele:

мудя́стика "gelehrt dummes Geschwätz", ебатóрия "langwierige Angelegenheit, Amtsschimmel"; пиздо́с "Arschloch"; му́дашви́ли "Scheißgeorgier".

¹ Vgl. Timroth (1983), S.140.



### Diminutive und Augmentative

Durch diminutive und augmentative Suffixe kann die Bedeutung eines Lexems über die Verkleinerung oder Vergrößerung hinaus modifiziert werden. Im Obszönwortschatz dienen sie der negativen Steigerung:

augmentativ: -ищ-е; .

diminutiv: -'онк-а; -ишк-о.

Beispiele:

блядище "Oberhure; Oberarsch"; пиздёнка "blöde Fotze"; хуйшко 1. "kleiner Schwanz (verächtlich)"; 2. "blöder, lächerlicher Kerl, Kümmerling, Schlappschwanz".

### Genus der Personenbezeichnungen

Personenbezeichnungen auf -а, -'ака, -ла/ло, -'уга, -ха sind zweigeschlechtlich<sup>1</sup>, werden hingegen oft nur einem Geschlecht zugeordnet, was nicht immer semantisch motiviert scheint.

Beispiele:

Verbalstamm + -а: ненаёба (m./f.) "sexuell unersättliche Person", заёба (m.) "Nervensäge, Plage", разъёба (m./f.) "Nichtsnutz";

-'ак-а : еба́ка (M.) "Ficker"

-л-о/л-а: му́дйло/му́дйла (m.) "Dummkopf", дрочйла (m.) "Wichser";

-'уг-а: пиздю́га (m./f.) "Fotze (Person); Arschloch", блядю́га (m.) "Oberhure; Arsch";

х а: эассй́ха (m./f.) "Arschloch; Pisser".

### Bildung femininer Formen

Mit den Suffixen -'ак, -'ар('), -ник, 'ук, -'ух, -'ун und -чик werden männliche Personenbezeichnungen gebildet. Zur Movierung kann ein Maskulinformans durch mehrere Femininformantien (Suffix + Femininendung der 2. Deklination) ersetzt werden:

-'ун durch -'унья, -'уха oder -'ушка; -'ук durch -'уха oder -'ушка;

-чик durch -чица oder -ка.

Beispiele:

пердун > пердунья, пердушка; ебун > пердушка; дристу́н > дристу́нья, дристу́ха;

говню́к > говню́ха, говню́шка;

минётчик > минётчица, минётка.

<sup>1</sup> Vgl. GRJa 1960, S.227-229.

Weibliche Personenbezeichnungen ohne männliches Pendant werden meist mit **-ха<sup>1</sup>** und **-ка** gebildet:

дава́ха "Steckdose (Nymphomanin)"; дава́лка *dass.*<sup>2</sup> (wie плёха "Hure"; скурёха, шкурёха "Schlampe"; потаскúха "Herumtreiberin", die nicht zum obszönen Wortschatz zu rechnen sind).

### 3. 1. 2. Analogiebildungen

#### Semantische Übertragung

Einige Verbindungen von Wurzel und Suffix erscheinen semantisch nicht motiviert. So wurde z.B. bei еба́ло und еба́льник "Fresse, Schnauze" (Mund, Gesicht) lediglich eine Form mit fremdem Inhalt gefüllt. Den Derivationsgesetzen entsprechend müßten sie "Fickwerkzeug" und "Fickapparat" bedeuten; die Bedeutung Gesicht erhielten sie von zahlreichen gleich strukturierten Modellen wie хрю́кало, ха́вало, жева́ло, зева́ло ("Grunz-, Freß-, Kau- und Gähnwerkzeug" = Mund), хохота́льник, паё́льник und рубя́льник ("Lachapparat" = Mund, "Lötkolben", "Schalter" = Nase). Ebenso ist пизде́ц eine Formentlehnung von ко́нec.

#### Entstehung neuer Suffixe, Pseudosuffixe

##### **-ил-о/а** und **-'/оз-а**

Die Akademiegrammatik nennt ein Suffix **-л-а/о** zur Bildung deverbativer Bezeichnungen von a) Werkzeugen und Geräten: мо́лото, то́чло, се́дло etc. (stilistisch neutral) und b) Personen, die eine Handlung ausführen: зубри́ло "Streber", дре́хала "Schlafmütze" etc. (umgangssprachlich und pejorativ)<sup>3</sup>. Es gibt jedoch einige umgangssprachliche Substantive auf **-ил-о/а**, die von Verben abgeleitet sind, deren Themavokal nicht **-и-** ist, des weiteren stößt man im russischen obszönen Wortschatz auf die Verbindung eines Nominalstammes mit dem deverbativen Suffix **-(и)-л-о/а**:

Von Verben mit anderem Themavokal: глота́ть > глот-и́-л-о "Freßsack"; обману́ть > обман-и́-л-а "Betrüger", шумéть > шум-и́-л-а;

Denominale Substantive auf **-ил-о/а**:

пизд-и́-л-о "Idiot, Arschloch", муд-и́-л-о *dass.*, ху-и́-л-о 1. "Idiot, Arschloch", 2. "großer Schwanz".

Es hat sich demgemäß in der Umgangssprache in Analogie zu den auf **-л-о/а** gebildeten Deverbativa ein Suffix **-ил-о/а** herausgebildet.

<sup>1</sup> Vgl. Christiani, S.357.

<sup>2</sup> Zum Gebrauch geschlechtsspezifischer Invektiva s.u. 4.2.2.

<sup>3</sup> GRJa 1982, S. 149/§230; vgl. auch Christiani (1913), S.361ff.

**-03-a**

Ein Suffix -03-a (nach -' -ë3-a) wird in der Akademiegrammatik nicht genannt. Hier könnte es sich ebenfalls um eine neuere Entwicklung handeln: Patton führt drei Beispiele für ein Suffix -'/03-a an (mit Betonung auf dem Suffixvokal), das er für eine lateinische Entlehnung hält:<sup>1</sup> стервóза "Aas; Arschloch" < стёрва; кофеёза "(schlechter) Kaffee" < кофе; китаёза "Chinese" < китаец. Kiparsky dagegen erwähnt ein Suffix -з-á (mit Betonung auf der Endung), für "dialektale Menschenbezeichnungen, bei denen eine ins Tadelnde gehende Begriffsfärbung in Erscheinung tritt (гомозá 'unruhiger Mensch', егозá 'eigenwilliges Kind', ремезá 'geschäftiger Mensch', ... u.a.)."<sup>2</sup> Es ist möglich, daß sich das Suffix -03-a aus -з-á entwickelt hat, oder in Analogie zu Substantiven, bei denen das -з- zum Stamm gehört, die Betonung aber auf der Paenultima liegt, denn auch diese haben meist eine pejorative Bedeutung: занóза "Nervensäge"; елóза (aber auch елозá) "Kriecher, Schmeichler". Bildungen des russischen obszönen Wortschatzes nach diesem Muster sind ху'-03а (хуёза) 1. "Idiot, Nervensäge" (hier vielleicht ganz einfach als Calque von занóза), 2. "Durcheinander" und верх-03а "Hintern".

Pseudosuffixe liegen in хуерíк "Syphilis" und еблемáтика "Wissenschaft des Bumsens" vor. Das -р- in хуерíк ist weder durch die Wurzel noch durch das Suffix motiviert, es ist eventuell nach dem Modell von венéрик "Syphilis; Syphilitiker" gebildet, wobei eine Akzentverlagerung stattgefunden haben muß. Ebenso ist das -м- in еблемáтика von seinem Vorbild матемáтика übernommen worden, zu dessen Wurzel es gehört.

### 3. 1. 3. Verballhornungen

"Здесь письмо к Издателью или Пиздателью"<sup>3</sup> schreibt Puschkin, um seinen Unmut über einen Verleger zum Ausdruck zu bringen. Verballhornungen wie diese sind meist ephemere Bildungen, aus dem Moment entstanden und ebenso schnell wieder verschwunden. Einige wenige scheinen sich allerdings etabliert zu haben. Mit Sicherheit kann das von бздíтельность < бдíтельность "Wachsamkeit (bes. im politischen

<sup>1</sup> Vgl. Patton (1981), S.118.

<sup>2</sup> Kiparsky (1975), S.207.

<sup>3</sup> Zitiert nach Flegon (1973), S. 251 (Письмо Л.С. Пушкину, конец февраля 1825 из Михайловского в Петербург).

Sinne, im Dienste des Sozialismus)" gesagt werden.<sup>1</sup> In dem Maße, in dem der Begriff бдительность als politischer Slogan verbreitet wurde, hat sich auch seine Parodie eingebürgert. Zugleich kann бздительность "Feigheit" bedeuten (von бздеть in der Bedeutung "Angst haben"), eine Eigenschaft, die mit der geforderten Wachsamkeit wenig gemein hat.

Einige weitere Beispiele:

хуета < суета + хуй "sinnloses, geschäftiges Treiben"; говна́зия < гимна́зия + говно́ "Scheiß-Gymnasium"; говня́дина < говя́дина + говно́ "minderwertiges Rindfleisch" (obs.); дерьмокра́тия < демокра́тия + дерьмо́ "schlechte Demokratie, Scheindemokratie".

### 3. 1. 4. Komposition

Bei der Komposition wird eine Obszönwurzel mit einer nichtobszönen zusammengesetzt, selten mit einer zweiten obszönen. Die so entstandenen Lexeme sind überwiegend Personenbezeichnungen und diese ausnahmslos Schimpfwörter.

Der häufigste Kompositionstyp ist:<sup>2</sup>

Wurzel + Bindevokal o/e + Wurzel (муд-о-звон)

Dabei ist der erste Teil, wenn es sich um eine Obszönwurzel handelt, nominal (ху'-, пизд-, муд-, жоп-), andernfalls kann er adverbial oder verbal sein (глуп-о-шлёп, дарм-о-ёб, долб-о-ёб). Der zweite Teil ist immer eine Verbalwurzel.

Ein zweiter, seltenerer Kompositionstyp ist:

Wurzel + Bindevokal o/e + Wurzel + Suffix + Endung (ху'-е-мысл-и-е)  
Das zweite Bildungselement kann auch ein selbständiges Nomen sein: пизд-о-бра́тия.

Der Akzent liegt immer auf dem Stamm des zweiten Kompositionselements. Die Komposita sind zum Teil Analogiebildungen, zum Teil Primärbildungen. In Analogie oder zumindest in Anlehnung an nicht-obszöne Modelle sind z.B. folgende Lexeme entstanden:

дубоёб "Idiot" < дуболо́м, дубото́лк dass.; му́дозво́н "Angeber, Dummschwätzer" < пусто́звон dass.; му́дошлёп "Angeber, Dummschwätzer" < губошлёп dass.; хуегло́т "roher Kerl" < живо́гло́т dass.; хуеплёт "Angeber, Dummschwätzer" analog zu вертоплёт "Lügner" oder весто-

<sup>1</sup> In fast allen einschlägigen Quellen angegeben: Drummond und Perkins (1987), S.12. Flegon (1973), S.36, Rossi (1987), S.30, Dreizin und Priestley (1982), S.244, wurde mir persönlich mehrmals in der UdSSR als Beispiel zitiert.

<sup>2</sup> Vgl. GRJa 1982 S.250/§579 zur Bildung nichtobszöner Komposita. Ilse Ermen - 9783954794751  
Downloaded from PubFactory at 01/10/2019 03:22:03AM  
via free access

плёт "Verleumder"; хуемы́слие < суемы́слие "leeres Denken", мудосло́вие < скверносло́вие "obszönes Reden".

Die Wurzeln ху'-, пизд-, муд- und ёб- stehen hier für die negative Bedeutung der ursprünglichen Kompositionselemente - schlecht, dumm, hohl, falsch etc., bzw. sie indizieren den negativen Charakter des Ausdrucks schlechthin. Die so gebildeten Ausdrücke stellen eine expressive Steigerung ihrer Vorbilder dar. Die den Modellen zugrunde liegenden Bilder werden absurd: ein "Hohltöner" (пустозвóн) ist vorstellbar, ein "Hodentöner" (мудозвóн) jedoch nicht. Хуемы́слие bedeutet nicht etwa "Schwanzdenken", obwohl dies möglich wäre (um etwa auszudrücken, daß manche Männer mit ihrem Schwanz denken), sondern idiotische, leere Denkweise, analog zu суемы́слие.

Selbständige (primäre) Bildungen sind пиздосóс "Fotzenlecker; Schlappschwanz"; хуесóс "Schwanzlecker; Schlappschwanz"; жопо́лйз "Arschlecker, Arschkriecher", дармоёб wórtl. "Gratisbumser" d.h. "sexueller Schmarotzer" (vgl. дармоёд "Schmarotzer"). Hier sind хуй, пиздá, жóпа und ебáть wórtlich gemeint: die dargestellten Handlungen können ausgeführt werden. Ihre provokative Unterstellung gilt als grobe Beleidigung.<sup>1</sup>.

### 3. 2. Adjektive

In der Adjektivbildung gibt es kaum Besonderheiten. Viele Adjektive sind von Verben abgeleitet (охуйтельный, опизденёлый). Einige wenige erhalten ein Präfix präpositionaler oder nominaler Natur (без-мудый, злоебучий). Im allgemeinen wird die Suffixbedeutung beibehalten; bei denominativen Bildungen von хуй, мудé und пиздá kann sie sich verlieren. Analogie und Wortspiel spielen kaum eine Rolle (wie etwa bei ёбкий "geschickt beim Bumsen" nach ловкий "geschickt"). Spezifisch umgangssprachliche Suffixe, wie -аст- sind selten (ху'-аст-ый). Irregulär sind ебйтский in ебйтская сйла "hol's der Teufel" < ебйт (Verfremdung von ёб im Mutterfluch) und заебйческий "toll, irre, geil", wahrscheinlich von der finiten Verbform заебйсь dass. abgeleitet.

#### Adjektive mit erhaltener Suffixbedeutung:

- ливый - Neigung zu einer Handlung oder einem Zustand:  
еб-лив-ый "geil; scharf (sexuell);

---

<sup>1</sup> Vgl. 4.2.2.

- л-ый - Resultat einer Handlung oder eines Prozesses: опизденé-л-ый "verdattert; erbost" < опизденéть;  
 -ин - Zugehörigkeitssuffix: бляд-ин "Huren-, zu einer Hure gehörig";  
 -и' - Zugehörigkeitssuffix: пиздий "Mösen-".

### Desemantisierte Suffixbedeutung:

- ев/ов-ый - Zugehörigkeitssuffix: ху'-ов-ый (хуёвый), Kurzform ху'ев, хрен-ов-ый, пизд-ов-ый bedeuten nicht "zum m./w. Geschlechtsorgan gehörig" sondern "schlecht, blöd, beschissen";  
 -еват/оват-еньк-ий - Suffix zum Ausdruck der Ähnlichkeit: пизд-оват-ый, ху'-еват-ый (хуевáтый) bedeuten nicht "den Geschlechtsteilen ähnlich", sondern "blöd, dumm, schlecht". Geht man davon aus, daß im Russischen Sexuelles mit Negativität identifiziert wird, haben diese Suffixe jedoch ihre Bedeutung beibehalten: Die Geschlechtsteile stehen für Schlechtigkeit und Minderwertigkeit, also ist "schwanz- oder mösen-ähnlich" = "schlecht, blöd".<sup>1</sup>

Die Adjektive unterscheiden sich graduell voneinander: von хуевáтенький zu хуевáтый zu хуёвый steigert sich die negative Aussage.

## 3.3. Verben

In der Verbalgruppe sind zwei morphologisch-semantische Derivations-typen zu unterscheiden: 1. Ableitungen von Primärverben, 2. denominative Bildungen.

### 3.3.1. Ableitungen von Primärverben

Primärverben (ебáть, срать, драть etc.) können eine wörtliche, eine übertragene und eine übernommene Bedeutung haben. Homonymen können ganz unterschiedliche Entstehungsprinzipien zugrunde liegen, doch ist selten auf den ersten Blick klar, um welches Prinzip es sich handelt: Grundform kann ein unpräfigiertes oder ein präfigiertes Verb sein.

Die Präfigierung der wörtlich gebrauchten Verben folgt den entsprechenden Affixbedeutungen, z.B.:

про- "durch-" > проебáть "durchbumsen";

на- "etwas zur Genüge tun" > наебáться "sich sattbumsen"; örtl. "auf" - насрáть на кого/что-л. "auf etw./jmdn. scheißen" etc.

Im Falle der Bedeutungsübernahme richtet sich die Präfigierung nach einem Modell, die Wurzel -ёб- wird anstelle beliebiger anderer eingesetzt:

<sup>1</sup> Vgl. 4.3.

выёбываться "sich aufspielen" hieße wörtlich "sich herausficken". Es ist klar, daß eine solche Bedeutung hier nicht zugrunde lag, sondern das morpho-semantische Modell in выпендриваться "sich aufspielen" bzw. выламываться dass. zu suchen ist. Ebenso wäre подосрать "jmdn. übel hereinlegen" wörtlich als "unterscheißen" zu verstehen, es ist jedoch nach подкопать "jmdm. eine Grube graben" gebildet.

Daraus erklärt sich, daß die reflexive Form eines Verbs nicht in jedem Fall das Reflexivum oder Intransitivum der nichtreflexiven Form ist und eine imperfektive Form eines präfigierten Verbums nicht zwangsläufig zu einer entsprechenden perfektiven Form gehört, vielmehr bestimmte Wortpaare in keinerlei semantischer Beziehung zueinander stehen: zwar ist ебаться "mitea. bumsen" das Reflexivum zu ебать "bumsen", aber доебаться "etwas ergattern" nicht das von доебать "auf die Nerven gehen", da ersteres nach dem Modell von добиться und letzteres nach dem von докучать gebildet ist; wie im vorausgehenden Abschnitt erläutert, ist выёбываться aus выпендриваться entstanden und keineswegs aus выебать, seinerseits ein Calque von выругать .

Auch unpräfigierte Verben können auf einem Modell beruhen: wird ебать in der Bedeutung "jmdn. ausschnauzen" gebraucht, so ist es aus der präfigierten Form вы-ебать < вы-ругать zurückgebildet. (Das gleiche gilt für manche präfixlose Denominativa z.B. пиздить klauen < с-пиздить < слямзить dass.).<sup>1</sup>

Die Verben бздеть, ебать/етй, срать und сцать/ссать gehören unproduktiven Verbalklassen an. Bei der Ableitung folgen sie vorgegebenen Mustern (Verbalendung, Semelfaktiva, Imperfektivierungsinfixe).

### 3. 3. 1. 1. Paradigmen der häufigsten Primärverben

ебать (ебу, ебёшь; ебал, ебала; Тур сосать) / еть, етй (ебу́, ебёшь; ёб, еблá; Тур грестй)<sup>2</sup>:

Semelfaktivum:

ёбнуть, ебануть ;

Präfigierung:

вы-ебать, на-ебать, про-ебать, оть-еть etc.; ебать wird mit allen gängigen Präfixen des Russischen verbunden: въ-, взъ-, вы-, до-, изъ-, за-, на-, объ-, отъ-, пере-, по-, подъ-, при-, про-, разъ-, съ-, у-ебать;

<sup>1</sup> Vgl. Timroth (1983) S. 121.

<sup>2</sup> Vgl. Mazon (1978), S.185.

das Semelfaktivum dagegen nur mit wenigen: у-ебн<sup>у</sup>ть, на-ебн<sup>у</sup>ть, под<sup>у</sup>-ебн<sup>у</sup>ть;

Doppelte Präfigierung:

по-вы-ёбываться:

Imperfektivierung:

-ёб-ыва-ть/-яб-ыва-ть (fakultativ -ёб- oder -яб-, meistens -ёб-);

вы-ёб-ыва-ть, вы-яб-ыва-ть, при-ёб-ыва-ть etc.;

Reflexivum:

еб<sup>а</sup>ть-ся, ебн<sup>у</sup>ть-ся, выёбывать-ся;

Partizip Präteritum Passiv:

von еть/ет<sup>и</sup>: ёбан-ый, Kurzform ёбан, ёбана; auch: ебёна (мать), к ебёне (beide Formen nur in festen Verbindungen); уебен<sup>а</sup> (dazu keine Angaben maskuliner Formen);

Partizip Präsens Aktiv:

keine Angaben, theoretisch еб<sup>у</sup>щий, es existiert eine adjektivisch gebrauchte Form еб<sup>у</sup>чий.

срать (сру, срёшь; срал, срал<sup>а</sup>, Тур врать) auch серёт<sup>ь</sup> (сер<sup>у</sup>, серёшь, Тур драть)<sup>1</sup>:

Semelfaktivum:

keine Angaben;

Präfigierung:

за-ср<sup>а</sup>ть, обо-ср<sup>а</sup>ть; вы-, за-, на-, обо-, по-, подо-, у-ср<sup>а</sup>ть;

Imperfektivierung:

mit Ablaut -и-: -с-и-р-<sup>а</sup>-ть: об-сир<sup>а</sup>ть; под-сир<sup>а</sup>ть etc.;

Reflexivum:

обоср<sup>а</sup>ть-ся, усир<sup>а</sup>ть-ся;

Partizip Präteritum Passiv:

ср<sup>а</sup>н-ый.

бздеть (бзжу, бздишь; бздел, бздёла):

Semelfaktivum:

бздн<sup>у</sup>ть;

Präfigierung:

на-бзд<sup>е</sup>ть, пере-бзд<sup>е</sup>ть; вз-, за-, на-, пере-, по-бзд<sup>е</sup>ть; вз-бздн<sup>у</sup>ть;

Doppelte Präfigierung:

под-набзд<sup>е</sup>ть;

Imperfektivierung: keine Angaben;

<sup>1</sup> Vgl. Mazon (1978), S.191, weitere Nebenformen bei Drummond und Perkins (1987).



Partizip Aktiv:

бздé-вши-й; бзд-ющи-й.

дроч́ить (дрочу́, дрóчишь/дроч́ишь; дроч́ил, дроч́ила), auch драч́ить, дрóчить:

Semelfaktivum:

keine Angaben;

Präfigierung:

вз-дроч́ить - вз-, вы-, за-, на-, по-дроч́ить;

Imperfektivierung:

вз-драч-ива-ть;

Reflexivum:

вздроч́ить-ся, вздрачивать-ся;

Partizip Aktiv:

дроч́и-вши-й; драч́а-щи-й

**3.3.1.2. Verballhornungen und Analogiebildungen**

перекос-о-ёб-ить < перекос́ить "verzerren, entstellen";

въ-еб-у́риться < вт́юриться "sich verlieben, verknallen";

за-еб-а́чить < запизд́ачить "schlagen, reinknallen" (Diese Analogiebildung ist insofern bemerkenswert, als auch ein Mat-Verb Modell für ein anderes sein kann!);

осто-еб-éнить "auf die Nerven gehen, zum Hals raushängen", wohl aus осточертéть dass., das formal ähnliche остолбенéть "baff, bestürzt sein", ist semantisch unähnlich.

**3. 3. 2. Denominative Bildungen**

Denominative Verben haben keine 'wörtliche' Bedeutung, wenn sie von хуй, пизд́а, мудé und Synonymen abgeleitet sind, und selten, wenn das motivierende Substantiv блядь, курва oder говно́ ist, denn sie beziehen sich inhaltlich im ersten Fall nie und im zweiten nur gelegentlich auf das motivierende Substantiv. Sie decken bestimmte semantische Felder ab und können zur Präzision einer Aussage gemäß der Präfixsemantik präfigiert werden: хуя́чить "hauen, stoßen, schlagen" > вхуя́чить "reinhauen, -stoßen, -schlagen".

Sie können mit einer Vielzahl produktiver Verbalsuffixe verbunden werden (-е-ть , -и-ть , -ничá-ть , -овá-ть )<sup>1</sup>. Die Anlehnung an Vorbilder

<sup>1</sup> Zur Suffixbedeutung GRJa 1982 §§ 793-835.

ist so stark, daß sogar morphologische Elemente von diesen übernommen werden (хуя-р-ить < шпáр-ить). Die so entstandenen Neubildungen können wiederum präfigiert und imperfektiviert/perfektiviert werden. Die regelhaften Bildungsmorpheme sind meist stilistisch neutral, eine umgangssprachliche Komponente ist lediglich -нича-ть eigen, ferner existiert eine nicht schriftsprachliche Variante des Suffixes -ну-ть: -ану-ть. Die meisten Obszönverben sind im Gegensatz zu den entsprechenden Substantiven nicht bereits formal als umgangssprachlich bzw. vulgärumgangssprachlich zu erkennen<sup>1</sup>.

### 3. 3. 2. 1. Regelmäßige Bildungen

Von Primärmomen können mit Hilfe der Suffixe -е-ть, -и-ть, -нича-ть, -ну-ть/ану-ть, -ова-ть Verben gebildet werden:

-е-ть/-и-ть (Themavokal -i-): пíздить, пíзжу, пíздишь; пиздéть, пизжú, пиздй́шь; мудй́ть/мудéть, мужú, мудй́шь;

мудй́ть und мудéть sind synonym, пиздéть und пíздить nicht, пиздéть ist eine selbständige Bildung, im Fall von пíздить liegt Bedeutungsübernahme vor (s.o.).

-е-ть (Themavokal -e-): охуéть, охуéю, охуéешь (nur präfigiert);

-ну-ть/ану-ть: хуйнúть, хуйнú, хуйнёшь; пизданúть, пизданú, пизданёшь;

-нича-ть: хуёвничать, хуёвничаю, хуёвничаешь;

-ова-ть (Präsens auf -у-): блядовáть, блядúю, блядúешь

Diese Formen können wiederum präfigiert werden, jedoch mit einer geringeren Zahl von Präfixen als die Primärverben - wenn sie nicht von vornherein nur in präfigierter Form auftreten, wie z.B. охуéть. Die präfigierten, perfektiven Formen werden imperfektiviert:

охуéть > охуе-вá-ть, впíздить > впíзж-ива-ть.

### 3. 3. 2. 2. Regelwidrige Bildungen

#### a) Pseudosuffixe

Einige Verben weisen Morphe auf, die weder zum Stamm gehören noch durch ein Suffix motiviert sind, z.B. -ох- in мудóхать und -ар- in хуя́рить. Der Umweg über ein Nominalsuffix ist unwahrscheinlich, da bisher weder \*хуя́р(ь) noch \*мудóх(а) belegt sind (was ihre Existenz allerdings nicht ausschließt). Es ist anzunehmen, daß sie durch Analogie

<sup>1</sup> Vgl. zu diesem Phänomen in der Ugsspr. Zemskaja (1981), S.131.

zu gleichbedeutenden Verben entstanden sind: Die ersten Laute oder Silben eines Wortes werden durch eine Obszönwurzel ersetzt, übrig bleiben Stammauslaut und/oder Verbalsuffix und Konjugationsendung. Dabei wird nicht morphologisch operiert, sondern silbisch und metrisch: хуя́рить < шпа́рить imp. "etw. schnell und intensiv tun": шп- wird ersetzt durch ху'- und so wird шпа́рить zu хуя́рить, vgl. auch жа́рить dass. oder уда́рить "schlagen" - eine Bedeutung, die хуя́рить ebenfalls annehmen kann, da уда́рить aber perfektiv ist und хуя́рить nicht, kommt es als Modell nicht unbedingt in Frage.

мудо́хать < грóхать imp. "werfen, fallenlassen, hinkrachen": гр- wird durch муд- ersetzt und грóхать zu мудо́хать "krachend schlagen".

Beide Verben können präfigiert werden, präfigierte Formen von хуя́рить werden auch imperfektiviert: за-хуя́рить, захуя́р-ива-ть, в-хуя́рить, вхуя́р-ива-ть; от-мудо́хать, из-мудо́хать, für imperfektivierte Formen keine Belege.

#### b) Entstehung neuer Suffixe

Es ist möglich, daß die Verben хуя́чить und пиздя́чить unter Umgehung eines auf -к auslautenden Nominalsuffixes entstanden sind. Im Gegensatz zu хуя́рить und мудо́хать, die Unikate sind, zeigt sich hier eine Tendenz zur Formierung neuer Suffixtypen, d.h. die umgangssprachliche Lexik weist mehrere Verben auf -ачи-ть auf, bei denen eine auf -ак auslautende Substantivform nicht nachzuweisen ist. Doch fand sich weder in der GRJa 1982, die umgangssprachliche Bildungen weitgehend berücksichtigt, noch bei Zemskaja (1981) ein Hinweis auf ein solches neues Suffix.

Timroth zufolge ist хуя́чить aus der Interjektion хуя́к gebildet worden<sup>1</sup>, man vergleiche aber das analoge пиздя́чить, für das es laut Informantenbefragung keine Grundform пиздя́к gibt. Die Möglichkeit einer solchen Herleitung ist keinesfalls ausgeschlossen, doch gehe ich eher davon aus, daß der Umweg über ein Nominalsuffix hier gar nicht mehr nötig war, sondern daß sich in Analogie zu denominativen Verben auf -ак+и-ть > -ач-и-ть ein unabhängiges Suffix -ачи-ть entwickelt hat. Auf ebensolchem Wege ist das Verbalsuffix -нича-ть nach dem Modell der denominativen Verben auf -ник entstanden.<sup>2</sup> Zwischen der Interjektion хуя́к! "zack! bauz!" und der Bedeutung "sich (irgendwie) fortbewegen" der Verben хуя́чить und auch пиздя́чить besteht kein eindeutiger Zusammenhang. Ein solcher ist zugegebenermaßen für Mat-Bildungen nicht obligatorisch,

<sup>1</sup> Timroth (1983), S.151.

<sup>2</sup> Vgl. Kiparsky (1975), S.299.

doch ist die Tendenz zu verzeichnen, daß sekundäre Ableitungen durch die ihnen zugrunde liegende Mat-Form motiviert sind, wobei die zugrundeliegende Wurzel (ху'-, пизд-) semantisch leer bleibt. Das heißt: охуётъ "verrückt werden" ist nicht durch хуй motiviert, aber охуение "Verrücktwerden" und охуевающий "irre, verrückt, super, geil (eigentlich verrückt machend)" durch охуётъ, vgl. auch пиздётъ "schwätzen, dummes Zeug reden" > пиздёж "Geschwätz" und andere. Dagegen implizieren die beiden Verben unbestimmte, negativ konnotierte Bedeutungen, die auch den meisten Verben auf -ак+и-ть > ачи-ть zu eigen ist, unabhängig davon, ob ein motivierendes Substantiv auf -ак nachweisbar ist oder nicht.

Zum Vergleich einige umgangssprachliche Verben auf -ачи-ть:

дурáчить "über's Ohr hauen, Possen reißen", reflexiv "Possen reißen, herumalbern" < дурáк "Dummkopf";

бардáчить "in's Bordell gehen; ein liederliches Leben führen" < бардáк "Bordell";

собáчить 1. "fluchen", 2. polyseme Bedeutungen < собáка "Hund";

судáчить "tratschen, klatschen", bei DBDC судáкнуть in gleicher Bedeutung; laut Vasmer von судáк "schlechter Richter"<sup>1</sup>. Судáк ist heutigen Sprechern nicht mehr geläufig und daher wird -ачи-ть als Suffix empfunden.

Ohne Suffix -ак ist свинячить "sich wie ein Schwein benehmen" aus свиня entstanden, und турбáчиться "beunruhigt sein" stammt wohl kaum von турбáк "Leuciscus cephalus" (einer Fischart) ab.

Ähnlich könnte es sich mit распиздóшить "zerschlagen, zerbrechen" verhalten. Einigen Verben auf -о-ши-ть fehlt ein auf -х-а oder -с auslautendes Primärwort:

копош́иться "herumkramen" < ? , vgl. копа́ться "wühlen, kramen"<sup>2</sup>;

укоко́шить "töten" < ? , vgl. ко́кать "schlagen"<sup>3</sup>.

Das eingeschobene -ш- hat intensivierenden Charakter.

Eine andere Erklärung für распиздóшить läge darin, es als Analogiebildung zu растормóшить "wachrütteln" zu betrachten. Dieses Modell ist hingegen in seiner Bedeutung schwächer.

<sup>1</sup> ЁSRJa, III S.795.

<sup>2</sup> Ebd. II, S.459

<sup>3</sup> Ebd. IV, S.156, vgl. die unterschiedlichen Auffassungen von Vasmer und Trubačev; für облапо́шить findet Vasmer ebd. III, S.459 kein Zwischenglied zu лапáть, vgl. aber Christiani (1913), S. 357 облапо́ха.

### Onomatopoetisches Verfahren

Die Verben хуякнуть, хуякать und пиздякнуть "schlagen, fallen, stoßen" - und zwar mit krachendem Geräusch verbunden - enthalten ein lautmalerisches Element, das durch das eingeschobene -к- signalisiert wird. Sie können entweder direkt von Interjektionen abgeleitet worden sein (s.u. 3.4.), oder in Analogie zu dem üblichen Verbalisierungsverfahren von Lauten und Interjektionen mit Hilfe der Endung -к-а-ть<sup>1</sup>: мяу > мяу-к-а-ть "miauen"; бóже мой > божемóй-к-а-ть "Bože-moj (mein Gott) sagen" etc.

Man vergleiche auch ein -к- enthaltende, semantisch ähnliche Verben, die zum Teil aus Onomatopoesien entstanden sind: брякнуть "mit Geräusch hinfallen" (Onomatopoesie)<sup>2</sup>; толкнóуть/толкáть "stoßen, drängen"; воткнóуть "hereinstoßen, -stecken".

### 3. 4. Interjektionen

Interjektionen entstehen zum einen durch Apokopierung des Auslautes eines obszönen Lexems, zum anderen durch Hinzufügung der Konsonanten -к- und/oder -с-. Auch vollständige Substantive (блядь), Verbalformen (заебóсь) und ganze Syntagmen (ёб твою мать) können zu ihrer Ursprungsbedeutung entfremdeteten Interjektionen werden<sup>3</sup>.

*Ausdruck des Erstaunens oder Ärgers:*

бля! "verdammt! autsch! Mann!" etc. < блядь; ёб! (auch ёп geschrieben) dass. < ёб твою мать; пердь! "verdammt!; nicht zu fassen!" < пердеть;

Bei Schlägen, Stürzen etc.:

хуяк! "zack! bauz!" < хуй; ёбс! dass. < ебáть, ёб твою мать.

### 3. 5. Adverbien und Partikeln

Adverbien und Partikeln werden nur von хуй und seinen Stellvertretern gebildet, zum Teil nach Modellen:

ни хуя "nichts, einen Dreck" < ничегó; нé хуя < нéчего dass.; до хуя "genug, massenhaft"; на хуя, нá хуй "wozu?"; нá хуй auch "nun gut, nun aber.."; пó хую "scheißegal", хúй ли, auch хúли, хúля "etwa...?" (in rhetorischen Fragen); "warum (zum Teufel)?".

<sup>1</sup> GRJa 1982 S.345/§828; Zemskaja (1981), S.142.

<sup>2</sup> Vgl. ЁSRJa, I S.225.

<sup>3</sup> Vgl. 4.5.

Der Akzent liegt bei Adverbien, die mit einer Präposition gebildet werden, entweder auf dieser oder auf der Deklinationsendung, was zum Teil durch die Modelle bedingt ist, wie bei **ни ху́я < ниче́го, не́ хуя < не́чего**, zum Teil den Akzentverhältnissen bei bestimmten Verbindungen von Nomen und Präposition entspricht.

Das Paradigma des Wortes **ху́й** im wörtlichen Sinne ("Schwanz") lautet im Singular: **ху́й, ху́я, на ху́ю bzw. о ху́е**; Plural **ху́й, хуёв, ху́ям ...**; in Analogie zu den Akzentuierungen im Gebrauch als Partikel oder Adverb sind allerdings häufig Akzentverschiebungen anzutreffen, in Častuški auch aus prosodischen Gründen. Bezüglich des Akzentes von **ху́й** wichen die Aussagen der Informanten stark voneinander ab.

## 4. SEMANTIK

Im folgenden Kapitel soll vornehmlich die lexikalische Semantik übertragen (assoziativ, konnotativ, metaphorisch) gebrauchter Lexeme des russischen obszönen Wortschatzes untersucht werden. Es gibt zwei Typen der semantischen Übertragung:

### 1. Obszöne Lexeme zum Ausdruck nichtobszöner Inhalte (4.1 - 4.7)

- a) sexuelle Lexeme für nichtsexuelle Inhalte
- b) skatologische Lexeme für nichtskatologische Inhalte

### 2. Nichtobszöne Lexeme für obszöne Inhalte (4.8)

- nichtsexuelle Lexeme für sexuelle Inhalte.

Aus praktischen Gründen wurde die semantische Untersuchung nach Wortarten durchgeführt. Bestimmte lexikalische Bedeutungsschwerpunkte sind auf bestimmte Wortarten konzentriert (Bewegung im Verbum), andere sind wortartenübergreifend (negative Konnotationen). Vereinzelt Lexeme überschreiten den funktionalen Rahmen ihrer Wortart.

## 4. 1. Verben

Мы пришли, попиздели, похуячили и съebали.<sup>1</sup>

Sexuelle und skatologische Lexeme decken verschiedene Bedeutungsfelder ab. Am deutlichsten zeigen sich diese Unterschiede im Verbalbereich. Das System der sexuell-genitalen Verben (Mat-Verben) ist bedeutend komplexer als das auf die Prostitution bezogener oder skatologischer Verben, daher sollen die Felder Genitalsexuelles, Prostitution und Skatologisches im Verbalbereich getrennt untersucht werden.

Russische skatologische Lexeme sind nicht mit den deutschen skatologischen Lexemen zu vergleichen - deutsche Skatologismen werden im Russischen größtenteils durch sexuelle Lexeme wiedergegeben, russische Skatologismen haben im Deutschen meist weder skatologische noch sexuelle Entsprechungen.

### 4. 1. 1. Sexuelles für Nichtsexuelles

Mat-Verben können an die Stelle nichtobszöner Verben mit fester Bedeutung treten und somit eine Stellvertreterfunktion für diese übernehmen. Unpräfigierte Mat-Verben ohne Kontext sind, bis auf wenige Ausnahmen, semantisch leer. Die einzige Aussage eines Mat-Verbs an sich

<sup>1</sup> "Wir sind gekommen, haben ein bißchen gequatscht, ein bißchen rumgedödelt und sind wieder abgehauen".

besteht in der Intensität der zu bedeutenden Handlung. Seine Bedeutung ergibt sich aus dem Kontext. Eine schwerpunktmäßige Verteilung der Mat-Signifiés ermöglicht zudem eine Zuordnung nach dem Wahrscheinlichkeitsprinzip - d.h., bestimmte Bedeutungen sind wahrscheinlicher als andere, weitere von vornherein so gut wie ausgeschlossen.

#### 4. 1. 1. 1. Semantische Interpretation

Die Möglichkeiten der semantischen Interpretation von Mat-Verben aufgrund des Zusammenwirkens morphologischer, syntaktischer und lexikalischer Komponenten wurden bereits ausführlich von Dreizin und Priestley (1982) dargestellt. Diese Möglichkeiten sollen im folgenden in Anlehnung an deren Thesen erläutert werden. Einige der von den Autoren konstruierten Sätze wurden jedoch nicht von allen Informanten akzeptiert, so daß ich auf ihre Beispiele verzichte.<sup>1</sup> Dreizin und Priestley stellen vier Typen der Zusatzinformation heraus, die die semantische Interpretation eines Mat-Verbs ermöglichen:<sup>2</sup>

1. Rektion ("pattern of verbal complements");
2. Lexikalische Information ("lexical material occurring in complements");
3. Allgemeiner Kontext ("general context");
4. Die morphologische Struktur ("morphological pattern") - Präfixe und Semelfaktivendungen.

Zu 1.: Die Rektion der dem Mat-Verb untergeordneten Satzglieder erlaubt Rückschlüsse auf dessen Bedeutung. So etwa in den folgenden Beispielen:

1. "Мы ёбнули за успех науки"<sup>3</sup> = "Мы выпили за успех науки" - "Wir tranken auf den Erfolg der Wissenschaft":

Verb + за + Akkusativ = "auf etwas trinken".

2. "У Васьки ёбнули пайку"<sup>4</sup> = "У Васьки украли (взяли etc.) пайку" - "Sie haben Vas'kas Brotration geklaut":

y + Genitiv + Verb + Akkusativ = "jmdm. etw. stehlen, nehmen".

3. "Косыгин вдруг как ебнёт кулаком по зелёному сукну"<sup>5</sup> = "Косыгин вдруг как ударит кулаком по зелёному сукну" - "Kosygin schlägt plötzlich mit der Faust auf das grüne Tuch":

<sup>1</sup> Kritik an den Satzmodellen Dreizins und Priestleys äußert auch Timroth (1983), S.153 Fn.; Kommentare zur "Pro-Noun"-These von Dreizin und Priestley bei Ward (1982).

<sup>2</sup> Dreizin und Priestley (1982), S.239-241.

<sup>3</sup> Aleškovskij (1980), S. 23.

<sup>4</sup> Rossi (1987), S.109.

<sup>5</sup> Aleškovskij (1980) S.104.



Verb + Instrumental + по + Dativ = "mit etw. auf etw. schlagen".

**Zu 2.:** Da die Rektion mehrere Interpretationsmöglichkeiten gestattet, muß die lexikalische Bedeutung der Satzglieder zur Unterstützung herangezogen werden. Nehmen wir das erste der unter 1. aufgeführten Beispiele: Die Struktur Verb + за + Akkusativ (+ Genitiv) hat auch der Satz "Он ступил за порог дома" - "Er trat über die Schwelle des Hauses". Hier hilft die Information за успех науки weiter: Über den Erfolg der Wissenschaft kann man nicht treten, man kann nur auf ihn trinken. Man könnte noch für ihn kämpfen, dann wäre das за + Akkusativ regierende Verb bereits reflexiv - бороться за что-л. Für das zweite Beispiel ergeben sich sowohl aus der Rektion als auch aus der lexikalischen Information mehrere Möglichkeiten: "stehlen", "nehmen", vielleicht auch "essen" ("Sie haben ihre Brotration bei Vas'ka gegessen"). Entsprechend der schwerpunktmäßigen Verteilung semantischer Felder im Mat ist die Variante "stehlen" die wahrscheinlichste (zu den Schwerpunkten s.u. 4.1.1.2).

**Zu 3.:** In einigen Fällen bleibt die Aussage auch im Satzzusammenhang zweideutig. Ein Satz wie "А потом он Лёню проебал" könnte heißen "Und danach fickte er Ljonja durch" oder "Und danach machte er Ljonja zur Sau". Daher müssen die vorausgegangenen Umstände bekannt sein, damit das Verb richtig interpretiert werden kann.

**Zu 4:** Präfixe engen die Interpretationsmöglichkeiten eines Mat-Verbs in geringem Maße ein. Wie bereits unter 3.3 erörtert wurde, werden Mat-Verben nicht einfach präfigiert und dadurch in ihrer Grundbedeutung spezifiziert, sondern sie übernehmen das Präfix ihres Modells. Das Präfix begrenzt sie auf eine Reihe von Handlungen, die mit ihm spezifiziert werden können. So erhält das Verb хуярить in Verbindung mit den drei Präfixen за-, об- und от- drei völlig verschiedene Bedeutungen: захуярить "reinknallen, -pfeffern, -donnern" (за-бить, за-сунуть, за-ткнуть etc.); обхуярить "bescheißen, betrügen" (об-мануть, об-лапошить etc.); отхуярить "abbrummen (eine Gefängnisstrafe)" (от-сидеть, от-служить). In der bei Dreizin und Priestley dargestellten Weise spezifiziert werden kann das Mat-Verb nur, wenn es bereits eine feste Bedeutung hat (wie пиздеть "quatschen, tratschen" etc., s.u.) oder in einer Bedeutung besonders häufig vorkommt (wie хуярить in der Bedeutung "pfeffern, knallen" etc., s.u.). Wie Timroth aufzeigt, kann das Präfix за- in Kombination mit хуярить die Funktion eines Sammelpräfixes über-

nehmen, so daß *захуячить* die Bedeutung von *ударить*, *выбросить*, *загнать*, *пойти* et al. erhält<sup>1</sup>. Das gleiche gilt für Verbindungen von *за-* mit *пиздячить* und *хуярить*; die Verbindung dieser Verben mit anderen Präfixen ist dadurch nicht ausgeschlossen (*захуячить* = *вхуячить*, *похуячить* etc.). Aspekt und semelfaktive Aktionsart spielen bei der Interpretation der Grundbedeutung ebenfalls keine große Rolle. Lautet ein Satz "он Лёню ебал", so kann er bedeuten: "er fickte Ljonja" (wörtl.), "er machte Ljonja zur Sau" (übernommen), "er schiB auf Ljonja" (übertragen), ist er aber perfektiv, ist die dritte der angegebenen Möglichkeiten ausgeschlossen, da es sich bei der zum Ausdruck gebrachten Gering-schätzung um eine zumindest einen bestimmten Zeitraum umfassende Einstellung handelt.

#### 4. 1. 1. 2. Bedeutungsschwerpunkte

Mat-Verben sind nicht grenzenlos polysem - obwohl es oft so erscheinen mag. Die meisten Mat-Verben bringen entweder eine negativ gefärbte Handlung oder eine Bewegung zum Ausdruck, in jedem Falle aber betonen sie die Intensität einer Tätigkeit: die betreffende Handlung ist mit Anstrengung, Mühe, Geschwindigkeit, Bravour verbunden - und wenn intensiv nichts getan wird, so ist dies besonders sinnlos und blöde, also keinesfalls ein *dolce far niente*. Einige Mat-Verben können als 'Stegreifstellvertreter' für nahezu beliebige Handlungen intensiver Natur verwendet werden. Trotz einer gewissen semantischen Vielfalt kristallisieren sich in der Gruppe der Verben formalsexueller Referenz deutlich mehrere Schwerpunkte heraus. In der überwiegenden Mehrzahl werden die Mat-Verben für ein gutes Dutzend Signifiés gebraucht, die sich wiederum unter drei Kategorien subsumieren lassen: I. Bewegung des ganzen Körpers, eines Körperteils oder eines Objekts, II. Ausübung einer negativen Handlung auf eine andere Person, III. Ausübung einer negativ konnotierten, nicht objektgerichteten Handlung. Alle übrigen Bedeutungen lassen sich keinem größeren semantischen Feld zuordnen, sie sind meist unikal (IV). Schwerpunkte sind dabei Ausdrücke des Erstaunens und Termini des Alkoholkonsums. *Schwerlich durch Mat wiedergeben lassen sich Kategorien des Denkens und Fühlens sowie explizit positive Handlungen, auch wenn sie intensiv sind: Angestrengt nachdenken, innig lieben, in den höchsten Tönen loben ist 'auf Mat' kaum möglich.* Ausnahmen aus dem Bereich des Fühlens und Denkens sind *ебать* im

<sup>1</sup> Vgl. Timroth (1983), S.152.

Sinne von "verachten, geringschätzen" ("hassen" kann dagegen nicht ausgedrückt werden), *въебаться* "kapiieren" (< *врубиться* dass.) und *въебуться* "sich verlieben" (eine Verballhornung von *втюриться* dass.). Nichtintensivierbare Handlungen gehören ebenfalls nicht zu den Wortfeldern des Mat. Das Konkrete überwiegt das Abstrakte, das Alltägliche das Außergewöhnliche. Es besteht eine Korrelation zu umgangssprachlichen Bedeutungsfeldern<sup>1</sup>: Schließlich ist Mat nichts weiter als ein stilistisch-soziolektales Element der Umgangssprache.

## Beispiele

Ein Verb kann in mehreren Kategorien auftreten. Als Erläuterungen werden jeweils nur die der Kategorie entsprechenden Bedeutungen gegeben. Beispiele ohne Literaturangaben beruhen auf Informantenaussagen.

### I. Bewegung (des ganzen Körpers, eines Körperteils oder eines Objekts)

#### a) *schlagen, stoßen, werfen, stecken, fallen*

*хуярить* imp., *хуячить* imp., *пиздячить* imp., "schlagen, pfeffern, knallen, ballern, donnern"; *наебать* perf., *напиздить* perf., *нахуярить* perf. "reinschlagen, draufknallen"; *ебистосить* imp., *пиздячить* imp. "schlagen, reinknallen, donnern"<sup>2</sup>; *разебать* perf. "zerschlagen, kaputthauen"; *измудбхать* perf., *распиздбшить* perf., *отхуякнуть* "kaputthauen; jmdm. die Fresse polieren"; *ёбнуть* perf. "stoßen"; *ёбнуться* perf. "werfen, knallen, pfeffern, sich stoßen; fallen"; *запиздячить* perf. "werfen, knallen, pfeffern"; *заебачить/заебачивать, захуярить/захуяривать* "stecken, knallen, pfeffern";

"Заебачивают мне в голову два электрода ... как же можно захуярить человеку в голову электроды,(...)"<sup>3</sup> - "Sie ballern mir zwei Elektroden in den Kopf ... wie kann man einem Menschen bloß Elektroden in den Kopf knallen (...)"

"Он захуярил свое барахло в чемодан и удрал." - "Er pfefferte seinen Kram in den Koffer und machte sich schleunigst aus dem Staub."

#### b) *sich fortbewegen*

*съебывать* imp. "abhauen, verduften"; *уебать/уебывать* "abdüsen, losra-

<sup>1</sup> Vgl. die Parallelen in Wortbildung und Funktionen, Kap. 3 und 5.2.

<sup>2</sup> Dagegen gehört *взять* в *ебистос* zu II a., vgl. Rossi (1987), S.108.

<sup>3</sup> Aleškovskij (1980), S.58.

sen, abhauen"; *заебáться* perf. "sich verpissen" (meist im Imperativ); *пиздова́ть* imp., *пиздю́хать* imp. "herumlaufen, schlendern"; *хуя́рить* imp., *хуя́чить* imp. "gehen, laufen, fahren, latschen, tabern".

"(...) включал я свет, ставил себе кофе, брился и уёбывал в Хилтон."<sup>1</sup>  
- "(...) ich machte das Licht an, setzte mir Kaffee auf, rasierte mich und raste ins Hilton".

"Слава богу, думаю, что я не на нарах лежу и не надо, (...) пиздячить к вахте как курва с котелками."<sup>2</sup> - "Gott sei Dank, denk' ich, daß ich nicht auf einer Pritsche liege und (...) nicht jeden Tag zur Wache latschen muß wie ein Vollidiot".

Präfigierte Formen stehen hier meist für "abhauen, sich verpissen", mit den Präfixen *с-*, *у-*, *от-*, *за-*. Im vorliegenden Korpus kommen *в-* und *приебáть* nicht in der Bedeutung "sich fortbewegen" vor, auch konnten meine Informanten keine entsprechenden Beispiele angeben.

## II. Ausübung einer negativen Handlung auf eine andere Person (Aggression, Unterdrückung, Belästigung, Betrug, Verachtung)

### *a) rügen, strafen, fertigmachen*

*взъ/ебáть* "anruffeln, anschießen"; *вы/ебáть*, *про/ебáть*, *разъ/ебáть*, *пропиздя́чить* perf. "anschnauzen, zur Sau machen"; *ебáть* "fertigmachen, in die Pfanne hauen".

"Начальник ебал врача два часа за превышение лимита освобождения."<sup>3</sup> - "Der Vorsteher machte den Arzt zwei Stunden wegen der Erhöhung der Befreiungsgrenze zur Sau."

"В армии меня ебáть будут." - "In der Armee werden sie mich fertigmachen." (Aussage eines jungen Russen über den bevorstehenden Militärdienst)<sup>4</sup>.

### *b) auf die Nerven gehen, ermüden, belästigen*

*доебáть/доебывать* "nerven, langweilen, auf die Eier gehen"; *заебáть/заебывать*, ~ *мозги* "auf die Eier gehen, nerven, zulabern" (*заебáть мозги* entspricht nicht dem engl. "to fuck one's brain").

<sup>1</sup> Limonov (1979), S.42.

<sup>2</sup> Aleškovskij (1980), S.20.

<sup>3</sup> Rossi (1987), S.108.

<sup>4</sup> Der Gebrauch des Verbs "ficken" ist in einer den hier gegebenen russischen Beispielen sehr ähnlichen Bedeutung typisch für den Jargon der deutschen Bundeswehr, vgl. Küpper (1978), S. 59.

"Он меня совсем доебал со своими вопросами." - "Er hat mir mit seinen (blöden) Fragen den letzten Nerv geraubt."

"Заболел, что ли. Или апатия заебла."<sup>1</sup> - "Ich bin wohl krank. Oder die Apathie hat mich fertiggemacht."

*c) betrügen, belügen, (be-)stehlen*

объебать/объебывать, обхуярить perf., замудить perf. "über's Ohr hauen, beschießen"; с/пиздеть "lügen"; с/пиздить, пиздануть perf., ёбнуть perf. "klauen"<sup>2</sup>;

" (...) в Монте-Карло, где он ухитрился спиздить у крупье лопаточку, что деньги гребёт,"<sup>3</sup> - "(...) in Monte Carlo, wo er es geschafft hatte, dem Croupier das Schäufelchen zu klauen, das das Geld zusammenrafft."

*d) verachten, geringschätzen, "in die Pfanne hauen"*

ебать imp. "verachten, auf etwas scheißen, einen Dreck drum geben".

"Ну уж это я ебу - бесплатно тебя брить!"<sup>4</sup> - "Da scheiß ich drauf, dich gratis zu rasieren!"

In dieser Bedeutung findet ебать besonders häufige Verwendung<sup>5</sup>.

III. Negativ konnotierte, nicht objektgerichtete Handlungen (Sinnlosigkeit, Unproduktivität, Überflüssigkeit)

*a) einer unproduktiven Beschäftigung nachgehen*

хуячить imp., пиздячить imp., пиздовать imp. "rummachen, rumhängen"; мудиться над чем-л. imp. "rummachen" (sich erfolglos mit etwas beschäftigen); драть imp. "wachsen" (sich zum Selbstzweck mit etwas beschäftigen)<sup>6</sup>; по/выебываться "angeben, groß tun, sich aufspielen".

"Они весь день в кабаках пиздуют" - "Sie hängen den ganzen Tag in Kneipen rum."

"Он - Алёшка - любит повыебываться."<sup>7</sup> - "Er - also Aljoška - spielt sich gern mal ein bißchen auf."

<sup>1</sup> Aleškovskij (1980), S.52.

<sup>2</sup> Ob diese Handlung als negativ zu beurteilen ist, bleibt Ansichtssache. Für einen professionellen Dieb ist sie es sicher nicht.

<sup>3</sup> Aleškovskij (1980), S.43.

<sup>4</sup> Ebd., S.53.

<sup>5</sup> Vgl. auch Witz Nr. 6 im Anhang "Folklore".

<sup>6</sup> Vgl. Anhang "Literatur", Zitat Nr. 11.

<sup>7</sup> Limonov (1979), S.159.

### b) *Energie verlieren*

въёбываться imp., наебаться/наёбываться "ackern, schuften, sich abrackern"; задрочиться perf. "ermüden" (von einer sinnlosen Tätigkeit).

"Вроде бы за день на работе так наебёшься, что только пожрать и на бок."<sup>1</sup> - "Also, du schuftest dich an einem Tag auf der Arbeit dermaßen ab, daß du abends nur noch'n Happen fressen kannst und dich gleich hinhauen."

### IV. Unikalbedeutungen

- охуеть perf. "verrückt werden (auch vor Freude); baff sein"; опизднеть perf. "verdutzt, baff sein";

- пиздеть imp. "plaudern, schwätzen, tratschen; lügen";

- доебаться perf. "etwas ergattern";

- въебуриться "sich verknallen";

- наебаться/наёбываться, нахуяриться "sich volllaufen lassen, sich besaufen"; ёбнуть "einen heben".

"В СССР тоже пиздели о тунеядцах, о том, что нужно приносить пользу обществу. В России пиздели те, кто меньше всех работал."<sup>2</sup> -

"In der UdSSR wurde auch über die Nichtsteuer geschwafelt, darüber, daß man der Gesellschaft Nutzen bringen soll. In Rußland schwafelten die, die am wenigsten arbeiteten."

" (... ) ну мы и ёбнули за успех науки."<sup>3</sup> - "(...) und so tranken wir auf den Erfolg der Wissenschaft."

"Охуел ты совсем или прикидываешься?"<sup>4</sup> - "Bist du völlig verrückt geworden?"

Wie bereits erwähnt, kann ein Verb unter mehreren Kategorien erscheinen, so wie es für fast jede Bedeutung mehrere gleichwertige Bezeichnungen gibt. Die Vielfältigkeit der Verwendung ist mit einem Mangel an Genauigkeit verbunden. Die geringste Differenzierung der Einzelbedeutungen besteht in Kategorie I.a. *schlagen, stoßen, werfen, stecken, fallen*, deren Verben etwa die gleiche Präzision haben wie dtsh. *knallen, ballern, pfeffern* oder einfach onomatopoetisch *zack! peng! mit Karacho*<sup>5</sup>!

<sup>1</sup> Aleškovskij (1980), S.28.

<sup>2</sup> Limonov (1979), S.11.

<sup>3</sup> Aleškovskij (1980), S.23.

<sup>4</sup> Ebd., S.58.

<sup>5</sup> *Karacho* ist aus dem Spanischen entlehnt: *carajo* "Schwanz, Penis".

### 4. 1. 1. 3. Semantisch eindeutige Verben

Einige wenige der unter 4.1.1.2, I-IV genannten Verben haben eine feststehende, lexikalisierte Bedeutung. Dies sind zum einen Verben, bei denen eine einmalige Form einer bestimmten Bedeutung entspricht (meist Verballhornungen), zum anderen polyseme Grundformen, die in Verbindung mit einem bestimmten Präfix eine feste Bedeutung angenommen haben und in dieser nur präfigiert gebraucht werden:

- охуэ́ть "verrückt werden < оболде́ть dass. (\*хуеть);
- опизде́неть "baff sein" > остолбе́неть (\*пизденеть);
- вьебу́риться "sich verknallen" < втю́риться dass. (\*тюриться);
- распиздо́шить "zerschlagen"<sup>1</sup>.

Die meisten Mat-Verben sind jedoch **semantisch diffus**. Ableitungen von пизда́ und хуй (хуя́чить, пиздя́чить, хуя́рить, пизде́ть etc.) stehen in keinerlei Zusammenhang zu den sie motivierenden Substantiven. Eine semantische Beziehung zwischen "Schwanz" und "latschen" oder "Möse" und "quatschen" herzustellen, bereitet einige Schwierigkeiten<sup>2</sup>. Ihre Verwendung als kinetische Verben, sowie ganz allgemein als Emphatika mag von den heftigen Bewegungen beim Geschlechtsakt hergeleitet werden. Sie sind im übrigen mit den hyperpolysemen umgangssprachlichen Verben соба́чить, матро́сить zu vergleichen, die ebenfalls keine vom motivierenden Substantiv abgeleitete Primärbedeutung haben<sup>3</sup>: "hunden" und "matrosen" existieren im Russischen ebensowenig wie "mösen" und "schwanzten".

Das unpräfigierte Verb еба́ть wird, vor allem in der Kategorie II. "Ausübung einer negativen Handlung auf eine Person/Sache", konnotativ gebraucht. Hier handelt es sich also nicht um eine einfache Übertragung, sondern um die Assoziation einer Handlung mit einer anderen, ihr nicht verwandten. Der Geschlechtsakt wird mit Aggression, Gewalt, Übervorteilung, Geringschätzung verbunden, als "Ausübung einer negativen Handlung auf eine andere Person" betrachtet.

Analog dazu bedeutet das Partizip Passiv ебаны́й unter anderem überverteilt, benachteiligt, betrogen bzw. deutsch - anal: "in den Arsch gekniffen" (besonders in Verbindung mit в пот). Bei Formen von еба́ть, die nur präfigiert auftreten und solchen, die lediglich das Morphem еб-/еб- enthalten, hat eine rein morphologische Übertragung ins Mat statt-

<sup>1</sup> Vgl. 3.3.2.

<sup>2</sup> Etwa пизда́ = Frau, Frau = geschwätzig?!

<sup>3</sup> Vgl. Zemskaja (1981), S.155-158.

gefunden (выёбываться, въебуться)<sup>1</sup>. Von Übertragung im eigentlichen Sinne kann nur bei прочить und bei ёбнуть in der Bedeutung "stoßen" die Rede sein: beim ersten wird die Vorstellung der Selbstbefriedigung auf jegliche dem Selbstzweck dienende Handlung bezogen, beim zweiten wird "eine einzelne Koitusbewegung ausführen" zu "stoßen" ganz allgemein. *Niemals wird mit sexuellen Handlungen und Gegenständen Genuß, Vergnügen oder Freude assoziiert.* Die Auswahl der möglichen Signifies für Übertragungen und Assoziationen ist stark eingeschränkt: berücksichtigt werden nur der technisch-motorische Charakter des Geschlechtsaktes auf der einen Seite und seine subjektive bzw. gesellschaftlich vorgegebene, negative Bewertung auf der anderen Seite. Übertragene Bedeutungen aus dem Bereich der Prostitution sind bei Verben sehr schwach vertreten. Ableitungen von блядь "Hure, promiske Frau" und кърва dass. beziehen sich meist auf das motivierende Substantiv: блядовать, курвяжиться "huren; zu Huren gehen", aber: с/кървиться "sich zieren, sich zickig benehmen". Бардачить bedeutet laut Drummond und Perkins (1987) lediglich "zu Huren gehen", es kann aber auch heißen: "Unordnung machen; ein unregelmäßiges Leben führen".

#### 4. 1. 2. Skatologisches für Nichtskatologisches

Skatologische Verben haben drei schwerpunktmäßige Bedeutungsfelder sowie mehrere Unikalbedeutungen. Auch die Skatologismen sind hauptsächlich negativ konnotiert:

I. Beschmutzen; II. Verderben; III. Sich fürchten; IV. Unikalbedeutungen.

#### Beispiele

##### I. Beschmutzen

засрать/засирать, обосрать/обсирать, насрать perf. "be-, verschmutzen, versauen".

"Они всю кухню обосрали." - "Sie haben die ganze Küche versaut."

##### II. Verderben

из-, за-, с-говнять perf., говнять imp. "verderben, vermässeln, versauen"; обдристать perf. засирать dass.; изговняться perf. "daneben

<sup>1</sup> Vgl. 3.3.



gehen, in die Hose gehen"; набздеть perf. "jmdm. die Stimmung verderben";

"Пришёл этот Иванов и всё набздел" - "Da kam dieser Ivanov und hat die ganze Stimmung verdorben."

### III. Sich fürchten

пере/бздеть, за/бздеть "sich fürchten, Angst bekommen"; обосраться/ обсираться "Schiß haben, feige sein, sich in die Hosen machen".

"Они перебздели за меня."<sup>1</sup> - "Sie hatten Angst um mich."

" (...) никак нельзя тебе жидко обосраться, никак..."<sup>2</sup> - "(...) nun bescheiß dich bloß nicht vor Angst, bloß nicht ...."

### IV. Unikalbedeutungen

говнитья "ekelhaft, fies oder unehrlich sein"; выпердеть "etwas unter großer Anstrengung vollbringen"; выпёрдываться imp. "sich aus dem Staub machen, sich verpissen"; высрать "sich aussprechen, etw. aussprechen"; обосрать "verleumden".

"(...) вроде Егора, которого ты приютил, а он тебя с ног до головы обосрал,"<sup>3</sup> - "(...) so wie Egor, den du aufgenommen hattest, doch er hat dich von oben bis unten verleumdet".

Skatologische Verben sind semantisch enger begrenzt als sexuelle. Ihre übertragene Bedeutung ist der ursprünglichen nahe; zwischen den Bedeutungsebenen bestehen logische Zusammenhänge: Defäkieren ist eine Form der Verschmutzung, Flatulenzen produzieren Gestank. Jemanden verleumden bedeutet jemandes Ruf beschmutzen. Die Verbindung zwischen Ausscheidungen und Furcht ist durch die mangelnde Körperkontrolle in extremen Situationen zu erklären ("sich vor Angst bescheißen"). Die Bedeutungen sind leichter erschließbar, weniger variabel, daher nicht so sehr vom Kontext abhängig. Sie sind nicht hyperpolysem verwendbar wie die Mat-Verben und werden viel seltener gebraucht.

So kommen z.B. in Aleškovskijs Erzählung *Nikolaj Nikolaevič* 62 verschiedene obszöne Lexeme und Syntagmen vor, davon sind lediglich drei Skatologismen. Auch bei Limonov überwiegt eindeutig das sexuelle Element.

---

<sup>1</sup> Aleškovskij (1980), S.39.

<sup>2</sup> Ebd., S.48.

<sup>3</sup> Viktor Erofeev (1990), S.55.

## 4. 2. Substantive

Полюбила я хуя  
оказался без хуя  
на хуя мне без хуя  
когда с хуями до хуя?<sup>1</sup>

Substantive sind nach drei funktionalen Kategorien zu unterscheiden:

1. Bezeichnung kognitiver Fakten,
2. Subjektiv-wertende Bezeichnung (depräkativ-invektiv),
3. Substantive in quasi-pronominaler Funktion.

In die erste Kategorie gehören hauptsächlich Deverbativa zu den unter 4.1.1.2 genannten Bedeutungsschwerpunkten II - IV (Genitalsexuelles: Negative Handlungen und Unikalbedeutungen) und 4.1.2, I-IV (Skatologisches). Verbalnomen zu Verben der Bewegung (4.1.2, I) kommen im vorliegenden Korpus nicht vor. Die zweite Kategorie umfaßt nominale und denominative depräkativ-invektive Bezeichnungen, die auf der rein subjektiven Einstellung der Sprechenden gegenüber einer Person oder einer Sache beruhen. Die dritte schließlich enthält die Primärnomen пиздá und хуйъ sowie deren Derivate пиздóвина und хуёвина in quasi-pronominalem Gebrauch. Die Unterschiede zwischen sexuellen und skatologischen Lexemen verwischen sich in Kategorie 1. und vor allem 2., in Kategorie 3. werden jedoch fast ausschließlich sexuelle Nomina benutzt.

### 4. 2. 1. Bezeichnung kognitiver Fakten

взъёбка "Rüffel, Anschuß" < взъебáть "anrüffeln, anschnauzen";  
охуёние "Wahnsinn, Begeisterung" < охуе́ть "verrückt werden";  
подъёбка "bissige Bemerkung, fauler Trick" < подьебáть "bissige  
Bemerkungen machen, jemanden austricksen"; бздéние "Schuß, Angst";  
выёбон "Angeberei" < выебывáться "sich aufspielen".

"(...) что это не литературная форма, но форма охуения от западной жизни"<sup>2</sup> - " (...) daß es keine literarische Form ist, sondern eine Form des Verrücktwerdens am westlichen Leben."

<sup>1</sup> "Ich liebte einen Mann (хуйъ = Mann, s.u. 4.2.3)/ es zeigte sich, daß er keinen Schwanz (хуйъ wörtl.) hatte/ Wozu (на хуя Part. s.u. 4.4) [brauche ich einen] ohne Schwanz (wörtl.) /Wenn ich Männer/Schwänze (beide Möglichkeiten) genug (дó хуя adv. s.u. 4.4) habe?" Vgl. die Častuški Nr. 252 und 254 bei Kabronskij (1978).

<sup>2</sup> Limonov (1979), S.19.

"Только договоримся - без подьёбок."<sup>1</sup> - "Bloß über eins müssen wir uns einig sein - keine faulen Tricks!"

Verbalnomen werden bevorzugt von lexikalisch eindeutigen Verben gebildet. Diese sind weitgehend lexikalisiert und nicht wie die Masse der Verben auf kontextabhängige Interpretation angewiesen

#### 4. 2. 2. Subjektiv-wertende Bezeichnung

Substantive in dieser Funktion lassen sich fast immer mit "Mist, Schrott, Blödsinn" übersetzen, wenn sie Dinge oder Abstrakta bezeichnen, und als "Idiot, Arschloch, dumme Sau", wenn sie sich auf Personen beziehen. Invektiva sind wenig differenziert - auch solche, die eine präzise Bedeutung haben wie "Dummkopf", "Hure", können ganz allgemein beleidigend verwendet werden. Die Personenbezeichnungen beziehen sich nicht auf die Wirklichkeit der bezeichneten Person: Eine als блядь "Hure" bezeichnete Person kann eine treue Ehefrau oder ein Mann sein. In den Bereich der depräkativ-invektiven Bezeichnungen gehören obszöne Lexeme jeder Art: sexuell-genitale, auf die Prostitution bezogene, skatologische. Einige der Personenbezeichnungen sind geschlechtsspezifisch, d.h. mit ihnen werden entweder nur Männer oder nur Frauen beleidigt, oder sie ändern ihre Bedeutung je nach Geschlecht der oder des Angesprochenen.

##### Dinge und Abstrakta

хуйня "Schrott, Mist, Blödsinn, Scheiße"; херня dass.; хуёвина "Scheißding, Mist, Schrott", пиздóвина dass.

"(...) куда себя, раффинированного Эдичку, деть? Замкнуть в оболочку басбоя. Пробовал. Хуйня."<sup>2</sup> - " (...) wohin soll ich mich selbst, den raffinierten Èdička, stecken? In die Umhüllung eines bus boy's? Ich hab's probiert. Scheiße."

"Я такую хуёвину не возьму." - "So einen Scheiß' nehm' ich nicht."

"Хуйня какая ... Какой смысл стоять-то."<sup>3</sup> - "So'n Mist ... Wozu hier anstehn?"

---

<sup>1</sup> Aleškovskij (1980), S.14.

<sup>2</sup> Limonov (1979), S.154.

<sup>3</sup> Sorokin (1985), S.113.

Personen

Invektiva, die ohne Bedeutungs differenzierung auf Personen beiderlei Geschlechts angewandt werden:

говнюк/говнюха "Scheißer/in, Scheißkerl, Miststück"; пиздорв́анец/пиздорв́анка "gemeine Sau, Arschloch"; бздун/бздунья "Feigling"; ж́оба "Arsch".

Geschlechtsspezifische Invektiva*weiblich*

пизд́а "Fotze" (pars pro toto)

ста́рая пизд́а "alte Fotze"

мо́края пизд́а "nasse Fotze"

-

-

-

блядь 1. "Hure, Nutte", 2. "Zicke"

ку́рва " " "

су́ка " " "

-

-

-

-

-

*männlich*

пизд́а "Arsch, Schlappschwanz"  
("Du bist wie eine Fotze = Frau")

-

-

хуй "Arsch" (wörtl. "Schwanz")

ста́рый хуй "alter Arsch"

хуй моржо́вый "Arschloch"  
(wörtl.: "Walroßschwanz")

блядь "gemeiner Kerl"

ку́рва " "

су́ка " "

муда́к "Kerl, Arsch, Idiot"

дрочи́ла "Wichser"

пиздо́с "Schlappschwanz"  
(wörtl. "Fotzenlecker")

жопоё́б "Arschficker"

пидара́с "Schlappschwanz" (auf  
Nichthomosexuelle bezogen)

Obszöne Beleidigungen werden entweder a) allein durch Vorhandensein eines obszönen Semems zu solchen, b) durch die Gleichsetzung einer Person mit einem Geschlechtsorgan, einem Exkrement oder c) durch Unterstellung einer sexuellen Handlung bzw. Ausrichtung, die nicht der postulierten Norm entspricht. Für Invektiva des Typs a) ist die Referenz an die Form maßgeblich, die Inhalte können nichtobszönen Invektiven entsprechen (муды́ла = дуры́ла, хуепле́т = вертоплёт)<sup>1</sup> oder das Obszöne klanglich heraufbeschwören (говню́к, пиздо́с). Beleidigungen des Typs b) sind metaphorische Übertragungen - ein im Russischen sehr beliebter

<sup>1</sup> Vgl. 3.1.4.

und verbreiteter Invektivmodus<sup>1</sup>. Körperteilnamen werden allerdings nicht häufig zu beleidigenden Zwecken herangezogen. Christiani führt nur 15 Beispiele dafür an. Die gängigsten darunter sind neben хуй - рыло und кулак. Durch die Bezeichnung als Körperteil wird der/die Beleidigte mit Tätigkeiten oder bestimmten Eigenschaften eines solchen verglichen; verstärkend tritt meist noch ein attributives Adjektiv hinzu. Die Geschlechtsteile sind bereits ohne zusätzliche Attribute negativ behaftet, ein Adjektiv intensiviert den Effekt des Schimpfworts: Es ist noch schlimmer, eine "alte Fotze" zu sein, als überhaupt eine "Fotze". Die Attribute, von denen пизда begleitet werden kann, sind drastischer als die im Zusammenhang mit хуй gebrauchten: старая, вонючая, мокрая пизда ("alte, stinkende, nasse Fotze") vs. старый, моржовый, голландский хуй ("alter, Walroß-, holländischer Schwanz"<sup>2</sup>) - die letzten beiden wirken eher grotesk und komisch als beleidigend. Пизда kann auch gegenüber Männern gebraucht werden, хуй bezieht sich jedoch nur auf Männer. Sollte dies bedeuten, daß es eine zu große Ehre für 'Schwanzlose' ist, wenn auch in beleidigender Weise, als männliches Genital bezeichnet zu werden? Dagegen wird die Identifikation mit dem weiblichen Genital von Männern als geradezu vernichtend empfunden, da sie die Gleichstellung mit dem Weiblichen beinhaltet.

Der dritte Typ der obszönen Beleidigung schließlich operiert mit geschlechtsspezifischen sexuellen Normabweichungen. Für Frauen besteht diese Abweichung in der Promiskuität. Zu den darauf bezogenen Schimpfwörtern gibt es keine männlichen Entsprechungen. Hierhin gehören auch подстилка "Matratze" und потаскуха "Herumtreiberin, Flittchen", die keine formale obszöne Referenz enthalten. Für Männer gilt dagegen jegliches sexuelle Verhalten als schändlich, das als weiblich betrachtet wird, sowie Homosexualität, vor allem die sogenannte 'passive'. Sich einer Frau oder gar einem Mann zu unterwerfen - denn als Unterwerfung wird der Sexualakt betrachtet - ist unmännlich. Sämtliche sexuellen 'Dienstleistungen' müssen von der Frau ausgeführt werden - es gilt als selbstverständlich, daß sie "хуй сосёт" was auch "mit leeren Händen davongehen" bedeutet - denn schließlich: "её ебют" - sie wird beim Akt geprellt. Хуесόска tritt selten als Beleidigung für Frauen auf (höchstens dysphemistisch für Prostituierte), dagegen aber хуесόс als Beleidigung für Männer. Хуесόс ist stärker als пиздосόс, wer sich so weit

<sup>1</sup> Vgl. Christiani (1913), S.323-336.

<sup>2</sup> Letzteres ist wohl als Archaismus zu betrachten: aus niederl. "goode waare" die die Niederländer in Rußland verlangten - verstanden wurden davon jedoch nur die ersten beiden Phoneme lxul; vgl. Christiani (1913), S.331.

herabläßt, als Mann einen anderen Mann zu fellieren, muß schon ein arger Kümmerling sein, ein Hohn seines Geschlechts. Zudem schwingt in хуесóс immer das verbreitete хуй сосáть mit. Пидарáс kann als Synonym für "Impotenter, Schlappschwanz" verwendet werden. Bezeichnungen, die sich auf weibliche Homosexualität bzw. homosexuelle Handlungen beziehen, sind nicht gängig (was nicht heißen soll, daß diese weniger geächtet ist<sup>1</sup>). Die meisten stammen aus dem Lagerjargon. Bei Rossi sind sie als Dysphemismen für weibliche Homosexuelle verzeichnet<sup>2</sup>, für ihre Verwendung als Schimpfwörter für nichthomosexuelle Frauen konnte ich keinen Beleg finden. N.B., daß die Wörter ёбарь und ебáка im Russischen nicht, wie ihre deutsche Entsprechung "Ficker", als Beleidigung gebraucht werden. Sie können eine depräorative Note haben, aber auch nur "Liebhaber" bedeuten<sup>3</sup>.

Im folgenden einige Beispiele zum Gebrauch von блядь, кúрва und сýка: "Мужская логика"<sup>4</sup>:

Двое разговаривают: - Ну, как твоя? Дала? - Нет, скурвилась, не дала! - Уй, блядь! - Ну и твоя? - Дала. - Блядь какая!"

"Männerlogik:

Zwei Männer unterhalten sich: - Nun, was macht deine Alte? Hat sie dich 'rangelassen? - Nein, sie war zickig (wörtl.: "sie hat sich wie eine Hure benommen"). - Au Scheiße (wörtl. "Hure") - Und deine? - Sie hat! - So eine Hure!"

"Ну разнимите их! Серёжа, разними их! - Гандон! бля ... сука! - Успокойся идиот пьяный ! - Разъёба, бля, иди сюда, сука!"<sup>5</sup> - "So reißt sie doch auseinander! Serjoža, reiß sie auseinander! - "Schwein (wörtl. "Kondom"), du Hund du (wörtl. "Hündin, Hure")! - Nu beruhig' dich doch, du besoffener Idiot! - Arschgeige du, komm her, du Hund!" "Вот блядище! А тронуть его нельзя - посадят."<sup>6</sup> - "So ein Oberarschloch (wörtl. "Riesenhure")! Aber zu Leibe rücken kann man ihm nicht, sie buchten dich dafür ein."

Das erste Beispiel illustriert wohl am besten den ambivalenten Gebrauch von блядь auf Frauen bezogen: Im ersten Fall ist es tadelnwert, daß sie nicht eingewilligt hat, was mit dem polysemen Ausruf блядь ("au,

<sup>1</sup> Zur Situation Homosexueller in der UdSSR s. Geiges und Suworowa (1989), S.173ff., und Kozlovkij (1986) Vorwort.

<sup>2</sup> Vgl. Rossi (1987), unter волбдя, кобёль, ковырялка.

<sup>3</sup> Vgl. Zitate 6 und 15 im Anhang "Literatur".

<sup>4</sup> Vgl. auch Witz Nr. 3 "Женская логика" im Anhang "Folklore".

<sup>5</sup> Sorokin (1985), S.151.

<sup>6</sup> Aleškovskij (1980), S.51.

Scheiße, verdammt", etc. s.u. 4.1.5) zum Ausdruck gebracht wird. Dieser Ausruf beruht auf nichts anderem als der Ächtung der promiskuösen Frau. Zudem benimmt sie sich zickig "wie eine Hure" (скурвилась), indem sie sich verweigert. Vielleicht spielt bei dieser Interpretation von скурвиться die Freiheit der Wahl, die eine Prostituierte hat, eine Rolle: Eine Hure kann einen Freier ablehnen, eine Ehefrau muß die eheliche Pflicht erfüllen. Im zweiten Fall ist sie eine Hure, weil sie eingewilligt hat. Eine Frau ist also entweder eine Hure oder wie eine Hure, es bleibt ihr gar keine andere Wahl. Die beiden anderen Beispiele zeigen, daß Bezeichnungen für Hure auch auf Männer angewandt werden können - sie bedeuten dann, daß der Betreffende wie eine Hure ist: bössartig, zickig, aber auch niedrig und geächtet. Кърва, сýка und блядýше werden dabei öfter gebraucht als блядь. Letzteres tritt häufig als Interjektion oder Füllwort auf (in vollständiger oder apokopierter Form), wie im zweiten Beispiel. Die Gruppe der depräkativ-invektiven Substantive bezeichnet keine Eigenschaften, sondern gibt die subjektive Einstellung des Sprechenden gegenüber einem Objekt oder einer Person wieder bzw. unterstellt eine bestimmte, konventionell geächtete Seinsweise.

#### 4. 2. 3. Substantive in quasi-pronominaler Funktion

Die Substantive пиздóвина/хуёвина und пиздá/хуй können indefinite Pronominalfunktionen übernehmen sowie die Gattungsbezeichnungen вещь und жéнщина/мужчýна vertreten. Im unbestimmten Gebrauch werden sie meist durch какой-то/какая-то verstärkt.

"Там стоит какой-то хуй." = кто-то, какой-то мужчина - "Da steht ein Kerl/ein Mann/jemand." = unbest. Pron.;

"На полу лежит какая-то пиздовина" = что-то, какая-то вещь, штукавина - "Auf dem Boden liegt irgend so'n Ding/etwas" = unbest. Pron.;

".. а у него хуй ночевал."<sup>1</sup> = кто-то, какой-то мужчина - "Bei ihm übernachtete jemand (männl. Geschlechts)." = unbest. Pron.;

"Это что за хуёвина?" = штукавина, штука - "Was ist das für ein Ding/Zeug/Scheiß?" = Gattungsbezeichnung unbelebtes Objekt.

Bei der Verwendung von хуй/пиздá als unbestimmte Pronomina wird erst der Teil zum Ganzen хуй > мужчина (Synekdoche Körperteil = Person wie in "pro-Kopf-Einkommen"), dann das Ganze zur Gattungsbezeichnung, diese wiederum vertritt das unbekannt Einzelne. Letzteres Prinzip liegt in unterschiedlichen Sprachen der Bildung unbestimmter Pronomina zugrunde (dtsh. jemand, engl. somebody, something).

<sup>1</sup> Aleškovskij, S.20.

Die pronominalen Mat-Lexeme sagen nichts über die Beschaffenheit der Dinge oder Personen aus, sondern unterscheiden lediglich Belebtheit und Unbelebtheit sowie Geschlecht der bezeichneten Personen. Ob sie depräkativ gebraucht werden, hängt von Sprecher und Kontext ab. In dem hier angeführten Aleškovskij-Zitat „.. а у него хуй ночевал“ ist хуй völlig wertneutral gebraucht. Говно́ und блядь können nicht, wie Dreizin und Priestley (1982) vermuten, in neutraler, quasi-pronominaler Funktion (als "pro-nouns") verwendet werden, ihnen eignet immer eine abwertende Konnotation. Die Erklärung für diesen Unterschied ist wahrscheinlich im synekdochischen Gebrauch von пизда́ und хуй bzw. analog dazu von пиздо́вина/хуёвина gegenüber dem metaphorischen von говно́ und блядь zu suchen.<sup>1</sup>

#### 4. 3. Adjektive und Partizipien

Adjektive und Partizipien sind superlativisch wertend (hpts. prädikativ) oder negative Ausdrucksverstärker (nur attributiv). Wie die Substantive, so geben auch die Adjektive in den seltensten Fällen eine spezifische Eigenschaft des bezeichneten Objekts oder Subjekts wieder. Hauptsächlich prädikativ gebrauchte Adjektive fallen meist unter die Kategorien "gut" und "schlecht" genauer gesagt "besonders gut" ("irre, toll, super, geil" etc.) und "besonders schlecht" ("beschissen, saumäßig, blöd, mies" etc.). Die Ausdrucksverstärker sind ausschließlich attributiv gebrauchte Adjektive und Partizipien. Sie lassen sich im Deutschen in der entsprechenden Funktion mit "verdammte ..., verfluchte ..., Scheiß-..., " wiedergeben.

##### Wertende Adjektive und Partizipien

###### *Besonders gut:*

заба́тельский, забя́ческий, пиздецо́вый "toll, irre, geil".

###### *Besonders schlecht:*

пиздо́вый, хуё́вый "beschissen";

пиздова́тый, хуева́тый "beschissen, blöd, mies";

пиздова́тенький, хуева́тенький "mies, mäßig";

Zwischen diesen drei Adjektivtypen besteht eine graduelle Abstufung, von -ова́тенький über -ова́тый zu -о́вый steigert sich der Grad der Negativität, eine inhaltliche Unterscheidung zwischen von хуй und пизда́ abgeleiteten Formen besteht in diesem Falle nicht.

<sup>1</sup> Vgl auch die Unterschiede in der Semantik der Verben unter 4.1.; zum Gebrauch von говно́ und dessen metaphorischem Gehalt vgl. Ward (1982).



говённый "beschissen"; говнистый "beschissen" (etwas schwächer als das vorausgehende, sozusagen "mit Einmischung von Scheiße").

"(...) к тому же сегодня хуёвая погода."<sup>1</sup> - "(...) und obendrein ist heute noch ein Scheißwetter."

" - Маленький магазин, вроде ... - Хуёвый ..."<sup>2</sup> - "So'n kleines Geschäft ... - Ein Saftladen ...".

"А там всё хуёво." - "Da ist alles beschissen."

### Ausdrucksverstärker

ебучий, блядский, ёбанный "verdammt, verflucht, Scheiß-";

ебитский, ебический nur in der Formel ебитская/ебическая сила!  
"Junge, Junge! Hol's der Teufel!"

"Ёбаная эмиграция! Всё время говорил (...) бывший чемпион."<sup>3</sup> -  
"Scheißemigration, sagte (...) der ehemalige Champion fortwährend."

"Нужна она лично мне эта наука ебучая?"<sup>4</sup> - "Brauche ich selbst sie denn, diese verfickte Wissenschaft?"

"Блядская ты сволочь!" - "Du verdammtes Schwein!"

Der Unterschied zwischen ersten beiden Kategorien sei an einem Beispiel demonstriert: хуёвая погода bedeutet "schlechtes Wetter, Sauwetter", die prädikative Verwendung von хуёвый ist möglich, siehe obiges Zitat. Ein attributives ёбаная погода hieße "verdammtes Wetter" (sei es verdammt, weil es schlecht ist), der prädikative Gebrauch \*погода - ёбаная - \* "das Wetter ist verdammt" ist nicht möglich. Wie wertende Adjektive können auch das Verbum заебись (2. Pers. Sg.), das Syntagma ни хуя себе gebraucht werden:

"А эта юбка - просто заебись!" - "Dieser Rock ist echt scharf!";

"Дело ни хуя себе!" - "Ne tolle Sache!"

### Adjektive mit spezifischer Bedeutung

заёбистый "streitsüchtig" < заебать;

выёбистый "angeberisch" < выёбываться;

безмудий "feige" (vgl. engl. "having no balls" dass.);

<sup>1</sup> Limonov (1979), S.9.

<sup>2</sup> Sorokin (1985), S.105.

<sup>3</sup> Limonov (1979), S.20.

<sup>4</sup> Aleškovskij (1980), S.60. Hier liegt ein Wortspiel vor: ебучий wird gleichzeitig als Ausdrucksverstärker und als Partizip verwendet: die verdammte Wissenschaft und die fickende Wissenschaft, nämlich in dieser Erzählung die Genetik - vgl. die Inhaltsangabe im Anhang "Literatur" (A. I).

мудяшный "belanglos";  
 пиздану́тый "bekloppt"; недоёбанный "bekloppt, dumm, bescheuert"  
 (wörtl. "nicht zuende gefickt").

#### 4. 4. Adverbien und Partikel

Хуй и хер können in Verbindung mit ни- oder auch allein stehend die Funktion einer Negationspartikel übernehmen, sowie auch in anderen, festen Zusammensetzungen Adverbial- und Partikelfunktionen erfüllen. Die gängigsten Adverbien und Partikeln sind: на хуя "wozu", дё хуя "genug, sehr viel, massig", хули ...? "etwa ...? wozu ...?", ни хуя/хера себе "nicht schlecht" und хуй-как "irgendwie".

Der Gebrauch von хуй oder хер als Negationspartikel hat sich wahrscheinlich aus Formeln wie ни хуя не получишь/хуй получишь "(k)einen Dreck wirst du kriegen" und хуй сделаю "einen Dreck werd' ich tun" entwickelt.<sup>1</sup> Хуй stellt hier die kleinste, wertloseste Einheit dar, die zur Verstärkung der Negation herangezogen wird. Man vergleiche deutsch "ich gebe dir keinen Pfennig" (Pfennig als kleinste Währungseinheit) oder französisch *ne...pas*, welches aus einem ursprünglichen *je ne marche pas* "ich gehe keinen Schritt" entstanden ist (Schritt als kleinste Strecke). Die Formen mit хуй oder хер können expressiver sein als nichtobszöne Adverbien und Partikel, von einigen Sprechern werden sie aber ständig an deren Stelle gebraucht und verlieren somit ihre Expressivität.

"Ни хера не двигаемся."<sup>2</sup> - "Wir bewegen uns kein Stück vorwärts".

" (...) и ни хуя не петришь в биологии молекулярной."<sup>3</sup> - " (...) und du verstehst einen Dreck von der Molekularbiologie."

"Энгельс говорит: ни хера себе диалектика!"<sup>4</sup> - "Engels sagt: nicht schlecht, die Dialektik!"

"(...) жрать нехуя и бежать некуда."<sup>5</sup> - " (...) nichts zu fressen und nirgendwohin kann man fliehen."

"Микроскопов до хуя, приборов, моторов и так далее."<sup>6</sup> - "Massig Mikroskope, Apparate, Motoren und so weiter."

<sup>1</sup> Vgl. auch хуй сосать "mit leeren Händen davongehen".

<sup>2</sup> Sorokin (1985), S.113.

<sup>3</sup> Aleškovskij (1980), S.7.

<sup>4</sup> Ebd., S.97.

<sup>5</sup> Ebd., S.45.

<sup>6</sup> Aleškovskij (1980), S.9.

"А на хуя меня вызвали, выманили сюда из России?"<sup>1</sup> - "Wozu zum Henker habt ihr mich herausgeholt, zu euch herausgelockt aus Rußland?"  
 "Хули ко мне пристаёшь со своими обмороками?"<sup>2</sup> - "Was belästigt du mich mit deinen Ohnmachtsanfällen?"

#### 4. 5. Interjektionen und Füllwörter

Interjektionen und Füllwörter sind eher durch ihre Funktion im Redeakt bestimmt denn durch eine präzise Bedeutung. Wie wir in Kapitel 3.4 gesehen haben, weisen einige Interjektionen eine besondere Form auf: хуяк, хуякс, ёбс "zack, bauz, peng, krach", die bei heftigen Bewegungen, krachenden Geräuschen etc. ausgerufen werden, und бля "verdamm, au, Mist, ts!" etc., welches bei jeder Gelegenheit angebracht werden kann. Zu Interjektionen oder Füllwörtern werden auch Substantive (жопа "Arsch" und блядь "Hure" - letzteres häufig in der apokopierten Form бля - sind die beliebtesten), Verben (заебйсь "irre! verdamm"), feste Wortverbindungen (хуё-моё! ебйтская сила "leck mich am Arsch! nicht zu fassen") und ganze Sätze (ёб твою мать s.u. 4.6.3). Блядь/бля, жопа und ёб твою мать können interpunktionsmäßig, ohne jegliche Bedeutung in die Rede eingeflochten werden. Sie dienen der Unterstreichung des Gesagten und der Rückversicherung, wie etwa deutsch mundartlich/umgangssprachlich "gel. nä. wa".

"В бане, блядь, я особенно безработицу чувствую."<sup>3</sup> - "Also im Bad spür' ich die Arbeitslosigkeit besonders."

"В месяц гребу пятьсот-шестьсот новыми, жопа, а не старыми."<sup>4</sup> - "Im Monat kassier' ich fünf-, sechshundert neue [Rubel], nicht etwa alte!"

"Ну так, ёпт [= ёб твою мать]. Мне всегда везёт."<sup>5</sup> - ""Тжа, нич'. Ich hab' halt immer Glück."

Die Interjektionen und Redewendungen verdeutlichen, wie perfekt das System des Mat ist - die formale Referenz an das Obszöne geht bis in die kleinste, unbewußteste Partikel der Rede.

---

<sup>1</sup> Limonov (1979), S.17.

<sup>2</sup> Aleškovskij (1980), S.27.

<sup>3</sup> Ebd. S.43.

<sup>4</sup> Ebd. S.55.

<sup>5</sup> Sorokin (1985), S.106.

## 4. 6. Feste Wortverbindungen und Redewendungen

### 4. 6. 1. Feste Wortverbindungen

Syntagmen dieses Typs, die aus einer Kombinationen von Verb und Substantiv bestehen, entsprechen häufig verbalen oder nominalen Ausdrücken und sind fast ausnahmslos negativ konnotiert. Sie lassen sich mühelos in die unter 4.1.1.2, I-IV aufgestellten Kategorien einordnen: *лизать жбпу* (= *жбполиэ*), *целовать жбпу* "Arsch kriechen" (wörtl. "Arsch lecken, küssen", Bedeutung wie im Dtsch.) unter IV; *хуй сосать* (= *хуе-сóc*) "nichts bekommen, mit leeren Händen davongehen, gearscht sein" (wörtl. "Schwanz lecken")<sup>1</sup> unter II, *дать/получить пизды* (*пиздячить*) "schlagen/geschlagen werden" unter I; *пиздой накрыться* "daneben gehen" (wörtl. "sich mit Möse bedecken") unter III; *пиздую смешить* (*пиздэть*) "dummes Zeug reden" (wörtl. "Möse mischen") unter IV; und als bisher einziges positives Syntagma *писать кипятком* "sich wahnsinnig freuen" (wörtl. "kochendes Wasser pissen").

Nominale Verbindungen (Substantiv + Pronomen, Substantiv + Präposition, Partikel) werden entweder adverbial, als Partikeln oder als Interjektionen verwendet, man vergleiche die betreffenden Abschnitte (*ни хуя себе*, *хуй-как*, *до хуя* etc. unter 4.4, *хуё-моё* unter 4.5). Feste Wortverbindungen bilden weder semantisch noch funktional eine eigene Kategorie und sind unter den funktional entsprechenden Wortarten einzureihen.

### 4. 6. 2. Redewendungen

Obszöne Redewendungen dienen hauptsächlich der Abweisung. Hier herrscht das gleiche Prinzip wie bei den Invektiva - wird dort eine Seinsweise oder ein Handeln unterstellt, die als besonders schändlich gelten, so wird hier dem oder der Angesprochenen eine schändliche (doch meist nicht realisierbare) Handlung anempfohlen bzw. angedroht. Die Redewendungen sind die grob und beleidigend formulierte Aufforderung, zu verschwinden oder den Sprecher in Ruhe zu lassen. Sie entsprechen im Deutschen etwa "Scher dich zum Teufel! Hol dich der Teufel! Leck mich am Arsch! Der kann mich mal!" (engl. "*fuck off!*", frz. *Va te faire foutre/enculer!*). Die gängigsten Abweisungen sind:

*пошёл (ты) на хуй!* wörtl. "Geh auf den Schwanz!";

*иди в жбпу* wörtl. "Geh in den Arsch";

<sup>1</sup> Vgl. Witz Nr. 1 im Anhang "Folklore".

иди в пиздú (на передёлку) wörtl. "Geh in die Fotze (zur Überarbeitung);

иди к ёбаной/ебёне матери/бабушке wörtl. "Geh zur gefickten Mutter/Großmutter";

хуя не хочешь? (а ху не хó?) wörtl. "Willst du (m)einen Schwanz?";

хуй соси wörtl. "leck (m)einen Schwanz!";

Хуй, пиздá, жбпа und ёбана (ебёна) мать/бабушка stehen in den ersten vier Wendungen für entlegene, gottverlassene Orte, an die eine Person gewünscht wird. Иди в пиздú (на передёлку) könnte als die Aufforderung erklärt werden, sich noch einmal austragen und gebären zu lassen, da der erste Versuch mißlungen ist (vgl. dazu недоёбанный "nicht zuende gefickt" = "blöd"). In den beiden letzten Wendungen wird "gefickt werden" ("den Schwanz bekommen") und "Schwanz lecken" mit Erniedrigung gleichgesetzt. Diese Erniedrigung wird für den Fall angedroht, daß der oder die Angesprochene nicht sofort verschwindet oder den Sprecher in Ruhe läßt. Selbstverständlich werden solche Drohungen bei Zuwiderhandlung gegen die Aufforderung nicht wörtlich in die Tat umgesetzt, sondern es folgen potenzierte Wortgefechte oder Schläge.

Daneben gibt es noch eine Reihe von Redewendungen und Sprichwörtern, in denen die sexuellen und skatologischen Elemente ganz wörtlich gemeint sind und wegen ihrer Beschaffenheit oder Eigenschaft zum Vergleich herangezogen werden, z.B.: "Он болтается, как говно в проруби" - "Er hampelt, wie Scheiße in einem Eisloch"; "Он пристаёт как банный лист к жопе" - "Er klebt wie ein Birkenblatt (ein Blatt der Ruten, die in der Sauna zum Auspeitschen benutzt werden) am Arsch" (d.h. er ist aufdringlich); "нужен, как пизде будильник" - "nötig, wie einer Möse ein Wecker" (d.h. vollkommen überflüssig) etc.

#### 4. 6. 3. Die Wendung "ёб твою мать "

Eine Sonderstellung nimmt die hyperpolyseme Formel "ёб твою мать" ein. Ursprünglich eine Beleidigung, wird sie in den seltensten Fällen als solche gebraucht: "сквернословие (...) в обращении (...) производит действие обиды лишь тогда, когда произнесено серьёзным тоном, с намерением оскорбить, в шутках же и приятных разговорах составляет главную соль, приправу, вес речи."<sup>1</sup> Ihre Bedeutung ist vom Kontext und vor allem von der Intonation abhängig. Sie kann Freude, Erstaunen oder Ärger zum Ausdruck bringen oder auch nur

<sup>1</sup> Uspenskij (1983), S. 36.

Ausdrucksverstärker, Interjektion, Füllwort sein. Je nach Zusammenhang und Situation läßt sie sich mit "alle Achtung! Junge, Junge! toll! nicht zu fassen! Mann! eh! verdammt! zum Teufel! du Arsch!" oder überhaupt nicht übersetzen.

Der Mutterfluch kann Freundschaftsbezeugung sein:

"Солдат, встретя своего знакомого, не говорит ему: здорово, брат, или подобное, как в наших романах, а следующее: А! а! держи его! вот он! ах! Ёб .... м... - они обнимаются.', как видим, матерное выражение может служит даже дружеским приветствием."<sup>1</sup>

- Er kann auch allgemein der Emotionalität Ausdruck verleihen:

"Was! ein feuerwerk hast du gesehen? - was ist das? - Du weißt nicht, was ein feuerwerk ist? .. hm .. sieh mal, das ist so: du stehst da und guckst - es ist nichts. Und auf einmal! jebjooona mat!' Der andere staunt, er hat verstanden: es muß etwas rares gewesen sein."<sup>2</sup>

- Erstaunen zum Ausdruck bringen:

"И, ёб твою мать, что там началось!"<sup>3</sup> - "Und du glaubst es nicht, was da losging!"; "Сколько же, думаю, сделано за эти годы, ебит твою мать!"<sup>4</sup> - "Und ich denk', wieviel wurde in diesen Jahren getan, unglaublich!"

- als Ausdrucksverstärker dienen:

"Ёб твою мать, я думал, они покупают уже!"<sup>5</sup> - "Verdammt noch mal, ich dachte, sie kaufen schon!"; "Хам! Дура ты, ёб твою мать" - "Flegel! - Dumme Kuh, verdammt noch mal!"

- oder als Interjektion:

"Я покричал (...) снизу: Кирилл! Кирилл, ёб твою мать! и Кирилл выставил свою голову из окна." - "Ich schrie (...) von unten: Kirill! Kirill, eh! und Kirill steckte seinen Kopf zum Fenster raus."

<sup>1</sup> Uspenskij (1983), S. 36.

<sup>2</sup> Spinkler (1913), S.336.

<sup>3</sup> Aleškovskij (1980), S. 9, die Form "ебит" ist eine der zahlreichen formalen Verfremdungen des Verbs "ебать", die aber kaum als Euphemismus zu bezeichnen ist.

<sup>4</sup> Ebd. S.73.

<sup>5</sup> Sorokin (1985), S.74.

## **4. 7. Zusammenfassung der Charakteristika obszön/nichtobszöner Übertragungen**

Obszöne Lexeme zum Ausdruck nichtobszöner Inhalte sind:

1. intensiv
2. semantisch diffus
3. konnotativ

### **1. intensiv**

Formalobszöne Lexeme bringen Signifiés intensiver Natur zum Ausdruck. Dies können kinetische oder negative Handlungen sein, depräkative Sach- und Personenbezeichnungen. Invektiva, betonte Verneinungen, superlativisch positive oder negative Qualitäten. Nichtintensivierbare Inhalte können von ihnen nicht bedeutet werden.

### **2. diffus**

Ein großer Teil der obszönen Lexeme, vor allem sexueller, hat keine festgelegte lexikalische Bedeutung. Diese erhalten sie durch den Kontext (besonders Verben) oder durch ihre Funktion im Redeakt (hauptsächlich Substantive). Skatologische Lexeme sind semantisch enger begrenzt als sexuelle.

### **3. konnotativ**

Die Übertragungswege sind vor allem bei Mat-Lexemen nicht mehr nachvollziehbar. In vielen Fällen beruht die Übertragung nicht auf dem durch das Primärverb vermittelten Bild, sondern auf der damit verbundenen Konnotation. So wäre z.B. die Bedeutung "stoßen, stecken" aus dem Verb ебáть noch erschließbar (eine vorwärtsgerichtete, stoßende Bewegung, bei der etwas in etwas anderes hineingesteckt wird), nicht aber "strafen, rügen, fertigmachen, verachten" etc. Diese Bedeutungen beruhen auf dem Verständnis des Geschlechtsaktes als einem Gewalt- und Herrschaftsakt. Gleichmaßen von einer extralinguistischen Bewertung bestimmt sind хуй, пиздá, блядь etc. in ihrer Funktion als Schimpfwörter.

#### 4. 8. Nichtobszöne Lexeme in obszöner Bedeutung

Dysphemistische Lexeme des Übertragungstyps "nichtobszöne Ausdrücke für obszöne Inhalte" bezeichnen nur Sexuelles. Nichtskatologische Begriffe, die Skatologisches bezeichnen, sind ausnahmslos Euphemismen (z.B. испражняться "sich entleeren"). Die nichtsexuell/sexuellen Übertragungen umfassen drei Signifiés: Geschlechtsakt, weibliche und männliche Geschlechtsorgane. Das vorliegende Korpus ist sicherlich unvollständig, denn das *Dictionary of Russian Obscenities* (Drummond und Perkins, 1987) verzeichnet nur einige Dutzend Lexeme dieses Typs, Untersuchungen des russischen Obszönwortschatzes beschäftigen sich ausschließlich mit Mat und Skatologismen (Razvratnikov 1980, Kauffman 1981, Dreizin und Priestley 1982, Levin 1986), die Studien und Wörterbücher zur Umgangssprache verschweigen die sexuelle Bedeutung vieler hyperpolysemer Verben (Koroteev 1968, Zemskaja 1981; Koester 1985 vermerkt nur трáхать als "bumsen, vögeln"). Der Phantasie sind aber gerade auf diesem Gebiet keine Grenzen gesetzt - unzählige Dinge und Handlungen können mit Sexuellem assoziiert werden, häufig nach den unter 4.8.1 - 4.8.2 dargelegten Prinzipien. Die Wörterbücher von Bornemann (1984, deutsch) und Guiraud (1978, französisch) führen jeweils rund 500 Lexeme für jedes einzelne der drei Signifiés an. Es ist kaum anzunehmen, daß das Russische auf diesem Gebiet weniger produktiv wäre.

##### 4. 8. 1. Geschlechtsakt

Die den Geschlechtsakt bezeichnenden Verben regiert das umgekehrte Prinzip, welches einen Teil der obszönen Verben für nichtobszöne Inhalte bestimmt: So wie die Verben mit formaler Referenz an das Sexuelle häufig die Bedeutungen "schlagen, stoßen, stecken" zum Ausdruck bringen, werden Verben mit der primären Bedeutung "schlagen, stoßen, stecken" etc. zur Bezeichnung des Geschlechtsaktes gebraucht.

Die meisten Verben sind transitiv, nichtreflexiv. Sie stellen den Koitus aus der Perspektive des Mannes dar. Er ist der Handelnde, der Aktive, das Subjekt. Die wenigen spezifisch auf die Rolle der Frau beim Akt bezogenen Verben beziehen sich meist auf die Position der Frau: sie liegt unten (подлэзть "unterkriechen") und re-agiert (подъбáть "von unten gegenbumsen"). Nicht auf die Stellung, sondern auf die Rolle bezogen ist дáть "geben": Die Frau gibt, der Mann nimmt. Von den "weiblichen" Verben ist nicht ein einziges transitiv. Der Mann ist niemals Objekt einer von der Frau vollzogenen Handlung.



Grammatikalisch sind drei Konstruktionstypen vorherrschend:

a) Dativkonstruktionen "jemandem etwas tun" (wie auch im Deutschen "es jmdm. stecken, besorgen", etc.) - oder intransitive Konstruktionen; b) transitives Verb mit Akkusativobjekt; c) reflexives Verb zum Ausdruck der Gegenseitigkeit.

### a) Dativ- und intransitive Konstruktionen

Dativkonstruktionen des Typs: "(es/ihn) jmdm. reinstecken, -stoßen" etc. werden entweder mit einem Substantiv (кол, пáлка) als Akkusativobjekt gebraucht, oder ganz ohne ein solches, also meist auch ohne Akkusativpronomen.

#### männliches Subjekt

вста́вить кому-л. (пáлку, кол) perf. "jmdm. (den Pfahl) reinstecken"; кíнуть пáлку кому-л. dass.; вдуть, задúть кому-л. perf. "jmdm. einblasen"; завинтíть болт кому-л. perf. jmdm. den Bolzen einschrauben"; засади́ть кому-л. perf. "jmdm. hereintreiben"; запíхнуть кому-л. "jmdm. reinstoßen"; запендря́чить кому-л. "jmdm. hereinstecken"; захера́чить<sup>1</sup> dass.; по́льзоваться же́нщиной imp. "eine Frau gebrauchen";

#### weibliches Subjekt

дать кому-л. "jmdm. geben"; подлэ́зть под кого-л. "unter jmdn. kriechen"; лечь/ложи́ться "sich hinlegen"; поды́бать perf. "von unten gegenstoßen" (Reaktion, nicht Aktion).

### b) Transitives Verb und Akkusativobjekt

#### nur männliches Subjekt

##### *Verben des Schlagens, Stoßens, Schmetterns*

долба́ть, долби́ть imp. "meißeln"; драть imp. "prügeln" (auch hyperpolysemes Tätigkeitsverb, s.u.); напыря́ть perf. "hineinstoßen"; пиха́ть imp. "stoßen, rempeln"; поро́ть imp. "prügeln"; тра́хать imp. "knallen, ballern, bumsen"; ты́кать imp. "stochern"; ша́ркнуть perf. "schlagen".

---

<sup>1</sup> Das Verb захера́чить hat folgende Entwicklung vollzogen: abgeleitet von хер = ху́й zu захера́чить "schlagen, stecken, stoßen", von "stoßen" zu "ficken" - so schließt sich der Kreis der Übertragungen.

*Arbeitsvorgänge:*

долбáть imp. "meißeln"; сверл́ить imp. "bohren"; отрабо́тать perf. "bearbeiten"; натяну́ть perf. "aufspannen".

*Verschiedenene Bereiche:*

кача́ть imp. "schaukeln"; надави́ть perf. "erdrücken"

*Polyseme umgangssprachliche Verben:*

Mehrere der transitiven Verben mit der Bedeutung "ficken" sind allgemein polyseme, umgangssprachliche Verben, die als Bezeichnung nichtobszöner Inhalte weit verbreitet sind:

драть imp. 1."zerreißen"; 2."prügeln, schlagen, durch Prügel strafen"; 3."schmerzhaft ziehen"; 4."prellen, betrügen"; 5."schnell laufen, fahren"; жáрить imp. 1."braten"; 2. Stellvertreter für beliebige Verben des energischen Handelns; дуть imp. 1."blasen, wehen"; 2."saufer"; 3. Stellvertreter für beliebige Verben des energischen Handelns; махну́ть perf. 1."schwenken"; 2."springen, sich werfen"; 3."losfahren".

Die Verwendung für das Signifié "koitieren" beruht nicht auf der primären, schriftsprachlichen Bedeutung dieser Verben, sondern auf der sekundären, umgangssprachlichen: "etwas energisch, mit Nachdruck, mit 'Karacho' tun", also auch mit 'Karacho' "ballern, stecken stopfen, bumsen, knallen" = "ficken, vögeln". Hier handelt es sich nicht in jedem Fall um Übertragungen, sondern um Assoziationen, deren Ausgangspunkt die der Primärbedeutung innewohnende Intensität ist (Gewalt - драть; Hitze - жáрить; Naturgewalt - дуть). Es besteht eine enge Verwandtschaft zu den Mat-Verben пизд́ячить, хуя́чить, ёбну́ть etc. Das semantische Feld ist auch hier die Bewegung<sup>1</sup>; die Bedeutungen "schlagen", "sich fortbewegen" und "koitieren" stehen sich unter diesem Aspekt betrachtet nahe. Die meisten der oben aufgelisteten Verben sind umgangssprachlich, doch sind nicht alle gleichermaßen polysem.

**c) Reflexives Verb zum Ausdruck der Gegenseitigkeit**

пихáться imp. "mitea. bumsen" (wörtl. "einander stoßen"); трахáться dass. (vgl. auch еба́ться und бара́ться dass.<sup>2</sup>).

<sup>1</sup> Vgl. unter 4.1.1.2.

<sup>2</sup> Die ursprüngliche Bedeutung von бара́ться ist nicht ganz klar, bei Pawlowskij (1911), S. 32 бара́ть als "tauschen" < ital. *baratto* "Tausch von Waren".

Möglich ist, daß auch weitere der obenstehenden Verben reflexiv gebräuchlich sind, doch gab es dafür keinen Beleg. Offensichtlich sind die Wendungen, in denen der Geschlechtsakt als Gegenseitigkeit empfunden wird, äußerst selten.

#### 4 . 8 . 2 . Geschlechtsorgane

Bei den Geschlechtsteilen gelten hauptsächlich Form, Funktionen und Eigenschaften als Anhaltspunkte zur Metaphernbildung. Beim männlichen Geschlechtsorgan decken sich Funktion und Form: Es wird vor allem als ein Werkzeug empfunden, und zwar als ein Werkzeug von länglicher Gestalt, über die Werkzeugfunktion hinausgehende funktionale Metaphern enthielt das vorliegende Korpus nicht. Für das männliche Organ fanden sich Vergleiche aus der Tierwelt, für das weibliche jedoch nicht. Wie bereits oben erwähnt, ist das Korpus höchstwahrscheinlich sehr unvollständig. Die Disproportionalität der Werkzeugmetaphern beruht auf der Vorstellung von der Aktivität des Mannes und der Passivität der Frau, die sich auch in den Verben spiegelt. Der Penis ist das Instrument, mit dem die Frau bearbeitet wird.

### W e i b l i c h

#### a) Form

*Vagina; Geschlechtsorgan in seiner Gesamtheit:*

лохáнь "Waschzuber" (obs.); щёлка "Spalte"; посúда "Gefäß"; дыра "Loch"; лохмáтка "die Zottige"; пирóг "Pirogge"; рубéц "Narbe, Schramme".

(Die Bezeichnungen für die Schamlippen губы, bzw. völlig obs. брылэ "Lippen" und für Klitoris язычóк "Zünglein" sind eher als Euphemismen denn als Dysphemismen zu betrachten, gehören also nicht zum Obszönwortschatz.)

#### b) Funktionen

*Vagina* хуевá посúда "Schwanzgefäß"; копýлка "Spardose"; качéль "Fickwerkzeug" (vgl. auch качéли "Schaukel"); замóк "Schloß".

*Klitoris:*

сýкель "Pißwerkzeug"; ссáчка dass., пýська dass.

#### c) Eigenschaften

*Klitoris*

похóтник "der Lüsterne", щекóтник "Kitzler".

## Männlich

### a) Form

#### *Penis:*

банан "Banane"; болт "Bolzen"; дышло "Deichsel" (obs.); колбаса "Wurst"; морковь "Möhre"; пырка "Stößel"; струк "Hülse"; хобот "Rüssel"; шило "Pfriem"; кляп "Pflock, Pfriem"; кол "Pfahl"; палец "Finger"; резак "großes, breites Messer"; хвост "Schwanz, Schweif"; хрен "Meerrettich"; шишка "Tannenzapfen".

#### *Hoden:*

яйца "Eier"; бубенчики "Trommelschellen";

#### *Eichel:*

плешь "Glatze".

### b) Funktionen

#### *Werkzeuge*

Die hier angeführten Lexeme decken sich mit denen unter a). Funktion des männlichen Geschlechtssteils ist das Bearbeiten, Stoßen, Stopfen etc. Die Bezeichnungen beziehen sich nur auf den Penis bzw. auf den Geschlechtsapparat als Ganzes:

болт "Bolzen" (vgl. завинтить болт); кляп "Pflock, Knebel"; пырка "Stößel"; резак "großes und breites Messer"; шило "Pfriem".

#### *Andere Funktionen*

доказательство "der Beweis" (von: "докажи, что ты мужчина"), also das Mittel der Beweisführung.

### c) Tierisches

петух "Hahn"<sup>1</sup>; пичуга "Vögelchen", мышь "Maus"; хвост "Schwanz, Schweif"; хобот "Rüssel" (letztere beiden auch unter a) "Form").

Die Topoi der nichtsexuell/sexuellen Übertragungen sind keineswegs spezifisch russisch. Vergleicht man die russischen Bezeichnungen für die Geschlechtsteile und den Geschlechtsakt beispielsweise mit französischen und deutschen Lexemen derselben Bedeutung, so ergeben sich auffällige Parallelen:<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Nicht zu verwechseln mit Ispr. петух "'passiver' Homosexueller"; vgl. auch куп "Hahn" unter 2.1., S.13.

<sup>2</sup> Vgl. dazu Guiraud (1978) und Bornemann (1984). Ausführliches Material zu "Penis" in der Romania liefert Radtke (1980), eine Analyse sexueller Metaphorik des Deutschen, wie sie von der hiesigen Pornoindustrie genutzt wird, bei Kaczmarek und Wulff (1985).

- Wichtigstes Kriterium der Metaphernbildung für die Geschlechtsteile ist die Form: Penis = *Stab, Stiel, Stengel, baton, canne, verge etc.*; Vagina = *Spalte, Schlitz, Loch, trou, fente etc.*;
  - Für das männliche Glied ist die häufigste Metapher ein Werkzeug: *Hammer, Pinsel, Bohrer, cheville, chalumeau, goupillon etc.*;
  - Das weibliche Genital wird mit Orten und Gegenständen verglichen, in die eingedrungen wird, in die etwas getan wird: *Einfahrt, Dose, Fickloch, Spundloch, four, foutoir, serrure, garage*;
  - Der Geschlechtsakt wird häufig mit Brutalität gleichgesetzt: *stoßen, stampfen, hacken, knallen, umlegen, zureiten, caramboler, culbuter, darder, embrécher*;
  - Analog zur Werkzeugmetapher ist auch das Koitieren eine technische Angelegenheit: *bohren, beschlagen, besteigen, hämmern, cheviller, forer, filer*;
  - Die Proportionen männlicher/weiblicher Aktivität und die Art dieser Aktivität sind auch im Deutschen und Französischen ähnlich ausgerichtet: der Mann ist der Fickende, die Frau die Gefickte; der Mann tut, macht, handelt, nimmt, die Frau läßt mit sich geschehen, über sich ergehen, gibt. Die Anzahl spezifisch 'männlicher' Verben der Bedeutung "futuriere" ist ungleich höher als die spezifisch weiblicher.
- Übertragungen aus der Tierwelt sind im Korpus nur in geringer Zahl vertreten, in den beiden anderen Sprachen spielen sie hingegen eine wichtige Rolle. Ebenso vermißt man den Topos des bewaffneten Kampfes. Da bisher keine vollständige Sammlung russischer nichtsexuell/sexueller Übertragungen vorliegt, kann eine Analyse ihrer Topoi nur skizzenhaft sein.
- Die Grobheit der nichtsexuell/sexuellen Übertragungen wird zum einen durch die Transposition der Bilder von einem Bereich in den anderen hervorgerufen: aus dem menschlichen in die Tierwelt, die Objektwelt. Der Koitus wird zu einer technischen Handlung, die Beteiligten zum Werkzeug oder Handwerker und Objekt, Gegenstand. Ähnliche Übertragungsprinzipien beherrschen auch die Metaphorik nichtobszöner, umgangssprachlicher Lexik: Gesicht > Schnauze, Fresse, *лицо > морда etc.* Zum andern bewirkt die Identifikation von Sexualität mit Gewalt die extreme Brutalität des Vokabulars.

#### 4. 9. Sexualität im Spiegel des russischen obszönen Wortschatzes

Abschließend stellt sich die Frage, ob das in 4.1 bis 4.8 analysierte sprachliche Material die außersprachliche Haltung einer Sprechergruppe zur Sexualität reflektiert. Diese Frage ist mit gewissen Einschränkungen zu bejahen: Zum einen ist ein großer Teil der obszönen Phraseologie mit der Zeit völlig verklausuliert - bei *ёб твою мать* denkt kaum jemand an die Mutter der/des Angesprochenen; zum andern wird der obszöne Wortschatz, vor allem der des Mat, mehr unbewußt denn bewußt gebraucht - die große Mehrheit der Mat-Sprecher und Sprecherinnen vergegenwärtigt sich nicht, worauf sich die von ihnen gebrauchten Lexeme wörtlich beziehen. Dennoch ist nicht von der Hand zu weisen, daß auch heute noch die herrschende Sexualmoral ihren Niederschlag in dem betreffenden Vokubular findet, und daß für die meisten Sprecher die negativen Aussagen des Vokabulars sexueller Referenz mit ihrem Verhältnis zur Sexualität übereinstimmen.<sup>1</sup>

Folgendes geht aus den Topoi des obszönen Wortschatzes hervor:

- Sexualität ist etwas Negatives,
- der Geschlechtsakt ist ein Herrschaftsakt,
- sexuelles Verhalten wird nach Norm und Abweichung beurteilt,
- Sexualität ist etwas Kinetisch-Technisches,
- Sexualität ist diffus.

Hier noch einmal ein Abriß der durch die obszöne Lexik vermittelten Vorstellungen vom Geschlechtlichen:

Es ist eine Beleidigung, als Geschlechtsteil bezeichnet zu werden (*ста́рый хуй, ста́рая пизда́*) oder in irgendeiner Weise mit einem solchen in Verbindung gebracht zu werden (*пиздо́с, муда́к*) mösen- oder schwanzartig zu sein, heißt, ausgesprochen schlecht sein (*хуёвы́й, пиздо́вы́й*). Wem man etwas Schlechtes wünscht, dem wünscht man einen Schwanz (*хуй*), am besten noch in den Mund (*в рот*). Und wer mit leeren Händen davongeht, der "leckte den Schwanz" (*хуй соёт*). Die Partizipien des Geschlechtsverkehrs entsprechen den Attributen der Verdammnis in anderen Sprachen: *ёбаны́й, ебу́чий* haben dieselbe Aussagekraft wie *verdammt* oder *goddamned*.

Der Geschlechtsverkehr ist "Stoßen, Prügeln, Ballem, Schlagen" (*пиха́ть, драть, тра́хать, ша́ркнуть*), also eine Form der körperlichen Gewalt. Wer

<sup>1</sup> Vgl. Kap. 6. "Кто матом кроет?"

einen anderen in die Pfanne haut, betrügt, bescheißt oder fertigmacht, "fickt", wer das Opfer dieser Handlungen ist, der ist der oder die "Gefickte". Umgekehrt ist daraus zu schließen, daß wer "fickt" (wörtlich), eine Andere oder einen Anderen in die Pfanne haut, betrügt, bescheißt oder fertigmacht - oder dies zumindest beabsichtigt: der Akt ist nicht nur physische, sondern auch psychische Gewalt. Subjekt des sexuellen Herrschaftsaktes ist ein Mann, Objekt im allgemeinen eine Frau<sup>1</sup>. Der Mann ist eine Person, ein Subjekt, die Frau ein Gebrauchsgegenstand (пользоваться женщиной).

Abweichender Sexualpraktiken oder Ausrichtungen beschuldigt zu werden, ist schändlich: die Invektiva пиздосб, хуесб, жопоёб, пидарас, блядь, подстилка zeugen davon. Demnach ist der alleinseligmachende Akt der heterosexuelle in der 'Missionarsstellung'. Die Frau hat monogam zu leben und den Koitus am besten noch als widerwärtig zu empfinden, wobei sie sich dagegen wehren sollte: "иначе она блядь"<sup>2</sup>. Auch ist der Geschlechtsakt nicht unbedingt, wie man annehmen sollte, eine Interaktion zwischen zwei menschlichen Wesen, sondern ein technischer Vorgang: ein Handwerker "treibt seinen Bolzen" (вставить болт) in ein "Loch" (дыра). Der Handwerker verfügt über allerhand Gerät: Pflöcke, Pfieme, Messer etc. (кляп, шило, резак). Die Gebrauchsanweisung eines Werkzeugs könnte als Beschreibung eines Geschlechtsaktes verstanden werden und umgekehrt.

Last not least ist auch noch der diffuse Charakter vornehmlich formal-obszöner Lexeme zu erwähnen: Sie eignen sich vielleicht gerade deshalb so gut zum Träger hyperpolysemer Bedeutungen, weil das Sexuelle das "Etwas", "Dingsda", das "Es" ist, das Unnennbare und Unbeschreibliche, das Namenlose. Auf der anderen Seite repräsentiert der Koitus das Handeln an sich, den Prototyp der Tätigkeit, wie Guiraud bemerkt:

"De toutes nos activités - respiration, digestion, locomotion, etc. - seule la sexualité mérite le nom d'acte' - *l'acte sexuel* - dans la mesure où il est conçu comme l'acte par excellence, l'acte exemplaire qui sert d'exemple et de mode de représentation de tous les autres actes."<sup>3</sup>

Der Geschlechtsakt ist also der Prototyp einer Tätigkeit, nach dessen Modell sich andere Akte ausrichten, jener wird somit zum Stellvertreter für diese.

<sup>1</sup> In sowjetischen Lagern und auch in der Armee ist das Objekt häufig ein Mann: derjenige, der in die Rolle des passiven Sexualpartners gezwungen wird, gilt als der unterste in der Hackordnung.

<sup>2</sup> Vgl. Rossi (1987), S.107 f., im Kontext zitiert auf S. 85 unter 6. IV.

<sup>3</sup> Guiraud (1991), S.42.

## 5. FUNKTIONEN

### 5. I. Benennung sexueller und skatologischer Signifiés

Die Wörter пизда́, хуй, еба́ть, жо́па, говно́, сра́ть bezeichnen in ihrer Primärbedeutung den Genital- und Analbereich und dessen Funktionen. Sie sind weder metaphorisch noch paraphrasierend, auch nicht entlehnt; außerdem gehören sie zum sprachlichen Allgemeingut. Seit Jahrhunderten oder gar Jahrtausenden haben sie keinen Bedeutungswandel erfahren. Sie nennen Dinge und Funktionen beim Namen - alle anderen Lexeme derselben Bedeutungen sind Metaphern, Umschreibungen und Entlehnungen. Die Bezeichnungen für den Genital- und Analbereich gelten als obszön, da dieser unter das gesellschaftliche Tabu fällt, was sich auch in der Existenz entsprechender nichtobszöner Euphemismen reflektiert. Hier besteht eine Analogie zum primitiven Sprachtabu: sowohl der Gegenstand als auch seine Namen sind 'verboten'. Auch die Prinzipien, nach denen Ersatzwörter zur Umgehung der Tabuwörter gebildet oder übertragen werden, gleichen denen des primitiven Sprachtabus<sup>1</sup> - tabuistische Lautveränderung: хуй > фуй, пизда́ > физда́; Entlehnung: Ispr. минжа́, кар; wissenschaftsspr. *penis, vagina* (werden in russischen Texten in lateinischer Schrift geschrieben); hspr. афедрон; Umschreibung: hspr. деторо́д-ный уд, испражня́ться; Übertragung: umgspr. болт, шило, тра́хать. Diese Prinzipien gelten in gleichem Maße für alle Stilebenen der Sprache sowie alle Sondersprachen (z.B. für Argot ebenso wie für die Wissenschaftssprache).

Dem Russischen fehlen neutrale Bezeichnungen für Sexuelles und Skatologisches. Neben den in Kapitel 4.2 behandelten, dysphemistischen Bezeichnungen der Genitalfunktionen und den meist depräkativen eigentlichen Benennungen existieren hochsprachliche Bezeichnungen, denen eine gewisse juristisch-medizinische Peinlichkeit anhaftet (wie auch ihren deutschen Entsprechungen): мужско́й/же́нский полово́й о́рган "männliches/weibliches Geschlechtsorgan", влага́лице "Scheide", импе́ть сноше́ния "Verkehr haben", занима́ться лю́бовью "sich mit Liebe beschäftigen" etc.

Lexeme mit ursprünglich sexueller oder skatologischer Bedeutung sowie deren Ableitungen werden in erster Linie in übertragenen bzw. nicht auf das motivierende Grundwort bezogenen Bedeutungen gebraucht<sup>2</sup>. Zum

<sup>1</sup> Vgl. Havers (1946), II. Teil: "Ersatzmittel".

<sup>2</sup> Vgl. 4.1 - 4.7.



Ausdruck sexueller Inhalte stehen umgekehrt neben den primärsexuellen eine Reihe übertragener Begriffe zur Verfügung, die ersteren stilistisch nahestehen, d.h. ebenfalls als 'vulgärsprachlich' klassifiziert werden.<sup>1</sup> In der Literatur ist die diesbezügliche Wortwahl selbstverständlich eine Stilfrage. Aleškovskij beispielsweise verwendet primärsexuelle Lexeme hauptsächlich zur Bezeichnung nichtsexueller Inhalte, zur Bezeichnung sexueller Inhalte jedoch häufiger ursprünglich nichtsexuelle. Viktor Erofeev (nicht zu verwechseln mit seinem genialen Namensvetter Venedikt Erofeev) beschreibt in seinem Roman *Russkaja krasavica* sexuelle Handlungen hauptsächlich mit Euphemismen und Paraphrasen sowie einigen nichtsexuell/sexuellen Übertragungen, seltener mit primärsexuellen Ausdrücken. Limonov bevorzugt primärsexuelle Lexeme bei der Wiedergabe sexueller Inhalte. Die Behandlung 'obszöner' Themen bedeutet jedoch noch lange nicht, daß das dysphemistische Register gezogen werden muß. So ist etwa Mamleevs Roman *Šatuny* an sich eine einzige 'Obszönität', doch bedient sich der Autor ausnahmslos eines hochsprachlichen, medizinisch-juristischen Vokabulars.

## 5. 2. Expressivität

Der Unterschied zwischen Umgangs- und Normschriftsprache<sup>2</sup> ist nicht nur ein stilistischer, sondern auch ein funktionaler. Formen der negativ-emotional geladenen Rede können von der Normschriftsprache nicht zum Ausdruck gebracht werden, da sie zum einen an die Form der mündlichen Rede gebunden sind (sie können natürlich als solche in einem schriftlichen Text wiedergegeben werden), zum anderen weil sie, sofern es sich um Obszönitäten handelt, in den Tabubereich gehören.

Die Differenz zwischen obszöner und nichtobszöner Umgangssprache kann eine stilistische sein, wenn es sich um die Wiedergabe alltäglicher Signifiés handelt. Für Außenstehende mag ein Mat-Wort gröber oder expressiver klingen als ein nichtobszönes, umgangssprachliches. Für Mat-Sprecher dagegen ist *уба́ть* gleichbedeutend mit *удра́ть* "einen Ort schnell verlassen; abhauen". Wer in familiärer Umgebung üblicherweise

<sup>1</sup> Vgl. 4.8.

<sup>2</sup> "Normschriftsprache" im Sinne einer grammatikalisch, stilistisch und lexikalisch normierten Schriftsprache, wie sie gerade in der UdSSR vorgeschrieben wurde. Darunter ist nicht die Sprache der Literatur zu verstehen, die eine schöpferische Sprache ist (oder sein sollte). Der russische Begriff "литературный язык" meint dagegen in den meisten Fällen Normschriftsprache, und nicht etwa Literatursprache.

sagt: "это мне один хуй" sieht darin wahrscheinlich keine Verstärkung gegenüber "это мне всё равно", Matjugi gehören zu seinem alltäglichen Code. Umgekehrt kann für jemanden, der gewöhnlich "это мне всё равно" sagt, eine emotionale Steigerung im Gebrauch von "это мне один хуй" liegen, so wie im Deutschen eine Steigerung zwischen "egal" und "scheißegal" besteht. In diesem Fall ist der Unterschied bereits funktional: eine größere emotionale Beteiligung wird signalisiert. Selbstverständlich gibt es auch Sprecher, die ihre Gleichgültigkeit lieber durch Sätze wie "Я к этому делу совершенно равнодушно отношусь" zum Ausdruck bringen und sicherlich keine der beiden obengenannten Varianten wählen würden.

In negativ-emotional geladener Rede besteht ein gradueller Unterschied zwischen obszön und nichtobszön. In einer Sprechsituation, die aus einer negativen Interaktion der Sprechenden oder einem Negativerlebnis einer Einzelperson resultiert (Streit, verbale und physische Aggression, Schmerz, Mißerfolg) greifen gelegentlich auch Personen, die sich für gewöhnlich nicht des obszönen Wortschatzes bedienen, auf ein Repertoire sexuell-skatologischer Beleidigungen, Abweisungen und Flüche zurück.

Beleidigende, abweisende und verwünschende Lexeme und Syntagmen sind um so stärker, wenn sie sich nicht nur formal, sondern auch inhaltlich auf Obszönes beziehen - ein Wort, welches lediglich formal obszön ist (z.B. хуеплёт, мудило) hat meist nicht dieselbe Kraft wie eines, welches formale und inhaltliche Obszönität in sich vereint (z.B. старая пизда, хуй, ёбанный в рот), dagegen ist die obszöne Variante stärker als die nichtobszöne (мудак vs. дурак, мудозвон vs. пустозвон). Oft werden statt der formalobszönen Lexeme und Wendungen festgelegte Euphemismen gebraucht, die beleidigende oder verwünschende sexuell-skatologische Signifiés unmißverständlich zum Ausdruck bringen, ohne daß ein obszönes Wort ausgesprochen werden muß (ёлки-палки, мать твою рэз-так, etc. für ёб твою мать, на фиг u.a. für на хуй etc.). Eine wissenschaftssprachliche oder hochsprachliche Paraphrasierung der Signifiés würde den Effekt vollkommen verfehlen: "Идите в анус, на мужской детородный уд" oder "Вы - пожилое влагалище" würden kaum als ernstzunehmende Beleidigungen aufgefaßt. Die kodifizierten Euphemismen wie на фиг sind dagegen Zeichen für bestimmte Inhalte und Absichten. Die stärksten Invektiva sind jedoch diejenigen, in denen sich Form und Inhalt decken.

### 5. 3. Parodie

Sexuelle und skatologische Motive als Mittel der Parodie, insbesondere der politischen, sind in der russischen Folklore und Literatur sehr beliebt. Durch die formale und/oder inhaltliche Assoziierung mit Obszönem kann jederzeit jeder Begriff, jedes Ding, jede Person ins Lächerliche gezogen werden. Das Prinzip entspricht dem der obszönen Invektiva: eine Person wird mit einem Tabugegenstand in Verbindung gebracht. In dem einen Fall erzeugt diese Verbindung Heiterkeit, im anderen Aggression (d.h. die Parodie erzeugt natürlich Heiterkeit bei dritten, nicht etwa bei ihrem Objekt).

Von der Freude am obszönen Wortspiel zeugen zuallererst die zahlreichen spontanen Verballhornungen<sup>1</sup>: гимна́зия > говна́зия, фейервѣрк > хуерверк, архимандрит > архипиздрит, бдѣтельность > бздѣтельность, демократія > дерьмократія. Während говна́зия und хуервѣрк recht harmlose Spielereien sind<sup>2</sup>, klingt in бздѣтельность bereits die politische Parodie an.

Parodistische Elemente sind auch in Volkserzählungen<sup>3</sup> und Častuški enthalten. Letztere eignen sich wegen ihres genrebedingten wortklauberischen Charakters besonders gut zur Satire. In vorrevolutionärer Zeit war häufig der Klerus Zielscheibe des Spottes (z.B. die Erzählungen "Pop i zapadnja", "Pop, popadnja, popovna i batrak" bei Afanas'ev 1865, vgl. auch die Verballhornung архипиздрит < архимандрит), gelegentlich auch die Herrschaften (die Erzählung "Teterev" aus derselben Sammlung). Die erotisch-satirische Folklore der nachrevolutionären Zeit richtete sich meist gegen die politischen Führer der UdSSR sowie die Auswüchse des Sowjetsystems (z.B. die Častuški Nr. 37, 41, 123 bei Kabronskij 1978). Bei der modernen Častuška muß zwischen "Volksčastuška" und "Intelligenzčastuška" unterschieden werden.<sup>4</sup> Dieser bäuerliche und proletarische Liedtypus hat in den letzten Jahrzehnten bei der Intelligenz großen Anklang gefunden. Nichtobszöne Folklore kann umgedeutet und somit parodiert werden, was besonders gerne mit bekannten Liedern und Sprichwörtern getan wird. So macht man aus: "Куѣ железо, пока

<sup>1</sup> Vgl. 3.1.4, und Крѣпѣдіа VII, S. 88/89.

<sup>2</sup> Alltägliche erotische Wortspielereien werden ausführlich von Spinkler (1913) beschrieben.

<sup>3</sup> Vom Typ der von Afanas'ev (1865/1975) gesammelten сказки, die in den seltensten Fällen als Märchen bezeichnet werden können, es handelt sich dabei um Schwänke, Fabeln und Zoten.

<sup>4</sup> Vgl. Vorwort von V. Raskin in Kabronskij (1978).

горячи" - "Хуй железо, пока горячий" oder aus "На безрыбье и рак рыба" - "На безрыбье сам раком встанешь" (раком ебать bedeutet "coitus a tergo ausüben", übertragen "jemanden übers Ohr hauen"). Auf der anderen Seite sind wahrscheinlich nicht wenige nichtobszöne Texte lediglich entschärfte Fassungen obszöner Originale. Schließlich gibt es eine beträchtliche Anzahl erotischer und skatologischer Witze.<sup>1</sup>

Die sexuell-skatologische Parodie gehört seit mindestens 200 Jahren auch zur literarischen Tradition. Der bekannteste Protagonist dieser Form der Satire ist Ivan Semjonovič Barkov (1732 - 1768). Bedauerlicherweise ist von den im Westen unter seinem Namen erschienenen Werken so gut wie nichts als authentisch zu betrachten. Daß der berühmte *Luka Mudiščev* nicht aus Barkovs Feder stammen kann, hat Hopkins in seiner 1977 erschienenen Dissertation nachgewiesen<sup>2</sup>. Zwei weitere, ebenfalls unter dem Namen Barkovs publizierte Texte wurden höchstwahrscheinlich genauso wenig von diesem verfaßt wie *Luka Mudiščev: Prof Fomič*<sup>3</sup> und *Utexi imperatricy*. Wer auch immer der Autor bzw. die Autoren dieser Dichtungen waren, es handelt sich dabei um - sehr unterschiedliche - Werke mit parodistischem Charakter. *Luka Mudiščev* ist eine satirisch aufgezugene, blutrünstige Tirade gegen die Lüsterheit; in *Prof Fomič* macht man sich über einen manischen Schürzenjäger lustig, der von einem gehörnten Ehemann und Arzt mittels Hypnose<sup>4</sup> in einen Homosexuellen verwandelt wird; *Utexi imperatricy* schließlich ist ein ein pornographisches Poem, dem ein politischer Anstrich gegeben wurde, da man Katharina II. und ihren Günstling Orlov zu den handelnden Personen machte. Parodistische Texte des 19. Jh. enthalten die Bände *Eros russe* und *Venok Venere*.

Unter den modernen Autoren, die sexuell-skatologische Motive als Mittel der Parodie verwenden, sind vor allem Aleškovskij und Zinov'ev zu nennen. In Aleškovskijs Werken sind es nicht nur sexuelle oder

<sup>1</sup> Beispiele für dieses Genre finden sich im Anhang.

<sup>2</sup> Abdruck des Textes in Hopkins (1977), S. 473-485. Welche der in *Venok Venere* (1865/1986) als Barkovsche Werke veröffentlichten Gedichte wirklich von ihm verfaßt wurden, harret noch der Beurteilung.

<sup>3</sup> *Prof Fomič* (o.D.) ist bei der "Flegon Press" erschienen, die mittlerweile ein Markenzeichen für mangelnde Seriosität sein dürfte - *Prof Fomič* und auch *Luka Mudiščev* werden von Flegon ohne jeglichen Kommentar als Barkovsche Werke ausgegeben.

<sup>4</sup> Spätestens hier wird klar, daß *Prof Fomič* eine Schöpfung des 19. oder gar 20. Jhs. sein muß, da in diesem Werk ein "гипнотизер" auftritt - das Wort Hypnose und die damit verbundene Berufsbezeichnung sind gelehrte Neubildungen des 19. Jhs., Barkov starb 1768.

skatologische Inhalte, sondern vor allem die obszöne Sprache, das Mat, welche mit Seriösem, gar Geheiligtem assoziiert werden. In der Erzählung *Nikolaj Nikolaevič* ruft der Kontrast von wissenschaftlich-technischem Vokabular und dem Mat-Stil des Ich-Erzählers groteske Effekte hervor. "Микроскопов до хуя"<sup>1</sup> ist eine Aussage, in der zwei einander fremde sprachliche Codes aufeinandertreffen. In *Maskirovka* werden sozialistische Heiligtümer durch die sprachliche und handlungsmäßige Verbindung mit Obszönem entehrt. Ein Satz wie "От ануса пострадавшего до Ленина - восемь [метров]"<sup>2</sup> grenzt schon an Blasphemie. Im Textzusammenhang scheint er eine nüchterne Aussage zu sein: Der Held der Erzählung ist neben dem Lenindenkmal vergewaltigt worden, eine Vermessung des Tatortes findet statt. Läßt man jedoch das Wort "пострадавшего" weg, so bedeutet der Satz, daß es von Lenin bis zum Anus (= Arsch) nicht mehr weit ist.

Zinov'evs Roman *Zijajuščie vysoty* spielt in einer imaginären, der Sowjetunion sehr ähnlichen Verwaltungseinheit namens Ibansk, deren Bewohner "Ibancy" genannt werden. Die Organisationen dieses Gemeinwesens heißen abgekürzt ЖОП, СРАК etc. ЖОП ist das Zentrum der staatlichen Intelligenz: "И это - в самой рафинированной интеллигентной среде Ибанска, в его мозговой центре, в ЖОПе"<sup>3</sup> - ist Ausdruck des Zustandes, in dem sich die sowjetische staatliche Intelligenz befand.

---

<sup>1</sup> Aleškovskij (1980), S.9.

<sup>2</sup> Ebd., S. 97.

<sup>3</sup> Zinov'ev (1976), S.502.

## 6. KTO MATOM KROET?

Вы кем работаете?

Я - лампочки матом крою!

Über den Gebrauch des russischen obszönen Wortschatzes nach Alter, Geschlecht, Beruf und Bildungsniveau liegen bis heute weder statistische Erhebungen noch wissenschaftliche Untersuchungen vor. Die einzige Feldforschung auf diesem Gebiet ist Spinklers 1913 (!) erschienene Studie des Bauermilieus "Großrussische erotische volkdichtung" [sic], die sich über das Sammeln folkloristischer Texte hinaus mit den Umständen ihrer Entstehung sowie ihren Schöpfern befaßt. Doch ist nicht bekannt, inwieweit die von Spinkler geschilderten Phänomene in der Sowjetgesellschaft bzw. in der postsowjetischen Gesellschaft weiterbestehen und seine interessanten Beobachtungen z.B. auf eine Kolchosgemeinschaft anwendbar sind. Die Ausführungen Timroths geben den derzeitigen Wissenschaftsstand wieder: Mat ist weder Soziolekt noch Sondersprache und läßt sich daher nicht auf eine einzelne, wie auch immer gekennzeichnete Gruppe festlegen.<sup>1</sup> Die Aussagen des folgenden Kapitels beruhen auf den spärlichen Informationen aus Arbeiten zum obszönen Wortschatz - deren Autoren sich, wahrscheinlich ebenfalls aus Mangel an Material, hauptsächlich mit Lexik und Syntax befassen - sowie auf persönlichen Erfahrungen und Gesprächen.

Morphologisch und semantisch ist der obszöne Wortschatz größtenteils als umgangssprachlich charakterisiert (Verwendung bestimmter Suffixtypen bei der Wortbildung, Neigung zu Spontanbildungen, Neigung zur Diffusität).<sup>2</sup> Er wird vor allem im Gespräch, in lockerer und familiärer Umgebung aktiviert, es sei denn, ein Sprecher beherrsche das "code switching" nicht und bediene sich seiner auch in mehr oder weniger offiziellen Situationen. Aus der offiziellen vor- und nachrevolutionären Schriftsprache wurde er restlos verbannt, doch hat seine Verwendung in der Literatursprache eine lange Tradition: einmal im Bereich der erotischen sowie der erotisch-parodistischen Literatur (seit dem 18. Jh.: Barkov, Puschkin, Lermontov u.a.)<sup>3</sup>; zum anderen als Stilmittel in der neueren russischsprachigen Untergrund- und Emigranteliteratur (Aleškovskij, Venedict Erofeev, Limonov, Sorokin); und last not least, als

<sup>1</sup> Vgl. Timroth (1983), S.120-21.

<sup>2</sup> Vgl. Kap. 3 und 4.

<sup>3</sup> Werke von Puschkin und Barkov (mit Vorbehalt) in *Venok Venere* (1865/1986), Lermontov zugeschriebene in *Eros russe* (1879/1988)..

Element der russischen Volksdichtung (in Liedern, Častuški und Volkserzählungen).

Obszöne Vokabeln können Bestandteil von Sondersprachen sein, diese können eigene Matismen bilden oder über nur für eine bestimmte Sprechergruppe verständliche Ausdrücke sexueller Referenz verfügen, was besonders für die Lagersprache und den Argot der homosexuellen Subkultur gilt, aber auch für andere Gruppensprachen. Dies sind häufig Umdeutungen allgemein bekannter Signifiants - obszöner oder nichtobszöner Natur. So werden die verschiedenen Stadien der Syphilis in der Lagersprache полкóвник, лейтенáнт und генерáл genannt<sup>1</sup>; мандёж bedeutet in bestimmten Homosexuellenargots nicht etwa "Geschwätz" sondern "Kontaktaufnahme"<sup>2</sup>. Patton (1981) gibt конéц "Ende eines Taus" in der Bedeutung "Penis" als Element der Matrosensprache an<sup>3</sup>; bei Timroth findet sich сóлоб < сóло in derselben Bedeutung als Bildung des Musikerjargons<sup>4</sup>.

Sieht man von der zensierten Schriftsprache ab, kann der obszöne Wortschatz auf allen stilistischen Ebenen und in den meisten Sondersprachen erscheinen. Seine Anwendungsgebiete reichen von der plumpen Zote, der vulgären Beleidigung bis zum raffinierten Vers, der bissigen Satire.

Obwohl alle russischen Muttersprachler und Muttersprachlerinnen eine Art obszöner 'Grundwortschatz' passiv beherrschen, ist sein Gebrauch von außersprachlichen Faktoren abhängig. Je mehr solcher Faktoren für eine Sprechergruppe zutreffen, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, daß in der betreffenden Gruppe Mat gesprochen wird oder auch andere Lexeme des Obszönwortschatzes verwendet werden. Mat ist, wie bereits eingangs erwähnt<sup>5</sup>, die verbreiteteste Varietät des russischen obszöner Wortschatzes. Einfluß auf die Wortwahl der Sprecher und Sprecherinnen haben in erster Linie folgende Faktoren:

- I. Geschlecht,
- II. Grad der Normsprachenadaption,
- III. Art der Arbeit,
- IV. Härte der eine Gruppe bestimmenden Herrschaftsverhältnisse.

Situativ bedingte Faktoren sind:

- hohe Emotionalität im Redemoment (Streit),

<sup>1</sup> Vgl. Rossi (1987), S. 358 unter сифилис, Galler und Marques (1972).

<sup>2</sup> Kozlovskij (1986), S. 53.

<sup>3</sup> Patton (1981), S. 161.

<sup>4</sup> Timroth (1983), S.127, 146.

<sup>5</sup> Vgl. 1.1, S.6.

- Alkoholkonsum.

I. Das Geschlecht

Das Geschlecht der Sprechenden ist einer der wichtigsten die Wortwahl beeinflussenden Faktoren. Mat-Sprecher sowie ganz allgemein Benutzer obszöner Vokabulars sind im allgemeinen Männer. Es ist in bestimmten Gesellschaftsschichten ein ungeschriebenes Gesetz, in Gegenwart von Frauen den Mat-Gebrauch möglichst zu unterlassen: "For instance, in most Russian social groups it is unacceptable for males to use taboo words in the presence of females."<sup>1</sup> Einige Männer gebrauchen den Obszönwortschatz auch in Gegenwart von Frauen, andere geben weiblichen Personen, zumindest auf Anfrage bereitwillig darüber Auskunft: Diesen 'Regelverstößen' ist ein großer Teil des Informationsmaterials dieser Untersuchung zu verdanken. Mein Projekt, über den russischen Obszönwortschatz zu schreiben, rief bei den meisten männlichen Bekannten Begeisterungstürme hervor, bei Frauen stieß es auf Gleichgültigkeit, Zurückhaltung oder Ekel. In Gruppen mit gleichen sozialen Voraussetzungen werden Frauen obszönes Vokabular entweder überhaupt nicht verwenden - dies gilt beispielsweise für die meisten Akademikerinnen - oder nur bestimmte Lexeme gebrauchen (s.u. die Ausführungen von Spinkler 1913), und zwar ungeachtet dessen, ob Männer anwesend sind oder nicht. Frauen in typischen Männerberufen haben hingegen mit dem Beruf mittlerweile auch den Mat-Gebrauch erlernt: "As for sex, profanity is used predominantly by the male, although women who perform heavy labour are just as proficient as men in expectorating those four-letter *kaka*-phonous words."<sup>2</sup> Auch das weibliche Personal von Krankenhäusern steht in dem Ruf, sich besonders gut in der Materie auszukennen.

Das erotische Vokabular russischer Bäuerinnen wird ausführlich bei Spinkler beschrieben:

"Das Weib steht in eroticis durchaus nicht hinter dem Manne zurück. (...) Zanken weiber miteinander, so kann man eine wahre sintflut grotesker und zahmerer erotika oft hören. So bewegt sie sich auch mehr in andeutungen dort, wo der mann geradeheraus spricht und handelt. (...) Das weib leistet sich, wenn es keck ist, den ausdruck mit überraschendem schluß: mat tvoju v seno! (...) Die sitte verbietet es dem weibe 'huj' zu gebrauchen: sie darf nur 'hren' (wörtlich: meerrettich) sagen; 'pizda' braucht nur der mann; das weib sagt 'manda' oder 'farja'. (...) Nennt der

<sup>1</sup> Patton (1981), S. 185, Fn 2, vgl. a. Uspenskij (1983); S.36.

<sup>2</sup> Kauffman (1981), S.271.



mann ein kleines kind pizdenok (von pizda), so darf das weib nur 'mandenok' oder 'farenok' sagen. 'Jeti' wird vom weibe nur zaghaft und mit dem bewußtsein eines übergriffes gebraucht."<sup>1</sup>

Für diese geschlechtsspezifische Differenzierung gibt es drei Gründe:

1. Obszönität ist ein Männerprivileg, sie gehört zum Manne wie Rauchen und Saufen. Diese sind Symbole der Männlichkeit. Uspenskij bemerkt in Bezug auf den Mutterfluch:

"Матерщина воспринимается по преимуществу как черта мужского поведения (...) Потанин (1899) упоминает о 'мужской брани', которую усваивают женщины, перенимающие мужские привычки и одевающиеся в мужскую одежду. Таким образом, матерная брань в устах женщины воспринимается как явление половой травести. Положение существенно изменилось к середине XX в., что определённым образом связано с эманципацией женщины."<sup>2</sup>

Für Frauen bedeutet die Übernahme männlicher Gewohnheiten eine Übertretung der ihnen gesetzten gesellschaftlichen Schranken; ein entsprechendes Verhalten wurde in der UdSSR sehr viel stärker geahndet als bei Männern (so waren etwa auf der Straße rauchende Frauen häufig Beschimpfungen, zumindest aber dummen Kommentaren ausgesetzt). Russische Obszönitäten haben hauptsächlich Geschlechtliches zum Inhalt, und als das Subjekt geschlechtlichen Handelns - somit auch des geschlechtlichen Redens - gilt der Mann.

2. Die sprachliche Tabugrenze ist für Frauen höher als für Männer, was selbstverständlich kein ausschließlich russisches Phänomen ist. Dies deckt sich teilweise mit Punkt 1. Das Tabu bezieht sich allerdings auf alle Körperfunktionen, einschließlich der skatologischen. Die Frauen auferlegte Schamhaftigkeit geht so weit, daß es sich für sie noch nicht einmal geziemt, eine andere Frau nach der Toilette zu fragen. Statt dessen erkundigen sie sich nach dem 'Komfort' oder einer 'Waschgelegenheit': "Где здесь удобства? Где можно руки помыть?" In der gleichen Form würden auch die meisten russischen Männer einer Frau die Frage nach dem Abort stellen, aber nicht unbedingt einem Mann.

3. Das sexuelle Vokabular ist ausgeprägt misogyn. Wie wir in Kapitel 4 gesehen haben, ist das Verb ебать meist Ausdruck der Herrschaftsausübung einer Person über eine andere, beruhend auf der Vorstellung der Unterwerfung des anderen Geschlechts durch den Koitus. Einem großen Teil der übertragen gebrauchten obszönen Wörter, Redewendungen und

<sup>1</sup> Spinkler (1913), S.341-42, 344, durchgehende Kleinschreibung im Text. Hervorhebungen von mir.

<sup>2</sup> Uspenskij (1983), S. 36 und ebd., Fn. 4.

festen Wortverbindungen liegt eben diese Vorstellung zugrunde. Die Metaphern des Übertragungstyps nichtsexuell/sexuell sind Bestandteil der Sprache der sexuellen Gewalt, bei der die Frau in jedem Falle die Unterlegene ist. Die Übernahme dieser Terminologie bedeutet für eine Frau, die Herrschaftsverhältnisse zu akzeptieren. Dies lehnen viele Frauen bewußt oder unbewußt ab. Ebenso wenig wie Schwarze als "nigger" bezeichnet werden möchten, wollen Frauen sich als "Gefickte" sehen. Der Geschlechtsakt ist für sie eher ein Akt der Gegenseitigkeit. Auch Männer mögen aus diesem Grund den Gebrauch eines bestimmten sexuellen Vokabulars vermeiden, doch scheinen russische Frauen die das Sexualvokabular bestimmenden Strukturen weitaus mehr zu reflektieren als russische Männer. Die Ablehnung zumindest des sexuellen Wortschatzes ist in diesem Falle alles andere als Prüderie - so wie der Gebrauch von obszönem Vokabular keineswegs ein Index für sexuelle Freiheit ist.

## II. Grad der Normsprachenadaption

Mit der Normsprache (oder Standardsprache) ist nicht nur die Beherrschung bestimmter grammatikalischer Formen und Regeln verbunden, sondern auch ein außersprachliches Ethos - und dieses war in der UdSSR nun mal ein spießbürgerliches. Mat und Obszönitäten aller Art gehören nicht zur festgesetzten sprachlichen Norm, sie sind tabu. Die paradoxe Vereinigung von höchster Beherrschung der grammatikalischen Norm und Verstoß gegen die ethische Norm finden wir in der Literatur. Die Einbeziehung obszöner Vokabulars in literarische Werke verfolgt sehr häufig provokative Absichten.<sup>1</sup>

In allen anderen sprachlichen Zusammenhängen ist anzunehmen, daß gerade dort, wo die Normsprache am besten beherrscht wird bzw. versucht wird, sie zu beherrschen, man auch angehalten ist, die ethische Norm einzuhalten. Dies kann sich ganz allgemein auf eine Sprechergruppe beziehen - so ist bei einem höheren Bildungsniveau die Normsprachenadaption höher und die Mat-Frequenz geringer - sowie auch auf Sprechsituationen mit offiziellem Charakter. Dieser Punkt korreliert mit Punkt I, weil das Bildungsniveau sowjetischer Frauen höher ist als das der Männer.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. 5.3.

<sup>2</sup> Mehr als 70% aller Beschäftigten im Bildungswesen, mehr als die Hälfte aller Hochschulabsolventen sind Frauen, vgl. Informationen zur politischen Bildung 182, 1986.

### III. Art der Arbeit

Auf die Frage, wer denn nun Mat spreche, bekam ich meist die Antwort: "Рабочие так говорят", nicht selten mit der Präzision "Handwerker, Bauarbeiter". Ähnlich äußert sich auch Kauffman: "Recently urbanized peasant workers, members of the armed services, taxi drivers and housing projekt construction workers are 'leaders' of those likely to engage in cursing."<sup>1</sup> Spinklers Untersuchung zeigt, daß Obszöna im Bauermilieu ständig in aller Munde waren, allen voran "ёб твою мать": "Dieser ausdrück ist des bauern täglich brot. Und mit welcher zartheit kann er diese worte zuweilen aussprechen! Es fehlt ihm etwas, wenn er sie nicht hört."<sup>2</sup>

Mat-Sprecher wären somit hauptsächlich Menschen, die körperliche Arbeit verrichten. Die semantische Struktur des Mat sowie auch der metaphorisch gebrauchten nichtsexuellen Lexeme erlaubt Rückschlüsse auf seine Benutzer. Viele Matismen drücken vor allem körperliche Handlungen aus: schlagen, werfen, stecken, stechen etc. Пиздануть, ёбнуть, распиздóшить sind Verben, mit denen vornehmlich technische Vorgänge beschrieben werden können. Die Darstellung intellektueller Abläufe ist so gut wie ausgeschlossen. Ebenfalls 'handwerklich' ist die Identifikation des männlichen Geschlechtssteils mit Werkzeugen: шило, болт, резак etc. sowie die Technisierung des Geschlechtsaktes<sup>3</sup>. Zudem sind die meisten mit körperlicher Arbeit verbundenen Berufe Männerberufe.

### IV. Härte des Herrschaftsverhältnisses

Als Protagonisten besonders zynischer Formen des obszönen Wortschatzes gelten Lager- und Gefängnisinsassen sowie Rotarmisten. Diese Gruppen sind in unterschiedlichem Maße körperlichem Freiheitsentzug, miserablen Lebensverhältnissen, härtestem Drill und extremer psychischer Belastung ausgesetzt. Die Unterschiede zwischen Lager und Armee in der UdSSR waren z.T. wirklich nur graduell - sie lagen vor allem in der sozialen Zusammensetzung der jeweiligen Gruppe und in der Dauer und Häufigkeit des Aufenthalts in der betreffenden Institution.<sup>4</sup> Zudem ist für beide Gruppen charakteristisch, daß sie geschlossene Männergesellschaften sind. Zwar gibt es im Lager auch Frauen, doch leben diese in Sonderbereichen

---

<sup>1</sup> Kauffman (1981), S.271.

<sup>2</sup> Spinkler (1913), S.344.

<sup>3</sup> Vgl. 4.9.

<sup>4</sup> Daß sich daran in den Nachfolgestaaten bisher allzuviel geändert hätte, ist nicht anzunehmen, wenn man von einigen Lagerauflösungen einmal absieht.

und verrichten andere Arbeit<sup>1</sup>; das Leben spielt sich im großen und ganzen in der Männergemeinschaft ab (Schlafen, Essen, Arbeiten). Der Geschlechtsakt wird von Häftlingen noch stärker als Gewaltakt empfunden als von anderen Männern, er kann im Grunde nur in Form einer Vergewaltigung vor sich gehen:

"Из множества рассказов, услышанных автором в тюрьмах и лагерях, следует, что половой акт понимается многими мужчинами как непременно насильственное навязание своей прихоти. Считают, что женщина должна сопротивляться. Иначе - она блядь. Много рассказчиков даже гордились тем, что 'она мне всю харю исцарапала'."<sup>2</sup>

So dient denn im Lager das Verb *ебать* besonders häufig der Darstellung negativer Handlungen (rügen, strafen, fertigmachen etc.)<sup>3</sup>.

Die höchste Obszönitäten-Frequenz ist daher bei männlichen Lagerinsassen zu erwarten, die niedrigste bei Frauen mit Hochschulbildung. Selbstverständlich ist der Gebrauch entsprechender Lexeme auch von individuellen Optionen abhängig, doch kann sich ein Individuum nicht völlig über die Sprachnorm seiner sozialen Gruppe hinwegsetzen. Mat-Gebrauch am falschen Ort kann genauso Sanktionen nach sich ziehen wie seine Unterlassung an einem anderen.<sup>4</sup>

Zum Schluß sollte noch erwähnt werden, daß Mat bereits in den letzten Jahren der Sowjetunion in Mode gekommen war. So galt es in intellektuellen Kreisen als chic, ab und zu ein *еб твою мать*, *блядь* oder *ни хуя* in die Rede einzuflechten. So manchem intellektuellen Mat-Sprecher ist aber anzumerken, daß er in diesem System nicht zu Hause ist und er eigentlich einen "restringierten Mat-Code" spricht. Mit der Auflösung des Sowjetsystems macht sich zusätzlich eine Liberalisierung der sprachlichen Norm bemerkbar, die unter anderem auch eine größere und gruppenüberschreitende Verbreitung von Obszönitäten, sogar in der Presse, zur Folge hat.

<sup>1</sup> Vgl. Rossi (1987), S.114, unter *женщины* und *женские лагеря*.

<sup>2</sup> Rossi (1987), S.108, unter *ебать*.

<sup>3</sup> Vgl. 4.1.1.2.

<sup>4</sup> Vgl. die Literaturzitate auf S. 9 und Nr. 23 im Anhang "Literatur": das erste ist ein Gespräch zwischen zukünftigem Arbeitgeber und Angestellten - der Arbeitgeber verbittet sich das Mat; im zweiten wird der Ich-Erzähler aus einer Gemeinschaft ausgeschlossen, weil er seine Körperfunktionen nicht öffentlich kundtun kann.

## ZUSAMMENFASSUNG

Die Wurzellexeme des russischen obszönen Wortschatzes stammen hauptsächlich aus dem Indoeuropäischen oder Urslavischen. In einzelsprachlicher Zeit sind isolierte fremdsprachliche Lexeme über die russischen Argots in die Umgangssprache eingedrungen. Weder die obszöne Lexik noch die Phraseologie sind auf fremdsprachlichen, geschweige denn auf turko-tatarischen Ursprung zurückzuführen.

Der sogenannte Mutterfluch ist Element einer Reihe von Beleidigungen, die in slavischen Sprachen weit verbreitet sind und ihren Ursprung in der Vorstellung vom Geschlechtsakt als einem Gewalt- und Herrschaftsakt haben ("Etymologie").

Die Bildung obszöner Lexeme folgt im allgemeinen den Gesetzen der russischen Wortbildung, deren Möglichkeiten weitestgehend ausgeschöpft werden. Im Substantivbereich sind spezifisch umgangssprachliche Wortbildungselemente vorherrschend. Der russische obszöne Wortschatz ist reich an Analogiebildungen und spontanen Verballhornungen. ("Wortbildung").

Obszöne Lexeme werden in den meisten Fällen übertragen gebraucht: entweder bringen obszöne Signifiants nichtobszöne Signifiés zum Ausdruck oder umgekehrt. Der Gebrauch formalobszöner Lexeme zum Ausdruck nichtobszöner Inhalte ist dabei bedeutend häufiger. Zwischen Lexemen mit formalsexueller Referenz und solchen formalskatologischer Referenz bestehen semantische Unterschiede, formalskatologische Lexeme stehen in engerem Zusammenhang zur Ausgangsbedeutung. Formalsexuelle Lexeme haben dagegen eine größere Bedeutungsspanne, sie sind hyperpolysem und polyfunktional.

Nichtsexuelle Lexeme für sexuelle Inhalte sind Metaphern für den Geschlechtsakt und die weiblichen bzw. männlichen Geschlechtsorgane. Sie reflektieren die Vorstellung vom Geschlechtsakt als einem handwerklich-technischen Ablauf wie auch von einem Gewaltakt. Die Metaphorik der russischen sexuellen Dysphemismen unterscheidet sich nicht von der des Deutschen oder des Französischen.

Der obszöne Wortschatz als Ganzes bringt eine negative Haltung zur Sexualität zum Ausdruck. Der Koitus wird als Unterwerfungsakt empfunden, bei dem es nur einen Sieger und eine oder einen Besiegte/n geben kann. Bezeichnungen für die Geschlechtsorgane sind häufig Synonyme für negative Werturteile ("Semantik").

Neben der Benennung alltäglicher Signifiés dient der Obszönwortschatz (Lexeme mit formalobszöner Referenz) der eigentlichen Bezeichnung

'obszöner' Signifiés, dem Ausdruck negativer Emotionalität (Expressiva) und der Parodie 'seriöser' Inhalte ("Funktionen").

Es ist bisher nicht statistisch belegbar, von welchen sozialen Faktoren der Gebrauch obszöner Vokabulars abhängt. Tendenziell wird er eher von Männern als von Frauen, eher von körperlich als von geistig arbeitenden und bevorzugt von in Unfreiheit lebenden Menschen gebraucht. Neben der Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe wird der Gebrauch von obszönem Vokabular von persönlichen Optionen bestimmt ("Кто матом кроет?").

## ABKÜRZUNGEN

ačech.	altčechisch
afrz.	altfranzösisch
alb.	albanisch
aind.	altindisch
apreuss.	altpreussisch
arg.	Argot
bulg.	bulgarisch
dtsch.	deutsch
čech.	čechisch
engl.	englisch
frz.	französisch
griech.	griechisch
hspr.	hochsprachlich
jidd.	jiddisch
lat.	lateinisch
lett.	lettisch
lit.	litauisch
lspr.	lagerssprachlich
nsorb.	niedersorbisch
obs.	obsolet
osorb.	obersorbisch
pers.	persisch
polab.	polabisch
poln.	polnisch
rotw.	rotwelsch
rum.	rumänisch
sloven.	slovenisch
skr.	serbokroatisch
ukr.	ukrainisch
umgspr.	umgangssprachlich
zig.	zigeunersprachlich

## LITERATURVERZEICHNIS

Abgekürzt zitierte Werke:

**DBDC** - Dal', V.I.: *Tolkovyj slovar' živago russkago jazyka*. Četvertoe, ispravlennoe i značitel'no dopolnennoe izdanie pod redakcieju I.A. Boduēna de Kurtené, t. I-IV, S.- Peterburg - Moskva 1912-14.

**ÉSRJa** - Vasmer, M. (1986): *Étimologičeskij slovar' russkago jazyka*, I-IV. - Perevod iz nemeckogo i dopolnenija člana-korrespondenta AN SSSR O.N. Trubačeva; izdanie vtoroe, Moskva 1986.

**GRJa 1960** - *Grammatika russkago jazyka Akademii nauk SSSR*, I-III, Moskva.

**GRJa 1982** - *Grammatika russkago jazyka Akademii nauk SSSR*, I-II, tom pervyj, Moskva.

**REW** - Vasmer, M.: *Russisches etymologisches Wörterbuch*, Bd. I-III, Heidelberg 1953-58.

**SRJa** : *Slovar' russkago jazyka v četyrech tomach*, Moskva 1983.

**SSRLJa** : *Slovar' sovremennogo russkago literaturnogo jazyka AN SSSR*, I-XVII, Moskva - Leningrad 1950-1965.

Häufig zitierte Zeitschriften:

*Anthropophyteia* - *Jahrbücher für folkloristische Erhebungen und Forschungen zur Entwicklungsgeschichte der geschlechtlichen Moral*; hrsg. von Dr. Friedrich S. Krauss, Bd. I-X, Leipzig 1904-1913.

*Kryptadia* - *Recueil de documents pour servir à l'étude des traditions populaires*, Bd. I-XII; alle Bände ohne Ort und Datum (Heilbronn 1883-87, Paris 1893-1903), Nachdruck Heilbronn 1955 [Alle Artikel anonym, daher mit Namen der Zeitschrift und Bandangabe zitiert].

*Maledicta* - *The International Journal of Verbal Aggression*, Waukesha 1979 ff.

*Russian Linguistics* - *International Journal for the Study of the Russian Language*, Dordrecht: Holland / Boston: U.S.A., 1974 ff.

Literarische und folkloristische Werke

**Afanas'ev, A.N.** (1865/1975): *Russkie zavetnye skazki*, Genève 1865, Nachdruck Paris 1975.

**Aleškovskij, Juz** (1980): *Nikolaj Nikolaevič i Maskirovka*, Ann Arbor.

**Carey, C.** (1972): *Les proverbes érotiques russes - Etudes des proverbes recueillis et non publiés par Dal' et Simoni*, The Hague - Paris.

**Erofeev, Venedikt** (1977): *Moskva - Petuški*, Paris.

**Erofeev, Viktor** (1990): *Russkaja krasavica*, Moskva.



**Eros russe** (1879/1988): *Eros russe - Russkij erot ne dlja dam*, Genève 1879, Nachdruck ohne Ort, USA 1988.

**Kabronskij, V.** (1968), Hrsg.: *Nepodcenzurnaja russkaja častuška*. Podgotovka teksta, vvedenie i primečanja V. Kabronskogo, predislovie profesora V. Raskina, New York.

**Limonov, Édouard** (1979): *Éto ja - Édička*, New York.

**Mamleev, J.** (1987): *Šatuny*, Paris.

**Prof Fomič** (o.D.) [unter dem Namen Barkov, I.S. herausgegeben], London, ohne Datum (1969).

**Sorokin, V.** (1985): *Očered'*; Paris.

**Utechi imperatricy** (o.D.) [unter dem Namen Barkov herausgegeben], London o.D. (1981).

**Venok Venere** (1865/1986). Russkie necenzurnye stixotvorenija. Sostavlenie i posleslovie I.N. Jamatskogo, [Auszüge aus einer 1865 datierten Handschrift aus dem Nachlaß von Narumi Kandzo] Tokyo 1986.

**Zinov'ev, Alexander** (1976): *Zijajuščie vysoty*, Lausanne.

### Sekundärliteratur, Glossare und Wörterbücher

**Andrić, D.** (1976): *Dvosmerni rečnik srpskog žargona i žargona srodnih reči i izraza*, Beograd.

**Barannikov, A.P.** (1931): *Cyganskije élementy v russkom vorovskom argo*; in: *Jazyk i literatura* VII, S.139-158.

**Blinkiewicz, B.** (1911a): *Russisches sexuelles und skatologisches Glossar*, in: *Anthropophyteia* VIII, S.24-27.

**Blinkiewicz, B.** (1911b): *Polnische erotisch-skatologische Wörtersammlung vom schwarzen Flusse und vom roten Schlosse*; in: *Anthropophyteia* VIII, S.28-35.

**Blinkiewicz, B.** (1911c): *Erotische und skatologische Schmähreden - Eine Umfrage. 1. Polnische Folklore*; in: *Anthropophyteia* VIII, S.294-298.

**Bogatyrev, P.** (1926): *Rites funèbres en Russie subcarpatique*; in: *Le monde slave*, Nov., S.196-224.

**Bornemann, E.** (1984): *Sex im Volksmund - Der obszöne Wortschatz der Deutschen*, Herrsching 1984.

**Christiani, W.** (1913): *Über die persönlichen Schimpfwörter im Russischen*; in: *Archiv für slavische Philologie* 34, 1913, S.321-370.

**Dictionarium Vindobonense**: (1984) *Teutscher, Und Reussischer Dictionarium* - Das Wiener deutsch-russische Wörterbuch (Cod. Conv. FF. Minorum Vindobonensis XVI); Berlin.

**Dmitriev, N.K.** (1931): *Tureckije élementy v russkich argo*; in: *Jazyk i literatura* VII, S.159-179.

**Dreizin, F., Priestley, T.** (1982): *A Systematic Approach to Russian Obscene Language*; in: *Russian Linguistics* 6/2, S.233-249.

- Drummond, D.A., Perkins, G. (1987):** *A Dictionary of Russian Obscenities*, Berkeley.
- Duden (1989):** *Deutsches Universalwörterbuch*, Mannheim.
- Fenne, T. (1607/1970):** Hammerich, L.L., Jakobson, R. (Hrsg.): *Tönnies Fenne's Low german manual of Spoken Russian - Pskov 1607*; I-II, Copenhagen 1970.
- Flegon, A. (1973):** *Za predelami russkich slovarej*, London.
- Galler, M.; Marquess, H.E. (1972):** *Soviet Prison Camp Speech - A Survivors Glossary*, Madison.
- Gapka, K. et al. (1984):** *Die russische Sprache der Gegenwart*, I-IV, Bd. IV: Lexikologie, Leipzig.
- Geiges, A.; Suworowa, T. (1989):** *Liebe steht nicht auf dem Plan*, Frankfurt.
- Gregersen, E.A. (1977):** A Note on English Sexual Cursing; in: *Maledicta I*, S.261-268.
- Guiraud, P. (1978):** *Dictionnaire historique, stylistique, rhétorique, étymologique de la littérature érotique*, Paris.
- Guiraud, P. (1991):** *Les gros mots*, 4. Aufl. Paris (Que sais-je 1597).
- Havers, W. (1946):** *Neuere Literatur zum Sprachtabu* (Sitzungsberichte der Philosophisch-Historischen Klasse der Akademie der Wissenschaften Wien 223), Wien.
- Honigmann, J.J. (1978):** A Cultural Theory of Obscenity; in: Martino, M. de: *Sexual Behavior and Personality Characteristics*, New York; S. 31-53.
- Hopkins, W. (1977):** *The development of "Pornographic" Literature in 18th and early 19th Century Russia*; Phil. Diss, Indiana University, Bloomington.
- Horbatsch, O. (1963):** Lexikalische und Wortbildungselemente des ukrainischen Argots; in: *Studia Slavica V*, S.261-280.
- Isačenko, A. (1965):** Un juron russe du 16e siècle; in: *Lingua viget* (Festschrift Kiparsky), Helsinki; S.68-70; Wiederabdruck in: ders., *Opera Selecta*, München 1976, S.362-364 (Forum Slavicum Bd. 45)
- Kaczmarek, L.; Wulff, J. (1985):** Der Titel ist ein Trailer - Untersuchungen zu Titeln pornographischer Filme; *Akten des 19. Linguistischen Kolloquiums*, Tübingen; S.67-82.
- Kauffman, Ch.A. (1981):** A Survey of Russian Obscenities and Invective Usage; in: *Maledicta IV/2*, S.261-281.
- Kiparsky, V. (1975):** *Russische historische Grammatik*. Bd. III - Entwicklung des Wortschatzes, Heidelberg.
- Koroteev, A.A. (1968):** Sverchnogoznačitel'nye gruboprostorečnye glagoly v sovremennom ruskom jazyke; in: *Učennye zapiski dal'nevostočnogo universiteta* 11, S.88-91.
- Koester, S.; Rom, E. (1985):** *Wörterbuch der russischen Umgangssprache*, München.

- Koscinsky, K.** (1980): Nenormativnaja leksika i slovari; in: *Russian Linguistics* 4/4, S.363-395.
- Kozlovskij, V.** (1986): *Argo russoj gomoseksual'noj subkul'tury*; Benson/Vermont.
- Krauss, F.S.** (1904): Südslavische Volksüberlieferungen, die sich auf den Geschlechtsverkehr beziehen. 1. Erzählungen; in: *Anthropophyteia* I, S. 1-506.
- Küpper, H.** (1978): *ABC-Komiker bis Zwitschergemüse. Das Bundes-soldatendeutsch*, Wiesbaden.
- Larin, B.A.** (1931): Zapadno-evropejskie élementy russkogo vorovskogo argo; in: *Jazyk i literatura* VII, S.113-137.
- Levin, Ju.I.** (1986): Ob obscennych vyraženijach russkogo jazyka; in: *Russian Linguistics* 10, S.61-72.
- Lokotsch, K.** (1927): *Etymologisches Wörterbuch der europäischen (germ., rom., slav.) Wörter orientalischen Ursprungs*, Heidelberg.
- Mazon, A.** (1978): *Grammaire de la langue russe*, Paris.
- Meier-Lübke, W.** (1935): *Romanisches etymologisches Wörterbuch*; 3. überarb. Aufl., Heidelberg.
- Meillet, A.** (1926): Quelques hypothèses sur l'interdiction linguistique dans les langues indoeuropéennes; in: ders., *Linguistique historique et linguistique générale*, Paris; S. 281-91.
- Ožegov, S.I.** (1988): *Slovar' russkogo jazyka*, 20. Aufl., Moskva.
- Partridge, E.** (1961): *A Dictionary of Slang and Unconventional English*, 5. überarb. Aufl., London.
- Patton, F.R.** (1981): *Means of Conveying Expressivity in Modern Russian Slang*; Phil. Diss., University of Pennsylvania.
- Pawlowskij, I. Ja.** (1911): *Russko-nemeckij slovar'*, 3., überarb. Aufl. Riga.
- Perelmutter, J.** (1974): Russian Substandard Usage and the Attitudes of Soviet Lexicography; in: *Canadian Slavistic Papers* 16, 1974/3, S.436-47.
- Radtke, E.** (1980): *Typologie des sexuell-erotischen Wortschatzes des heutigen Italienisch*, Tübingen (Tübinger Beiträge zur Linguistik, Bd. 136).
- Radtke, E.** (1986): Konstanz und Wandel in der Beurteilung von Sexualia in der Geschichte der Lexikographie; in: *Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie* 35, S.107-117.
- Razvratnikov, B.S.** (1980): Elementary Russian Obscenity; in: *Maledicta* III/2, S.197-204.
- Retfalu, A.** (1906): Magyarisches erotisches Idiotikon; in: *Anthropophyteia* III, S.1-19.
- Rossi, J.** (1987): *Spravočnik po GULagu*, London.
- Sagarin, E.** (1962): *The Anatomy of Dirty Words*, New York.
- Sellius, A.-E.** (1707/1989): Panzer, B.: A.-E. Sellius, *Vocabularium russo-germanicum (1707) und Russorum formulae loquendi*. Kritische Textausgabe der Handschrift Sign. Miscell D 4°55 der Ratsbücherei

Lüneburg mit kyrillischer Interpretation der russischen Wörter sowie Indices der deutschen und russischen Wörter mit Stellenverweis, Frankfurt et al.

**Skok, P.** (1971-74): *Etimologijskij rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika*, I-IV, Zagreb.

**Spinkler, E.** (1913): Großrussische erotische volkdichtung [sic]; in: *Anthropophyteia* X, S.330-353.

**Straten, V.V.** (1931): Argot i argotizmy; in: *Trudy komissii po ruskomu jazyku*, I, S.111-147.

**Timroth, W.V.** (1983): *Russische und sowjetische Soziolinguistik und tabuisierte Varietäten des Russischen*, Phil. Diss., München (Slavistische Beiträge Bd.164, Neuauflage in englischer Sprache: *Russian and Soviet Sociolinguistics and Taboo Varieties of the Russian Language*, München 1986, SB, Bd.205).

**Trubačev, O.N.** (1964/65): Ètimologičeskie meloči; in: *Ètimologija*, Moskva; S.131-134.

**Uspenskij, B.A.** (1983): Mifologičeskij aspekt ruskoj èkspressivnoj frazeologii (Stat'ja pervaja); in: *Studia Slavica Academiae Scientiarum Hungaricae*, tomus 29; S.33-69.

**ders.** (1987): Mifologičeskij aspekt ruskoj èkspressivnoj frazeologii (Stat'ja vtoraja); in: *Studia Slavica Academiae Scientiarum Hungaricae*, tomus 33, S.37-76.

**Ward, D.** (1982): Pro-Form and Metaphor - Pro-Form and Vocative; in: *Russian Linguistics* 7/1, S.21-23.

**Wolf, S.** (1962): *Jiddisches Wörterbuch - Wortschatz des deutschen Grundbestandes der jiddischen Sprache*, Mannheim.

**Zaliznjak, A.A.** (1977): *Grammatičeskij slovar' russkogo jazyka*, Moskva.

**Zelenin, D.K.** (1929/30): Tabu slov u narodov vostočnoj Evropy i severnoj Azii; I: Zaprety na oxote; II: Zaprety v domašnej žizni; in: *Sbornik Muzeja Antropologii i Ètnografii*, tom VIII, S.1-151, IX, S.1-166, Leningrad.

**Žel'vis, V.I.** (1987): Invektiva: opyt tematičeskoj i funkcional'noj klassifikacii; in: *Ètnopsicholingvistika*, Moskva - Leningrad; S.296-322.

**Zemskaja, I.A., Kitajgorodskaja, M.V., Širjaev, E.N.** (1981): *Russkaja razgovornaja reč' - Obščie voprosy, slovoobrazovanie, sintaksis*; Moskva 1981.

# ANHANG

## A. LITERATUR

Die folgende Zusammenstellung enthält einige der im Text zitierten Stellen im größeren Zusammenhang sowie nicht im Text vorkommende Passagen aus denselben literarischen Werken.

### I. Aleškovskij, Juz: "Nikolaj Nikolaevič"

Kurz vor dem 20. Parteikongress findet der aus dem Lager entlassene Taschendieb Nikolaj Nikolaevič eine Arbeit in einem getarnten Genlabor. Seine Aufgabe besteht darin, jeden Morgen zu masturbieren, um Sperma für Versuche mit künstlicher Befruchtung zu produzieren. Die Erzählung wird in der ersten Person aus der Sicht des Lagerjargon und "Mat" sprechenden Nikolaj Nikolaevič referiert. Weitere Hauptpersonen sind die Wissenschaftler Vlada Jurevna Molodina und Anatolij Mogamedovič Kimza, deren zukunftssträchtige Forschung durch Verbote und Denunziationen behindert wird.

1. "Вот послушай. Я уж знаю: скучно не будет. А заскучаешь, значит, полный ты мудила и в микробиологии ни хуя не петришь." S.7.
2. "Оборудую новую лабораторию. Микроскопов до хуя, приборов, моторов и так далее. Вдруг надоело упираться. Я даже пошалил. В буфете у начальника отдела кадров лопатник из 'скулы' увел, ради искусства своей профессии. И, ёб твою мать, что тут началось! Часа через полтора взвод в штатском приехал, из института никого не выпускают. Генеральный шмон\*, и разве в очко\*\* не заглядывают." \*обыск; \*\*анус; S.9.
3. "- Смотрите, - говорю Кимзе, ксива\* на вас. Он прочитал, побледнел, поблагодарил меня, всё понял и - хуяк бумажку в мощнейшую кислоту. Она у нас на глазах растворилась к ебени бабушке." \*письмо; S.10.
4. "Когда мозге больше некуда не будет развиваться, настанет общий пиздец." S.18.

5. "Закрываю глаза, лечу в татарары, зубами скриплю, хуй с ними, с глистами, а в позвоночник мой по новой забиваются, загоняются серебряным молоточком алмазный гвоздик за алмазным гвоздиком. Ёбс! Ёбс! ... Тебя уже пиздячило током? Триста восемьдесят вольт, ампер до хуя и больше, и в две фазы? А меня пиздячило." S.24.

6. "Вроде бы за день наебёшься на работе так, что только пожрать - и набок, и намерзнешься, и жопу отсидишь, и руки ноют, и глаза болят, если баба чертежница. А на самом деле в чем секрет-то? Или муж, или ёбарь кидает простой такой бабе палку, и она, милая, как на другую планету переносится (...)." S.28.

7. "Я раскрыл ебало, как ты сейчас, ничего не понимаю, но смотрю. Малофейку мою в тоненькой стекляшке заложили в какую-то камеру. Кимза орёт: - Разряд! а мне страшно и жалко малофейку.[sic] Ты представь: нейтрон этот несётся, как в жопу ёбанный, и моего родного живчика Николай Николайча - шарах между рог! (...) Я зубы сжал, ещё немного - распиздошил бы всю лабораторию." S.31/32.

8. "Затрасся я, надулся до синевы, подбегу к другому концу стола и - лужк в рыло замдиректору полную чернильницу чернил." S.44.

9. " - Я, говорю, смерть ебу, понял? - Ты-то, - говорит урка, - её ебёшь, а она с тебя не слазит, мослами пришпоривает." S.44.

10. "Какой же опыт, в общих чертах? Заебачивают мне в голову два электрода ... Ну и денатурат ты, ебал я твою четырнадцатую хромосому раком! Как же можно захуярить человеку в голову электроды, которыми сваривают могильную ограду на Ваганьковом кладбище?" S.58.

11. " - А мы чем занимаемся? Ответь.

- Суходрочкой, что ли? - говорю, не думая даже как следует, и академик до потолка чуть не подпрыгнул.

- Абсолютно точно! Вот именно, - говорит, - суходрочкой! Су-хоч-дроч-кой! полной более того суходрочкой! Вся советская, Коля, и мировая наука - сплошная суходрочка на 90%! А марксизм-ленинизм? Это же очевидный онанизм. Твоя хоть безобидна, Коля,

суходрочка, а сколько крови пролито марксизмом-ленинизмом в одной только её лаборатории, в России? Море! Море, а полезной малофейки - ни капли! Всё вокруг суходрочка! Партия дрожит. Правительство онанирует. Наука мастурбирует, и всем кажется, что вот-вот заорёт какой-нибудь искалеченный Кимза: 'Внимание, оргазм!'" S.69.

## II. Aleškovskij, Juz: "Maskirovka"

In dieser Satire auf sowjetische Politik und Paranoia geben sich Partei, Regierung und Bevölkerung einer sowjetischen Stadt der "Maskierung" hin: Es gilt, für die angeblich ständig das Land überfliegenden amerikanischen, chinesischen und sonstigen Spionagesatelliten den Eindruck einer verrotteten, heruntergekommenen Gemeinde zu machen - wo es doch in Wirklichkeit gar nicht so ist! Regierungsorgane arbeiten unterirdisch, während sich die männliche Bevölkerung 'zur Tarnung' Tag und Nacht saufend auf Parkbänken (unter anderem in der Nähe sozialistischer Monumente) herumtreiben muß. Aber die frustrierten Ehefrauen sinnen auf Rache - mit einem künstlichen Penis vergewaltigen sie ihre Männer, die sich daraufhin nicht mehr auf die Straße trauen. Daraus ergeben sich allerhand absurde politische Verwirrungen.

12. "Им же, [Китайцам], Зорге-2, Зорге-3, Зорге-4 и даже семнадцатый Зорге каждый день морзянку отстукивает: пиздец ... пиздец ... пиздец ..." S.79.

13. " - Алкашей, которые важную государственную и партийную работу выполняют, харят по ночам, брюк даже обратно не натягивают. Нет нам покоя, пока не изловим длинноволосого, активного пидараса и выдерем у гондона из жопы ноги, пушай на инвалидной коляске катается!" S.97.

14. "Но тут выбегает на путь кремнистый моя Дуська, -Тпруу! - кричит, хватает Маркса за удила, осадил враз, Энгельс говорит: - Ни хера себе диалектика! Ленин глаз косит татарский, Сталин с брички в кювет летит. - Тпруу! - Тут я проснулся и слышу: - От ленина до ануса пострадавшего - восемь метров, от проезжей части - десять, от Маркса - Энгельса - сорок." S.91.



### III. Limonov, Éduard: "Èto ja -Èdička"

In dieser weinerlichen Autobiographie beschreibt der emigrierte Schriftsteller Éduard Limonov die erste Zeit im Exil. Zentrale Themen sind die Trennung Limonovs von seiner Frau Elena und das meist elende Leben russischer Emigranten in New York.

15. "Èбанный в рот, сколько событий прокатилось по мне за это время, и, кажется, я медленно крепну изо дня в день, я это ощущаю." S.48.

16. "В общем, он был по всему, что называется в России - ёбарь. Такие люди и художниками становятся, чтобы с помощью свободной профессии легче затащить женщину в постель." S.127.

17. "Мне противно и стыдно, что я был так глуп, что я любил, верил, и меня выебли, вымазали в чужой сперме, скрутили резинкой от трусов, измазали моё стройное тело пошлостью." S.128.

18. "Когда заходит речь о моих 'левых' взглядах, Кирилл как щенок лает и защищает эту систему. Он считает себя обязанным это делать, потому что думает, что он принадлежит к тем, кто ебёт в этом мире всех и мир, а не к тем, кого ебут." S.135.

19. "Каждый что захочет, то и станет со своей сигаретой делать. - сказал я, хоть выбрось или в жопу засунь." S.143.

20. "Закурить, сигарету просит.

- Нет сигареты, говорит Алёшка, - кончились. Хочешь, дам денег - пойди купи.

И даёт ему доллар. Он - Алёшка - любит повыёбываться. Доллара ему не жалко, ради выебона он последнее отдаст. Мужик этот чёрный взял доллар:

- Сейчас, - говорит, - приду, принесу сигарет, - и ушёл в чёрный провал бродвея.

- Мудак, - говорю Алёшке, - зачем доллар дал, это даже неинтересно, лучше б мне дал.

- А хуля, - смеётся Алёшка, - психологический тест.

- Вот мне жрать завтра нечего, мой чек придёт из Вельфэра\* только через четыре дня, а ты, сука, тесты устраиваешь, учёный хуев, Зигмунд Фрейд.

- Придёшь ко мне, пожрёшь.

Так мы перепугивались, когда минут через десять появляется этот чёрный.

- Ни хуя себе, - сказал я, - честный человек в районе 46-й улицы и Бродвея." \*Welfare. S.159/160.

#### IV. Sorokin, Vladimir: "Očered'"

Schauplatz dieses Romans ist, wie der Name schon andeutet, eine Warteschlange. Irgendetwas wird verkauft - man weiß nicht, was - aber die Leute stehen Tag und Nacht an. Der Text besteht ausschließlich aus für die Situation des Wartens auf Ware typischen, meist bruchstückhaften Dialogen. Es entsteht der Eindruck, der Autor habe ein Tonbandgerät neben einer Schlange aufgestellt und alles, was von den Anstehenden geäußert wird, aufgenommen.

21. "- Слышь, мне мужик рассказывал, это, баба в магазин пошла, а мужа пол мыть заставила...

- Вместо себя?

- Ага. Он до трусов разделся и моет, нагнувшись. А яйца из трусов вывалились, а кошка увидела и вцепилась в них...

- Во, бля!

- Ага. Он как заорёт, упал навзничь и об батарею.

- Хе...

- Жена приходит, а он в крови валяется на полу. Вызвала скорую. Приехали, на носилки положили, а он по дороге очнулся...

- Живучий, бля.

- Очнулся и всё рассказывает санитарам. А те от смеха выронили его и он пизданулся, и ноги сломал!

- Ой, бля!" S.110. . . . .

22. "- У вас какой номер?

- Никакой... пьяница чертов...

- Ты где набрался-то?

- Отъебись...

- Чего - отъебись? Ты чего ругаешься?

- Пошёл на хуй!

- Я вот пойду, пойду тебе!
- Пошшёл ты... сволочь...
- Эй, эй, ребята, вы что!
- Сука хуев... падла...
- Я вот...
- А ну разнимите их! Серёжа, разними их!
- Гандон, бля... сука...
- Успокойся, идиот пьяный ...
- Разъёба, бля... ну иди сюда, сука..." S.151.

### V. EROFEEV, Venedikt: "Moskva - Petuški"

Der alkoholsüchtige Ich-Erzähler dieses "Poems" fährt von Moskau mit dem Vorortzug nach Petuški, um seine Freundin und sein Kind zu besuchen. Die Zugstrecke bildet den Rahmen für den in Stationen unterteilten inneren Monolog des Helden - ein Monolog über sein Leben und seine Weltanschauung, der sich an ein imaginäres Publikum richtet. Die Matismen des Textes sind entweder durch Punkte ersetzt oder durch Buchstabentausch verfremdet.

23. " - Ну, так вставай и иди.

- Да куда 'иди'?

- Будто не знаешь! Получается так - мы мелкие козявки и подлецы, а ты Каин и Манфред...

- Позвольте, - говорю, - я этого не утверждал ...

- Нет, утверждал. Как ты поселился к нам - ты каждый день это утверждаешь. Не словом, но делом. Даже не делом, а отсутствием этого дела. Ты негативно это утверждаешь.

- Да какого 'дела'? Каким 'отсутствием'? - я уж от изумления совсем глаза распахнул ...

- Да известно какого дела. По ветру ты не ходишь - вот что. Мы сразу почувствовали: что-то неладно. С тех пор как ты поселился, мы никто ни разу не видели, чтобы ты в туалет пошёл. Ну, ладно, по большой нужде ещё ладно! Но ведь ни разу даже по малой ... даже по малой!

И всё это было сказано без улыбки, тоном до смерти оскорблённым.

- Нет, ребята, вы мне не правильно поняли ...

- Нет, мы тебя правильно поняли ...

- Да нет же, не поняли. Не могу же я, как вы: встать с постели, сказать во всеуслышание: 'Ну, ребята, я ...ать [поссать] пошёл! Ну, ребята, я ...ать [посрать] пошёл!' Не могу же я так ..." S.14.

24. "Совершенно верно: в ближайший же аванс меня будут физдить [пиздить], по законам добра и красоты, а ближайший аванс - послезавтра, а значит, послезавтра измудохают.

- ффффу!

- Кто сказал 'фффу'? Это вы, ангелы, сказали 'фффу'?

- Да это мы сказали. ФФФу, Веня, как ты ругаешься!

- Да, как же, посудите сами, как не ругаться!" S. 19.

## VI. Ljasini (Literarische Parodie)

### Романс

Я вас скоблил и ебля ещё может  
В душе моей угасла не совсем,  
Но пусть она вас больше не тревожит,  
Мой хуй не раскачать вам уж нужен!

Я вас скоблил всегда, всегда прилежно,  
Довольны хуем были вы моим,  
Я вас скоблил, вы вспомните как нежно,  
как дай вам Бог скоблиться так с другим!

Parodie auf Puschkins "Я вас любил, любовь еще, быть может..". Aus:  
"Venok Venere", S.47.

## B. FOLKLORE

### I. Častuški

1. Вышёл мылый на крыльцо  
Почесать своё яйцо.  
Сунул руку - нет яйца  
Так и ёбнулся с крыльца.
2. Жил в деревне старый дед  
Делал сам себе минет.  
Возле каждого куста  
Сам имел себя в уста.
3. Как на Киевском вокзале  
Пизду поездом прижали.  
Пизда охает, визжит,  
А хуй за поездом бежит.
4. Как на Крымском на мосту  
Мильтанер [sic] ебёт блоху.  
Он за что её ебёт?  
Она без паспорта живёт.
5. Как у ёлки на макушке  
Соловей ебёт кукушку.  
Раздаётся наверху:  
Хуяк-пиздык, чирик-ку-ку.
6. Как у нашего колодца  
Две пизды сошлись бороться.  
Пизда пизде пизданула  
Пизда ножки протянула.
7. Кондуктор, мать его ети,  
Заставил нас пешком идти.  
А водитель злился, злился,  
Вынул хуй и застрелился.
8. Мой милёнок демократ,  
Он читает самиздат.  
Он ебёт меня подпольно,  
Хорошо, но очень больно.
9. Себя от холода страхуя  
Купил доху я на меху я.  
Купив доху, дал маху я,  
Доха не греет ни хуя.
10. Моя милка подо мной  
сделала движение -  
то ли перестройка ей,  
то ли ускорение.

Nr. 1-8 aus Kabronskij (1968): 1 = 40, 2 = 61, 3 = 72, 4 = 78, 5 = 86, 6 = 90, 7 = 101, 8 = 122 bei Kabronskij, 9 und 10.: eigene Sammlung.

### II. Witze

1. Сидит проститутка, ногти точит. Приходят милиционеры, спрашивают:  
- Гражданка, вы на чем живёте?  
- Я? Беру минет.  
- Значит, вы хуй сосёте!  
А она ногти точит:

- Товарищи, сколько вы в месяц зарабатываете?
- Ну рублей восемьдесят ...
- Значит вы хуй сосёте, а я - беру минет!

2. Сидит чукча на берегу лядовитого океана. Смотрит с тоской вдаль.

Подходит другой:

- Что грустишь, брат?
- Да вот штаны уплыли!
- Ну и хуй с ними!
- В том-то и оно!

3. Женская логика:

Часы пик. Мужик наступил на ногу рядом стоящей гражданке:

- "Рыбенка, извините!"

В голове гражданки: - Рыбенка - это рыба. Рыба - это щука. Щука - это зубастая. Зубастая - это собака. Собака - это ... "Граждане! Он меня матом кроет!"

4. Когда русские покладывали первую железную дорогу, спросили, думая об имеющихся примерах, у царя:

- Что, Ваше Императорское величество, будем, что-ль, как у поляка аль пошире?

Царь отмахнулся:

- А на хуй шире ...

Так и положили на 14 сантиметров шире....

5. Один мужик входит в речку купаться. Речка мелкая, но рыбой кишит. Мужик удивляется: Ну как можно ... воды по колено, но рыбы до хуя!

6. Идёт лиса по лесу. Видит - ворона летит, задом наперёд. Лиса спрашивает:

- Ворона, Ворона, чего ты так летишь?

- А у нас перестройка! Всё задом наперёд!

Лиса думает: Вот я тоже так буду! И идёт задом наперёд. Идёт, идёт в лес.

Там стоит медведь за кустом. Видит лису на него жопой. Дождался пока подошла, схватил и стал ебать. Лиса кричит, вырывается и убегает. Смотрит вверх, там опять ворона летит. Лиса кричит ей:

- Ворона, ворона! Я вот тоже перестроилась, а меня ебать стали.

А ворона ей:

- Ну дура, это у нас наверху перестройка, а вас внизу, как ебали, так и будут ебать!

### 7. Конкурс похуистов.

Американцу предлагают десять долларов.

Он: По хую. Двадцать долларов. Он: По хую. Тысяча долларов. Он соглашается взять.

Французу предлагают одну женщину. Он: По хую. Две женщины.

Он: По хую. Десять женщин. Он соглашается взять.

Русскому предлагают бутылку водки. Он сразу соглашается взять.

Ему говорят: Ты же проиграешь конкурс! Он отвечает: А мне по хую!.

8. - Не понимаю русских, говорит один иностранец. Например такую фразу понять не могу: 'Послушай, Иван, одень на хуй шапку, а то простудишься!' Зачем одевать шапку на хуй? Нужно ведь одевать на голову ...?

## C. ÜBERSICHT ÜBER DIE WORTBILDUNG

Die Zahlen in Klammern verweisen auf die entsprechenden Paragraphen in der GRJa 1980 (S./§), - bedeutet "kein Eintrag"; Kip. = Kiparsky (1975); ein Sternchen hinter einem Wort zeigt an, daß das betreffende Lexem eine unregelmäßige Bildung ist (durch Bedeutungsentlehnung entstanden)

### 1. Bildung von Substantiven durch Suffigierung

-'/аЙ (177/314; 156/254)	жобник, ёрник
распиздай, распиздй,	-льник (145/215;149/230)
разъебáй	ебáльник
-в-а (146/254)	-чик (184/331)
блядвá	минётчик
-овств-/ств-о (162/264)	-'/анк-а (160/262)
блядовствó	мудянка
-'ож (163/269)	-ок (183/329)
пердёж, мудёж, пиздёж,	вЫпердок, вЫблядок,, недоёбок
мандёж	-'/онок (204/394)
-оз-а (Kip., S.207)	курвёнок
верхóза, хуёза	-'/ук (217/436)
-ени-е (158/258)	пиздЮк, говнЮк, мандЮк
дрочёние, бздёние, пердёние,	-ешк-а
охуёние	говёшка
-швили (-)	-ишк-о (Dim.)
мудашвйли	хуйшко
-'-а (Kip., S.181)	-л-о/а (149/230)
ебля	ебáло*, (мочáло)
-'-о (orth. -ьё) <sup>1</sup> (206/402)	-и-л-о/а ( - )
-'-о (orth. -ьё ) <sup>2</sup> (154/246)	мудйла, дрочйла, хуйло, пиздйло, пердйло
етьё, ебльё, сраньё, мудьё	-л-ь (156/254), -ел- (157/255)
'/ак (170/291)	мудель, курвáль, сикель
мудáк, елдáк	'ул-ь (wahrsch. zu §254)
-ак-а (151/233)	бздюль, пиздЮль
ебáка	-н-'а (163/267; 206/403)
-к-а (150/231; 160/262; 171/293)	ебня, хуйня, дрисня, блядня
(hierzu auch -шк-а)	-ан (188/339)
въёбка, дрóчка, срака,	басрán, пиздорвán
разъёбка, лохмáтка, говёшка	-ен-' (kein Zshg. mit entspr. §§)
-истик-а (-)	холоёбень*, пиздёнь*
мудйстика	-ин-а (154/258)
-лк-а (149/228)	пердунйна, заёбина
давáлка, женйлка	-'/атин-а (192/354)
-ловк-а (149/229; 171/293)	пиздЯтина
наебáловка	
-ник (160/262)	



-'/овин-а (172/294; 205/401; 216/433)  
хуёвина, херóвина, хренóвина, пиздóвина  
-он (165/280)  
выебóн, поебóн, разьебóн, заебóн, сифóн, пристóн  
-ун (146/220)  
бздун, пердún, блядún, пиздún, пристún  
-ун-ья (fem. dazu)  
пристúnья, блядúnья  
-'/арь (147/222)  
ёбарь  
-от/ет-а (162/265)  
еботá, хуетá\*  
-ост-' (164/271)  
бздítельность\*, говнítость  
-ос-'а (-)  
пидóс/я  
-ец 1(145/216)  
малобздéц\*, пиздéц\*, ебéц, перднéц  
-ец 2 (168/287)  
заебáнец, засрáнец, обосрáнец  
-х-а (152/235)  
бздéха, засцýха, давáха, бля́ха\*  
-'/ух (199/234)  
бздюх  
-'/ух-а (152/235)  
еботúха, бздю́ха, пристúха, вы́ебу́ха, говню́ха, пердúха  
-ыш (154/247, dort als |и|ш)  
вы́блядыш, приёбыш  
-ищ-е/а (Aug.)  
бляди́ще, жопи́ща, пизди́ща, хуйи́ще

## 2. Doppelte Affigierung

нахуйник, поджóпник

## 3. Suffixlose Personenbezeichnung

ненаёба, разье́ба, заёба, засéра

## 4. Suffixlose Abstrakta

разье́б, заёб

## 5. Komposita

-бзд-  
кислобздéй  
тихобздúй  
-бляд-  
блядохóд, рукобля́дник  
-говн-  
говносёрка  
-еб-  
жопоёб, дармоёб, ослоёб  
-муд-  
мудозвóн, мудрошлèп,  
мудослóвие  
-жоп-  
жопоёб, жополи́з  
-перд-  
старпёр < старый пердún  
-пизд-  
пиздосóс, пиздолíз,  
пиздоплёт, пиздобóл, пиздоёб,  
пиздострадáтель  
-ху'-  
хуеплёт, хуеглóт, хуемыслие,  
хуемúдрие

# Information Nr. 10

SPECIMINA PHILOLOGIAE SLAVICAE

## Band 66

J. Tuwim, Pegaz dęba.  
Reprint and Introduction  
by J. Sawicka.

München 1986, XXIII +  
431 S., DM 86.-

## Band 33

Dj. Daničić, Istorija  
oblika srpskoga ili  
hrvatskoga jezika do  
svršetka XVII vijeka.  
U Biogradu 1874.

München 1981, 400 S.,  
DM 80.-

## Bände 69-70

J. Sohier, Grammaire  
et Methode Russes et  
Françoises. 1724.

Faksimil'noe izdanie  
pod red. i s predi-  
sloviem B.A. Uspens-  
kogo. I-II.

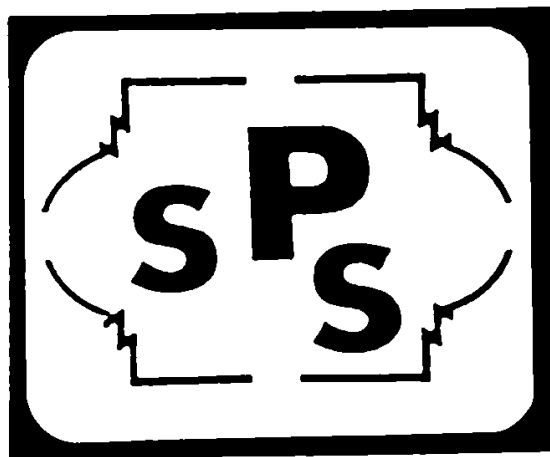
München 1987, XLI +  
453 + 432 S., DM 198.-

## Band 72

Adam Babiaczyk, Lexi-  
kon zur altpolnischen  
Bibel 1455.

München 1988, 354 S.,  
DM 74.-

VERLAG OTTO SAGNER · MÜNCHEN



## Information Nr.

11

SPECIMINA PHILOLOGIAE SLAVICAE

## Supplementband 24

Texts and Studies on  
Russian Universal  
Grammar 1806-1812.  
III: Ling., philoso-  
phische und wissen-  
schaftsgeschichtl.  
Grundlagen.

München 1988, 180 S.,  
DM 56.-

## Supplementband 25

Marlene Grau, Unter-  
suchungen zur Ent-  
wicklung von Sprache  
und Text bei M.M.  
Zoščenko.

München 1988, 400 S.,  
DM 106.-

## Band 74

V.G. Belinskij, Osnova-  
vanija russkoj gram-  
matiki. Moskva 1837.  
Nachdruck und Auf-  
satzstudie von Gerd  
Freidhof.

München 1988, XX +  
121 S., DM 34.-

## Band 73

Kozmografia Česká.  
Praha 1554. In Aus-  
wahl nachgedruckt und  
eingeleitet von Gerd  
Freidhof. Teil 1.

München 1988, XXXVI +  
200 S., DM 63.-

VERLAG OTTO SAGNER · MÜNCHEN

